

**Otto Holzapfel, Liedverzeichnis** [Hildesheim: Olms, 2006], online Update **Januar 2024**. Dateien: Lieder, Lexikon, ergänzende Dateien. - An der Behebung von Fehlern arbeitet der Verfasser; für Korrekturen bin ich dankbar: ottoholzapfel[at]yahoo.de

**Nutzungsbedingungen:** frei verwendbar zu wissenschaftlichen und privaten Zwecken (volle Zitierung der Quelle = Name, Titel, Update [Name und Datum]); **Lizenz:** Creative Commons – Namensnennung – nicht kommerziell – keine Bearbeitung 3.0.

Ein Hashtag # ist dem entsprechenden Hauptstichwort ohne Abstand vorangesetzt. In den vorliegenden PDF-Dateien ist die Suchfunktion über „Strg“ und „f“ [„finden“] benutzbar (kleines Suchfenster).

## Otto Holzapfel, Schriftenverzeichnis

### Otto Holzapfel, Schriftenverzeichnis (seit 1966), Kurzbiographie, Lehrveranstaltungen

#### Biographisches

**Otto Holzapfel**, geb. 5. Februar 1941 [Foto in der Lexikon-Datei], Studium der Skandinavistik [Klaus von See], Ältere Germanistik [Hellmut Brackert] und Volkskunde [Wolfgang Brückner] in Frankfurt/M., Promotion in **Frankfurt/M.** 1969; Habilitation in **Freiburg i.Br.** 1984, apl. Professor für Deutsche Volkskunde und Skandinavische Volks- und Landeskunde an der Uni Freiburg; Seniorstipendiat in **Odense/Dänemark** 1977-1980, Lehrstuhlvertretungen in Zürich (Europäische Volksliteratur) WS 1985/86, WS 1995/96 und WS 1996/97. - 1969-1970 [drei Semester] Lektor für Dänisch an der Universität in Frankfurt/M.; seit 1970 am **Deutschen Volksliedarchiv** (DVA) in Freiburg i.Br.; Leitung des DVA bis 1996 (kommissarisch ab 1991). - Hauptwerke im Bereich der deutschen und skandinavischen **Volksballadenforschung** („Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen“ [erschien seit 1935; ich habe mit dem notwendig letzten Band 10 harte Kritik einstecken müssen: es gab außer bei mir und W. Stief praktisch im DVA keine Bereitschaft, daran weiterzuarbeiten; ich hatte zuletzt „fremde“ Mitarbeiter besorgt. Aber auch die sachliche Notwendigkeit zur Fortführung schmolz dahin...]; einschließlich Band 10, 1996; Das große deutsche Volksballadenbuch, 2000, Neuauflage 2008; Kommentierung von „Langebeks kvart, um 1560-90“, 2001; Liedverzeichnis, Bd. 1-2, 2006), der **Folkloristik** und der Kulturgeschichte („Spuren der Tradition“, 1991 [mit Schriftenverzeichnis]; „Lexikon der abendländischen **Mythologie**“, 1993, als Taschenbuch 2000, Neuauflagen/Lizenzausgaben 2002, 2007 und 2010, Übersetzung ins Kroatische 2009).

Reihen-Herausgeber „Studien zur Volksliedforschung“ 1986 ff. (u.a. Vierzeiler-Lexikon, Band 1-5, 1991-1994; bis 1996 sind erschienen 17 Bände [dann habe ich leider, ebenso wie beim „Jahrbuch“ und der Balladen-Edition, im Zuge des Leitungswechsels im DVA die Hrsg.schaft aufgeben müssen]); neue Edition der „Deutschen Volkslieder mit ihren Melodien“ („Lieblose Lieder“, 1997; „Religiöse Identität und Gesangbuch“, 1998); 1984-1998 Zeitschriften-Herausgeber (Artikelteil) des „**Jahrbuchs für Volksliedforschung**“ (erschien seit 1928). - Biographische Hinweise [nicht systematisch gesammelt] in: **Kürschners** Deutscher Gelehrten-Kalender 1976 [wiederholt bzw. ergänzt u.a. 1980, 1987 und z.B. 17. Auflage 1996, Bd. Geistes- und Sozialwissenschaft, S. 595 [und Schriftenverzeichnis auf CD-ROM], 18. Ausgabe 2000 und 19. Ausgabe 2003 [beide nicht eingesehen], für die 20. Ausgabe 2005 bis 23. Ausgabe 2010 jeweils aktualisiert, unverändert für 26. Ausgabe 2013/14; ebenso 27. Ausgabe 2015, im Band 2, S. 1537; in Vorbereitung 29. Ausgabe 2017; in Vorbereitung 31. Ausgabe 2021; Update 2022. - European Biographical Directory 1997, 1999; Marquis „Who's who in the World“, New Providence NJ, 19. Auflage 2002 und 20. Auflage 2003; und in: Who's who in Germany, Berlin, 13. Auflage 2005 und 16. Auflage 2011 [und öfter; nicht notiert; Who' who... kommt als Reklame: für den Eintrag muss ich bezahlen – tue ich nicht, bin also wohl *nicht* drin...]; Who's who. Namenstexte der Prominenz [...] 14. Edition Berlin 2008 [und spätere Ausgaben; nicht notiert]; **Wikipedia** (2009; später ergänzt) [Selbsteintrag]; **Salzburgwiki.at** (2022). - Eine Kurzcharakterisierung meines Forschungsansatzes zur „epischen Formelhaftigkeit“ und zu stereotypen Strophen im Lied steht in der *Datei* „Textinterpretationen“. – Manche Zitatverweise und Rez. sind nachträglich nach „Google Buchsuche“ [*Internet* 2009] im Kleindruck eingefügt worden; diese Angaben sind leider nicht immer zuverlässig!

Meine **Identität**: Sie wird wahrscheinlich nur von anderen gültig formuliert werden können. Ich kann jedoch meine Sicht zu beschreiben versuchen. (Das ist formuliert im Februar 2003, aber weitgehend gültig für die Zeit bis Ende 1996. Dann war das ‚Alleinsein‘ im DVA wegen des fehlenden Dialogs zunehmend nur langweilig: ein für den Wissenschaftsbetrieb m.E. unverzeihlicher Fehler.) - Mein Raumbedarf ist **beruflich** auf einen Schreibtisch bzw. in neuerer Zeit auf eine PC-Tastatur konzentriert. Der Schreibtisch ist ziemlich

leer. Ich brauche keine bestimmte Verzierung und kein emotionales Fokussierungsstück. Ich identifiziere mich täglich neu mit dem jeweils für mich neu entdeckten, kleinen Projekt, mit der kreativen Auseinandersetzung um einen bzw. mit einem (literarischen) Text, mit einer (eigenen) Idee dazu, mit einem Buch, mit einer Lehrmeinung, und zwar in dieser Reihenfolge. Das Textzeugnis selbst ist mir am wichtigsten; was andere dazu gesagt haben, ist mir (vorerst) am wenigsten relevant. Ich gehe vom Material selbst aus, nicht vom ‚Stand der Forschung‘.

Ich strebe keine Definition an, nicht die ‚letztgültige‘ Bestimmung eines kulturellen Phänomens, sondern versuche zu ‚charakterisieren‘. Mein Ziel ist eine (auf)klärend nacherzählende und stufenweise zunehmend verständlicher machende Analyse eines (Text-)Phänomens, das so (bisher) nur unzureichend beschrieben worden ist. Dabei suche ich wiederum nicht die terminologische Festlegung, sondern den offenen, rückbesinnenden Dialog mit meiner Quelle. Das sind in der Regel Texte aus (sogenannter) mündlicher Überlieferung, also in unserer Schrift-Kultur vor allem (Volks-)Liedtexte, die in Varianten erinnert werden. Im Spektrum von Mündlichkeit und Schriftlichkeit fasziniert mich vor allem der erste Bereich (mit fließenden Grenzen). Wenn es um fixierte literarische Texte geht, interessieren mich damit verbundene Ideologien und Mentalitäten. Die literarische ‚Vorurteilsbildung‘ und die stereotype Strukturierung einer (Alltags-)Ideologie sind wichtige Themen für mich.

Was ich nicht mag (und was mir erfreulicherweise praktisch immer erspart geblieben ist), sind vom Vortag unerledigte Akten, die routinemäßige Aufarbeitung von Büro- und Verwaltungstätigkeit, den small-talk auf der Treppe und beim Büro-Kaffee über andere und über ‚die Zustände‘ zu reden. Das isoliert mich von manchen sozialen Kontakten. Unter Zeitdruck arbeite ich nicht gern; meine Arbeiten zu (zumeist selbstgesteckten) Terminen habe ich in der Regel lange vorher erledigt. Mit einem Projekt wie einem Artikel, einem Vortrag o.ä. fange ich (in der Regel bis zu) ein Jahr vorher an. Projekte ‚in Arbeit‘ liegen monate- und wochenlang und wachsen in Etappen. Dabei vergesse ich weitgehend jeweils den Stand der Arbeit. So ist für mich der Einstieg in die Arbeit jeweils neu. An zwei bis drei kleinen Projekten arbeite ich parallel und im Durchschnitt jeweils ein bis zwei Wochen an einem Stück. Was ich verachte, ist voreingenommenes, hierarchisches Denken über ‚akademische‘ Bildung. Egal ob ein Professor oder ein Student eine Meinung äußert: Ist sie gut, ist sie tatsächlich gut.

Ich bin vorwiegend ein Allein-Arbeiter; leider. Ich sehne mich nach der dialogischen Auseinandersetzung mit kompetenten Kollegen (die ich leider zu selten zu finden meine). Ich bin kein Tagungstourist; die staatsbezahlte Fernreise zum Empfang am kalten Büffet missbillige ich (und habe mehrfach abgelehnt und mich entsprechend eingeschränkt). - Zu meinen schönsten Erlebnissen im akademischen Betrieb gehören die kritische Lehrstunde über meine Dissertation mit **Iørn Piø** in



**IØRN PIØ** 🇳🇵 (1927-1989)

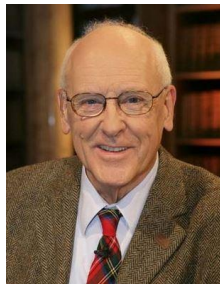


Kopenhagen (und später die gemeinsame Zeit in Odense; vgl. entspr. Dia) [Dias erwähnt in der Datei „Erich Seemann-Bibliothek“], die kurze Feldforschung von einer Woche auf dem Fischerboot im Bereich der Ålandsinseln mit u.a. **Ann-Mari Häggman** [vgl. Foto oben mitte; darüber habe ich später manchmal erzählt; vgl. Abb. in der Lexikon-Datei „finnland-schwedische Volksmusik“], die auf ein gemeinsames Problem fokussierenden Diskussionen in der Frühzeit der (Volks-)Balladen-Kommission, die auf den Begriff ‚Formel‘ konzentrierte, kritische Diskussion mit **David Buchan** (vgl. entspr. Dia; vgl. Foto oben rechts) bei einer Stockholmer Arbeitstagung, die monatelange Alleinarbeit mit der älteren DVA-Korrespondenz oder mit über 2.000 Varianten von „Graf und Nonne“, die Arbeitsdiskussionen mit meinen (leider nur) zwei Doktorantinnen und mit der Studentengruppe in jener Zeit, als meine akademische Lehre noch gefragt war, die wochenlange Tag- und Nacht-Arbeit (tatsächlich 24 Stunden ohne jegliche äußere Bindung) mit dem Projekt der deutsch-amerikanischen Gesangbücher in Chicago (nur unterbrochen von einer ‚German Wurst‘-Pause mit **Philip V. Bohlman**; oben ganz rechts), die gelegentliche Ferien-Arbeit an lexikalischen Projekten an der französischen Atlantikküste, die vergnüglich gemeinsame Textlektüre an „Langebeks kvart“ in Kopenhagen.

Zu all diesen Einzelerlebnissen kommt der gedankliche und auch tatsächliche Kontakt mit lieben KollegInnen und FreundInnen wie (außer den Genannten) Anneli Asplund, Reimund Kvideland (vgl. entspr. Dias), Flemming G.Andersen, Walter Deutsch, Wiegand Stief, Ali O. Öztürk, Ernst Schusser (vgl. entspr. Dia),

Vibeke A.Pedersen und Bärbel und Christian Guinchard. Es gibt eine Reihe von Personen, die mich im etwas größeren Abstand beeindruckt haben, u.a. Erik Dal, den ich in Kopenhagen besuchen und dessen Volksballaden-Bibliothek ich in Odense benutzen durfte. Oder Bengt Holbek in Kopenhagen, der mir riet, wie er, lieber Tomaten zu züchten als fragwürdige akademische Ehren zu suchen (mit ihm bin ich, wie sich 2010 herausstellt, weitläufig verwandt). Oder Karl Horak, der mir überraschend seine Freundschaft anbot. In der Literatur haben mich u.a. Arbeiten von E.R.Curtius, A.van Gennepe, J.Huizinga, M.Ittenbach, M.Lüthi und W.Mohr fasziniert.

Meine Erfahrungen mit dem akademischen Betrieb der **Universität** in Freiburg waren (und sind) zumeist frustrierend. Schön in fachlicher und menschlicher Hinsicht waren Semester-Vertretungen bei Rudolf Schenda in Zürich. Antichambrieren wollte ich nie; den kleinlichen Kollegen-Neid habe ich zu verachten versucht. Da ich mich in dieser Weise nie aktiv eingemischt habe, ist mir der Frust akademischer Andienerei erspart geblieben. Ich spiele allerdings als ‚nur‘ apl.Prof. auch keine Rolle (und das bekam ich öfters zu spüren). - Meinen akademischen Lehrern **Klaus von See** [1927-2013] (vgl. entspr. Dia; hier: *Internet*)



Klaus von See

Wolfgang Brückner

und **Wolfgang Brückner** (vgl. entspr. Dia; hier: *primaso.de*) bin ich dankbar (indirekt auch Anregungen von etwa Kurt Schier, Max Lüthi und Rudolf Schenda), aber ich bin froh, dass ich mich nicht vom eigenen Ehrgeiz in die Laufbahn eines Ordinarius und Institutsleiters habe drängen lassen. Die Zeit der Leitung des **DVA** war spannend und fachlich erfolgreich, im ‚kollegialen‘ Ergebnis nach 1996 jedoch absolut frustrierend. Ich habe mich selbst-therapeutisch in neue Arbeit gestürzt und genieße z.B. die verstärkte Zusammenarbeit mit Bruckmühl, die über zwei Jahrzehnte erfolgreich war.

Da ich nicht nachtragend bin, sondern eher vergesslich, spielen der vergangene Misserfolg und die damit verbundenen Personen nach kurzer Zeit keine Rolle mehr für mich. Wenn man mich allerdings schäbig behandelt, wie z.B. zuletzt in der Balladen-Kommission und gelegentlich auch an anderer Stelle (Gottseidank selten; kriminell grob nach 1996 im Wechsel der DVA-Leitung), dann wende ich mich ab, und ich orientiere mich neu. [Einem Außenstehenden hat es seit Anfang 1997 eigentlich vorkommen müssen, als wäre eine schwere Disziplinarstrafe gegen mich ausgesprochen worden. Eine merkwürdige Form von Mobbing!] Es gibt genügend andere Projekte und Ideen, so dass ich mich für im Ansatz gescheiterte Vorhaben nicht lange verantwortlich fühlen muss. So habe ich auch das Balladenwerk mit Bd.10 beendet, weil die kollegiale Mitarbeit innerhalb (und z.T. außerhalb) des DVA zunehmend trostlos wurde und weil ich, meine ich, meine eigene fachliche Kompetenz mit DVldr Nr.155 (Graf und Nonne) ausgereizt hatte. Andere zogen weder mit noch weiter, also hörte ich auf. Das hat mir viel und unfaire Kritik eingetragen; bis jetzt hat aber keiner vermocht, es besser zu machen, nicht mal ‚Bd.11‘ vorzulegen. Und die Serie meiner beiden themenbezogenen Folgebände (lieblose Lieder und Gesangbuch-Identität) ist leider nach 1996 abgebrochen worden. In seriöser Weise hat sich seit Anfang 1997 niemand mehr im DVA dafür interessiert, was ich mache: Das war die Chance, aus dem Frust die Energie für die vorliegende Dokumentation zu schöpfen. Ich bin **Ernst Schusser** (Bruckmühl) dafür sehr dankbar, dass er mich darin so sehr ermuntert und unterstützt hat.

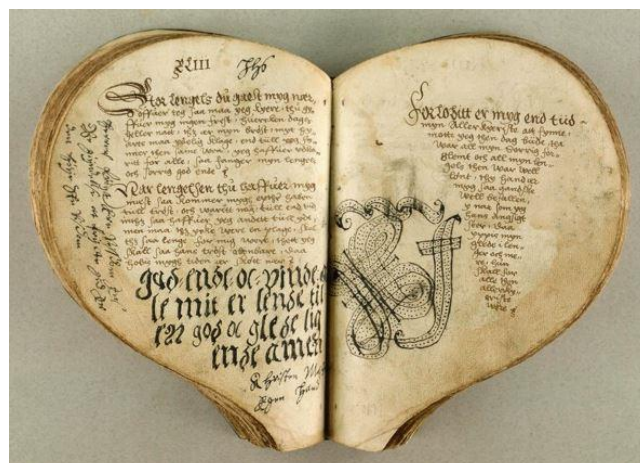
[Folgende drei Abschnitte waren die Einleitung zu einem Referat über Volksballaden bei einer Tagung des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern im Kloster Seeon im Februar 2014:] Wenn man älter wird, fängt man an, ‚biographisch‘ zu denken, nach zu denken, und dabei ‚konstruiert‘ man seine eigene **Biographie**. Trotzdem behaupte ich, dass mehrere Faktoren geeignet waren, mich der Volksballadenforschung in die Arme zu treiben – und ich habe mich darin sehr wohl gefühlt. Die folgenden Einzelpunkte will ich nicht überbewerten, aber die Fakten stimmen, und sie haben sich für mich nachträglich überraschend gut zusammengefügt. Jahrgang 1941, bin ich in Kopenhagen aufgewachsen; meine Mutter war Dänin, mein Vater Österreicher. Mit 9 Jahren wurde ich bei meiner Großmutter am Attersee im Salzkammergut ‚ausgesetzt‘, um Deutsch zu lernen; meine Mutter malte mich in Kopenhagen als blasses Kind.



Als Junge spielte ich einmal mit weißen Angorakaninchen im Sommerhaus der Familie **Pommer** in Loibichl am Mondsee. Eine Nachfrage Jahrzehnte später bei der Frau meines Onkels Walter Holzapfel, meiner Tante Maria, ergab, dass sie tatsächlich in erster Ehe die Schwiegertochter von Elsa Richar war, der Tochter des damals führenden österreichischen Volksliedforschers Josef **Pommer** (1845-1918). Aus seiner Sammlung entstand ein großes Archiv der Volksliedforschung in Wien und die Zentrale des Österreichischen Volksliedwerkes.

Zweite Spur: Als ich 1968 in Frankfurt am Main mit meiner Dissertation über mittelalterliche dänische Volksballaden zum Abschluss kam, hatte ich herausgefunden, dass der engste Freund meines dänischen Urgroßonkels, des Malers Johann Thomas Lundbye, der (später) führende dänische Volksballadenforscher Svend **Grundtvig** gewesen ist. Vom ihm stammt eine im europäischen Rahmen grundlegende Volksballadenedition nach dänischen Quellen; der erste Band ist 1853 erschienen. - Was blieb mir eigentlich anderes übrig nach diesen zwei ‚Schicksalshinweisen‘, als 1970 das Angebot einer Stelle am „Deutschen Volksliedarchiv“ in Freiburg anzunehmen. Dieses damals zentrale Institut wurde 1914 von John **Meier** gegründet; er war u.a. der prominenteste Wissenschaftler innerhalb der deutschen Volksballadenforschung (und der Volkskunde allgemein), und er leitete das Archiv bis 1952. Ab 1935 erschien hier mit umfangreichen Kommentaren eine große deutsche Volksballadenausgabe, an der ich weiterarbeitete. Bis 2006 war ich (mit einer kurzen, dreijährigen Unterbrechung in Dänemark, wo ich u.a. mit **lørn Pio** und Flemming G. **Andersen** zusammen sein durfte, also 33 Jahre lang) dem Volksliedarchiv treu, dessen Leitung ich ebenfalls einige Jahre innehatte. – Der Band 8 der deutschen Volksballadenedition, der eine einzige Ballade, nämlich „Graf und Nonne“ behandelt, ist, gemessen an den Möglichkeiten, welche die Volksballadenforschung hatte, praktisch ein Handbuch dieser Wissenschaft geworden. Der Band 10, der diese Edition bisher abschließt und eine Übersicht über die gesamte Überlieferung enthält, bietet einen Volksballadenindex. [Beide Bände gebe ich gerne an Interessierte ab. Auch zwei kleinere Arbeiten, mit der ich nach dem Band 10 die Liedforschung am Volksliedarchiv neu beleben wollte. Zusätzlich habe ich noch drei CD-ROM-Kopien zu vergeben, die, gestützt auf mein Liedverzeichnis von 2006, eine Gesamtübersicht über die deutsche Volksliedforschung versucht.] Diese Datenbank ist auch im Volksmusikarchiv in Bruckmühl einzusehen und bei Bedarf dort zu kopieren. Damit schließt sich für mich ein Berufsleben, dem ich viel verdanke und deren Ergebnisse ich gerne weitergebe.

Dann gab es noch nachträglich eine dritte Spur: Meine Verbindung nach Dänemark brachte es nämlich u.a. mit sich, dass ich an einem interessanten Projekt über dänische Liedhandschriften aus dem 16. und 17. Jh. mitarbeiten konnte (vgl. *Langebeks kvart*, 2001). Die Abbildung zeigt das „**Herzbuch**“, eine dänische Handschrift des 16. Jh.s.



Solche Handschriften sind ein Spiegelbild der Adelsgesellschaft der Renaissance in Dänemark, und darin tauchen viele Namen auf, die ich jetzt in der eigenen, dänischen **Familiengeschichte** wiederfinde. Genealogie wird zum Zweithobby des Alters (Aufstellung im *GeneaNet*). Es dauert also an; ich werde sozusagen die ‚Familienbande‘, die mich mit der Überlieferung der Volksballade verbinden, nicht los. Und aus dem gesamten Bild wird man es verstehen können, wenn ich behaupte, vorwiegend für ein selbstgewähltes Ersthobby ein Leben lang bezahlt gewesen zu sein. (Natürlich hatte das auch seine Schattenseiten; davon will ich nicht reden.) Dankbar bin ich immer wieder gewesen, dass ich der Gefahr einsamer Schreibtischarbeit dadurch entgegenwirken konnte, dass ich in Ernst Schusser und seinem Team im Volksmusikarchiv eine korrigierende und ergänzende Seite des Bezugs zur Praxis erleben durfte.

Angemeldete **Lehrveranstaltungen** (seit 1981):

[drei Semester 1969/1970 dänischer Lektor in **Frankfurt/M.**; vor 1976-1977 und 1980-1984 freiwillig nebenamtlich und unvergütet ein Lehrtätigkeit für „Dänisch“ in **Freiburg.Br.**; SS 1976 Proseminar zus. mit Heinz **Klingenberg** „Skandinavische Nibelungenballaden“; andere kleinere Lehrveranstaltungen sind nicht notiert] - - 1977 bis 1980 in **Odense**, verschiedene kleinere Lehrveranstaltungen - - SS 1981 Freiburg i.Br. „Einführung in das Dänische“ (Sprachkurs) und „Deutschland als Problem Dänemarks: Romanfiktion und Realität in Dänemark nach 1945“ (Proseminar) - - WS 1981/82 „Dänische Konversation und Lektüre: Dänisch für Fortgeschrittene“ (Sprachkurs) - - SS 1982 „Einführung in das Dänische: Sprache und Landeskunde“ und „Dänische Konversation und Lektüre: Dänisch für Fortgeschrittene“ (Sprachkurs) - - WS 1982/83, SS 1983, WS 1983/84 „Dänisch“ (Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene) - - SS 1984 „Dänische Lektüre“ (Sprachkurs)

WS 1984/85 „Vergleichende Volksliedforschung“ (Proseminar) - - SS 1985 „Skandinavische Volkskunde“ (Proseminar) - - WS 1985/86 „Einführung in die Volksliedforschung“ (Vorlesung) und „Volkskundliche Vorurteilsforschung“ (Hauptseminar; zus. mit Lutz **Röhrich**) und (Lehrstuhlvertretung in **Zürich**) „Einführung in die Volksliedforschung“ (Vorlesung und Seminar) - - SS 1986 „Probleme der Volksballadenforschung“ (Vorlesung) „Volksballadenforschung“ (Pro- und Hauptseminar; zus. mit Jürgen **Dittmar**) - - WS 1986/87 „Volkserzählungen zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit“ (Hauptseminar; zus. mit Lutz **Röhrich**) - - SS 1987 „Analysemodelle aus dem Bereich der Volksliedforschung“ (Proseminar) - - WS 1987/88 „Aspekte traditionaler Kultur“ (Kolloquium) - - SS 1988 „Theorien zur Volksliedforschung nach 1945“ (Hauptseminar) - - WS 1988/89 „Singen, Erzählen, Erinnern: populäre Tradierung, Gattungen, Interpretationen“ (Proseminar) - - SS 1989 „Darstellen, Glauben, Meinen: populäre Überlieferung auf den Gebieten der volkstümlichen Ikonographie, des Aberglaubens und der Vorurteilsbildung“ (Proseminar) - - WS 1989/90 „Spuren der Tradition: Einführung in volkskundliche Methodik“ (Vorlesung) - „Volksballade und Volksballadenforschung“ (Hauptseminar) - „Aktuelle Probleme der Volksliedforschung“ (Kolloquium)

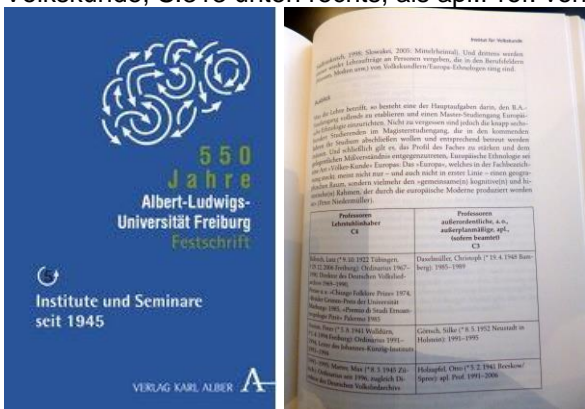
SS 1990 „Soziale Marginalität“ (Proseminar) und „Kolloquium für Examenskandidaten“ - - WS 1990/91 „Einführung in musikethnologische Fragestellungen“ (Proseminar; zus. mit Hartmut **Möller** und Philip V. **Bohlman**) und „Dichterische Fiktion, traditionsgebundene Darstellung und Realität in der dänischen Dichtung [...]“ (Proseminar) - - SS 1991 (kurze DAAD-Gastdozentur in **Konya/Türkei**) „Europäische Volksballadenforschung“ und „Das deutsche Volkslied als literarische Gattung“ (Vorlesungen und begleitende Seminare) [in Wirklichkeit reichte es nur für einen improvisierten Deutschunterricht] - - WS 1991/92 „Skandinavische Volksmärchen: Lektüre und Analyse“ (Proseminar) - - SS 1992 „Bürgerliche Liedkultur im 19. Jahrhundert: Kommentar zu einem handschriftlichen Liederbuch“ (Hauptseminar; zus. mit Wiegand **Stief**) - - WS 1992/93 „Vom antiken Mythos zur modernen Stadtsage: Formen europäischer Volksliteratur“ (Vorlesung) und „Probleme folkloristischer Überlieferung“ (Kolloquium)

SS 1993 „Vorurteile und Tradition: Dänemarks Weg aus der EG“ (Vorlesung) und „Vorurteilsforschung und dänische Literatur“ (Kolloquium) - - WS 1993/94 „Einführung in die Volksliedforschung“ (Proseminar) - - SS 1994 „Feldforschungen zum populären Lied“ (Hauptseminar) - - WS 1994/95 „Ende einer Dienstfahrt: Volksballadenedition 1935 bis 1995“ (Hauptseminar+) - - SS 1995 „Dänische Folkloristik“ (Hauptseminar+) - - WS 1995/96 (Lehrstuhlvertretung für Rudolf **Schenda** in **Zürich**) „Folkloristische Volksliedforschung“ (Vorlesung und Übung) - - SS 1996 „Feldforschung im Bereich der Liedüberlieferung“ (Hauptseminar+) - - WS 1996/97 (Lehrstuhlvertretung in **Zürich**) „Zum Volksmärchen: Ansätze folkloristischer Forschung“ (Vorlesung und Übung) - - SS 1997 „Dansk kulturhistorie fra maleren J.Th.Lundbye (1814-48) til forfatteren Vagn Lundbye (f.1933)“ (Kolloquium und Lektüre+) - - WS 1997/98 „Deutsche Lieder in Langebeks Quarthandschrift (um 1600) I“ (Hauptseminar+) - - SS 1998 „Deutsche Lieder in Langebeks Quarthandschrift (um 1600) II“ (Hauptseminar+) - - WS 1998/99 „En dreng fra Vesterbro: das Milieu einer dänischen Großstadt“ (kombinierte Lehrveranstaltung+) und „Deutschsprachige,

folkloristische Volksliedforschung seit 1970“ (Hauptseminar+) - - SS 1999 „Straßburger Handschrift Chr.J.Baer, 1799-1805“ (Proseminar+) - - WS 1999/2000 „Skandinavische Volksmärchen“ (Vorlesung)

SS 2000 „Skandinavische Volksballaden: Texte“ (Vorlesung+) und „Volksballadenforschung: Anleitung zur wissenschaftlichen Arbeit“ (Hauptseminar+) - - WS 2000/2001 „Dänemark und Kopenhagen. Literatur, Volksüberlieferung und Alltagsleben“ (Vorlesung) und „Volksliedforschung: Diskussion neuerer Veröffentlichungen und Anleitung zur wissenschaftlichen Arbeit“ (Kolloquium+) - - SS 2001 „Germanen: Mythos und Wirklichkeit“ (Vorlesung [gut besucht]) und „Liedflugschriften“ (Kolloquium+) - - WS 2001/2002 „Der Traum von Mündlichkeit“ (Vorlesung+ [leider kein Interesse]) und „Liedflugschriften 2“ (Kolloquium+). - - SS 2002 „Geschriebene Mündlichkeit: handschriftliche Liederbücher“ (Hauptseminar+) [kein Interesse] - - WS 2002/2003 „Frühe Quellen zur Volksliedforschung um 1800“ (Hauptseminar+) [kein Interesse] - - SS 2003 „Interpretation mündlicher Überlieferung (Volkslied)“ (Hauptseminar+) [kein Interesse] - - WS 2003/04 „Versuch einer Periodisierung der älteren Liedüberlieferung“ (Hauptseminar+) [kein Interesse] - - SS 2004 „Kirchenlied und Volkslied: Texte geistlicher Volkslieder“ (Hauptseminar+) [kein Interesse] - - WS 2004/05 „Volksballaden und erzählende Lieder I“ (Hauptseminar+) [zu wenig Interesse] - - SS 2005 „Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Volksliedforschung (Textforschung+)“ [kein Interesse; im Vorlesungsverzeichnis steht ein Hauptseminar zur Balladenforschung, aber diese Ankündigung ist nicht von mir] - - WS 2005/06 [wiederholt] „Anleitung zu wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Volksliedforschung (Textforschung+)“ [kein Interesse]. – Eine Fortsetzung meiner Lehre an der Uni Freiburg ist wohl überflüssig.

Zur Jubiläumsfeier der Uni erschien ein mehrbändiges Werk „550 Jahre Albert-Ludwigs-Universität Freiburg“; im Band 5, 2007, der neueren Geschichte der Fakultäten und Institute bin ich immerhin bei der Volkskunde, S.313 unten rechts, als apl.Prof. von 1991 bis 2006 erwähnt (nicht bei der Skandinavistik):



Februar bis Juni 2006, nach meiner Pensionierung, Aufenthalt an der türkischen Universität von **Çanakkale** mit Lehrveranstaltungen in Vertretung meines Kollegen und Freundes Ali O. **Öztürk**: „Sprechfertigkeit Deutsch“ (2.Semester), „Analyse und Didaktik deutscher Lyrik“ (8.Semester) und „Magisterkolloquium: Kunstballaden und Volksballaden“.

Viele dieser Themen in Freiburg wurden zwar angekündigt, kamen aber aus Teilnehmermangel leider nicht zustande (+). Diese „+“, nachträglich ab 1994/95 eingefügt (für die Zeit vorher bin ich mir unsicher), lassen erkennen, wie marginal meine Tätigkeit ist/war. Das Echo auf meine skandinavistischen Themen war sehr gering (ob das an den Themen liegt, mag man selbst entscheiden). Mehrfach habe ich bei der Skandinavistik nachgefragt, mich auch nach deren Wünschen richten zu wollen oder Einzelveranstaltungen, Vorträge zu diesen Themen (oder zu anderen) anzubieten; eine Antwort blieb aus. Ebenfalls war bei dem ‚Umbau‘ der Volkskunde in Freiburg Anfang der 1990er Jahre die Volksliedforschung aus dem Studienplan gestrichen worden (ohne mich zu informieren). Auch in der Institutsdarstellung von 1999 fehlt jeglicher Hinweis auf diesen früheren Schwerpunkt von Forschung und Lehre in der Freiburger Volkskunde (nach 2003 angestrebte Umbenennung in „Europäische Ethnologie“). In beiden Instituten, Skandinavistik und Volkskunde, war ich ein nicht-integrierter Außenseiter. Die Uni Freiburg hat öfters Wert darauf gelegt, dass ich ‚nicht dazugehöre‘, und entsprechend wuchs meine Unlust (z.B. die Vorlesung 1999/2000 allerdings stieß auf großes Interesse). Als Themen bot ich zunehmend Dinge an, mit denen ich mich sowieso beschäftigte.

Mit dieser Einschränkung der Lehre geht leider oft eine entspr. Einschränkung der Forschung einher; Anregungen von außen fehlen. Die Uni kann es sich offenbar leisten, auch solche zusätzlichen Lehrangebote zu verzichten. Zahlreiche Magisterarbeiten und einige Dissertationen habe ich zwar als

Zweitgutachter betreut -mehrfach zus. mit Lutz Röhrich und vor 1996-, aber ‚nur‘ zwei eigene Dissertationen angeregt und betreut: A. **Bobran**, „Die Gedanken sind frei“ oder „Die Partei, die Partei, die hat immer recht“? Theoretische Ansätze der Volksliedforschung in der DDR, Freiburg i.Br. 1991, Diss. 1994 maschinenschriftlich [diese gute Diss. wollte Frau Bobran leider nicht drucken lassen; meine Reihe wäre ein guter Platz dafür gewesen]; und: B. **Muschiol**, „Keine Rose ohne Dornen“. Zur Funktion und Tradierung von Liebesliedstereotypen, Bern 1992 (Studien zur Volksliedforschung, 13). Einige Diss.vorhaben habe ich wegen meiner Außenseiterstellung in der Uni abgelehnt. Sie durchzusetzen hätte für den Studierenden eine unzumutbare Härte bedeutet. In meinem „Verhältnis“ zu Uni musste ich lernen, dass die Trennlinie zwischen der „Uni-Familien“ und den „Außenseitern“ von den meisten überaus stark beachtet wird. Als „nur“ apl. Prof. war ich in Freiburg absoluter Außenseiter. - Bei versch. anderen Dissertationen war ich Haupt- und Zweitgutachter (u.a. Ali Osman **Öztürk**, Konya/Türkei; Vibeke A. **Pedersen**, Kopenhagen), bei Habilitationen Opponent (Ådel G. **Blom**, Oslo 1984), bei Berufungen Gutachter. Meine grundsätzliche Skepsis dem ‚Unternehmen Uni‘ gegenüber hat das nicht gemindert.

### **Schriftenverzeichnis, wissenschaftliche Veröffentlichungen** (z.T. kommentiert)

\*\* = selbständige **Publikation**; der Vermerk „Kopie im VMA vorhanden“ bzw. „Kopie im **VMA Bruckmühl**“ bezieht sich auf Sammelbände (Ordner) im „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ [Zentrum für...] von O.H. mit meinen kleineren Schriften (1966-1998); Ergänzungen ab 1998 (Schriften 2) = und „neue Kopien“ (in den beiden ersten Ordnern sind die Kopien durchnummeriert; die Nummer ist hier angegeben). - Dem VMA Bruckmühl wurden [für den letzten Ordner: September 2005] **Ordner** übergeben mit den kleineren, unselbständigen Veröffentlichungen (auch wenige private Schriften seit 1964, wissenschaftliche Publikationen seit 1966; auch eigene Rezensionen und, bezeichnet Besprechungen, solche meiner eigenen Veröffentlichungen u.ä., z.T. auch Ungedrucktes); dazu auch Unterlagen u.ä. zu allen Publikationen: *Schriften* Nr.1-100 (1964-1975), *Schriften* Nr.101-200 (1976-1981), *Schriften* Nr.201-300 (1982-1986), *Schriften* Nr.301-400 (1987-1991), *Schriften* Nr.401-500 (1992-1997) und *Schriften* Nr.501-564 (1997-2001); ergänzend zuletzt *Schriften* Nr.565- (2002-2005; abgeschlossen mit Nr.615, September 2005). Ergänzungen bis...

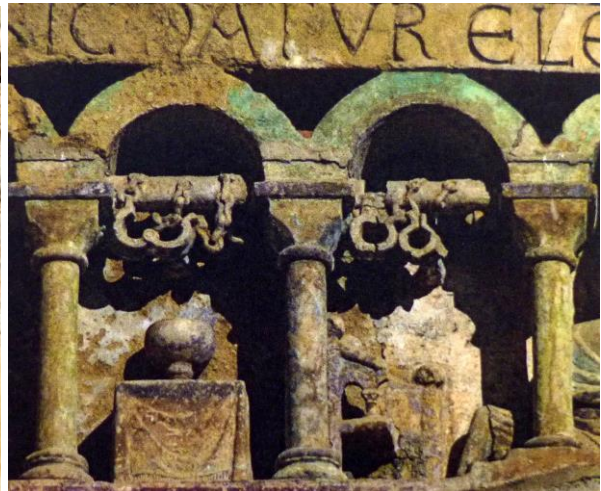
„Politische Bildungsarbeit in den Jugendverbänden“, in: Gesellschaft, Staat, Erziehung 11 (1966), S.457-467. Diese erste Arbeit ist u.a. aus meiner Beschäftigung mit der Jugendbewegung und bei den Pfadfindern entstanden. Ich hatte sie ‚auf Verdacht‘ einer Zeitschrift angeboten.

„Gongu-Hrólf's saga“, in: Kindlers Literatur Lexikon III, 1967, Sp.1009-1011. Nachgedruckt in: Kindlers Literatur Lexikon dtv. Taschenbuchausgabe Bd.10, 1974, S.4051 f., und in: Kindlers Neues Literatur Lexikon, Bd.18, München 1992, S.654 f. [altnordische Saga] Klaus von See in Frankfurt/M. regte seine Studenten dankenswerterweise dazu an, Lexikon-Artikel zu schreiben. - „Anmerkungen zur Sprache der Predigt“, in: Mitteilungsblatt des Evangelischen Pfarrervereins in Hessen und Nassau 16 (1967), S.105-106 [über die als unzeitgemäß empfundene Sprache der Predigt; u.a. Missbrauch des Wortes „Liebe“]. In der evangel. Kirche habe ich mich wiederholt engagiert.

„En tre-dage-formel i folkevisen“, in: Danske Studier 1968 [Kopenhagen], S.17-26 [Eine Drei-Tage-Formel in der Volksballade; auf Dänisch; Nachweis der epischen Formel ‘Sie stritten Tage, sie stritten zwei, am dritten Tag am Abend... konnte der Held den Bösewicht töten’ in DgF; Variantenbreite dieser Formel in einem ‘Feld’; Text auch im *Internef*]. - „Folkeviserformler i Den danske rimkrønike“, in: Danske Studier 1968 [Kopenhagen], S.94-97 [Volksballadenformeln in der Dänischen Reimchronik; auf Dänisch; die dänische Reimchronik nach einem Druck von 1495 enthält viele Balladenformeln, hier dazu Stellennachweise und Parallelen; Text auch im *Internef*]. Das waren meine ersten Versuche, als ich während meines Studiums zu einem frühen Zeitpunkt an meinem Diss.-Thema arbeitete. - „Zur Phänomenologie des Ringbrauchtums“, in: Zeitschrift für Volkskunde 64 (1968), S.32-51 [Diskussion vergleichbarer Phänomene von freiwilliger Selbstfesselung und Gürtung als Bekräftigung eines Gelöbnisses und Dank bzw. Erwartung von Hilfe durch entspr. Votivgaben; mit Zitaten aus dänischen Volksballaden, DgF 354; Pilgerfessel, Bußringe, St.Leonhardsfessel, Ringvotive, germanischer Chattenring und Eiserner Heinrich= KHM 1; mit Abb.]. [Kopie 1 im VMA vorhanden. Mein erster größerer Artikel, in dessen Gebiet ich mich als Evangelischer einarbeiten musste. Mein Volkskunde-Lehrer, Wolfgang Brückner, war erst nach mehrfacher Umarbeitung damit so zufrieden, dass ich mich ihn abzuschicken traute. Für diese lehrreiche Kritik bin ich ihm dankbar. Jahre später habe ich **St.Léonard-de-Noblat** besucht und wiederum Jahre später (2007) dort Fotos gemacht (siehe unten); wiederum Jahre später (2021) finde ich zufällig einen weiteren schönen Beleg im Zusammenhang mit der Pilgerfahrt nach Santiago de Compostella; siehe unten). Vgl. W.Solms-Ch.Oberfeld, Hrsg., Das selbstverständliche Wunder: Beiträge germanistischer Märchenforschung, Marburg 1986, S.39 Anm.47; W.Brückner, in: Laienfrömmigkeit im späten Mittelalter, hrsg. von K.Schreiner, München 1992, S.83 Anm.14]



„Dorthin [Santiago] begeben sich Arme, Reiche, Räuber, Reiter, Fußgänger, Fürsten [...], andere zur Buße mit Ketten gefesselt.“ (Codex Calixtinus, vor 1140). Es dinc Pilger mit Ketten, „die aus zu Unrecht erlittener Gefangenschaft befreit worden waren“ (S.42); sie „tragen ihre Fesseln als Dank zum hl. Jakobus, Kriegsgefangene, ehemalige Sklaven der Muslime. Und Mörder und Verbrecher, zur Pilgerfahrt nach Santiago verurteilt, dort nach abgeleiteter Buße von den Ketten befreit“ (S.43). **Abb.** „Handfesseln und Ketten von befreiten Gefangenen auf dem Tympanon von **Conques**, um 1100“ = Wolfgang Metternich, 1200 Jahre Pilgerfahrt nach Santiago de Compostela, Darmstadt 2012, S.43 (die Abb. ist Teil der Darstellung des „Jüngsten Gerichts“):



Wenn ich diesen Aufsatz mit meinem jüngsten [geschrieben 2021] vergleiche [Zeichen, Wappen, Namen: traditionelle Identifikationsmerkmale und Quellen zur Sprachwissenschaft und zur Landeskunde] glaube ich feststellen zu können, dass sich mein „Schreibstil“, d.h. meine Vorgehensweise in einer wissenschaftlichen Untersuchung, nicht wesentlich verändert hat. Schon äußerlich ist es eine bunte Mischung aus Zitaten nach und mit Belegen aus verschiedenen Gattungen, deren „innerer“ Zusammenhang mich interessiert, ausgehend vom Material selbst, von den Quellen und höchstens daraus resultierend der Versuch, eine Theorie zu entwickeln, auf jeden Fall ausgehend von den Forschungsergebnissen anderer, von deren Definitionen, Prämissen und Theorien (und auch kaum mit dem Ziel, diese zu überprüfen – eine wesentliche Ausnahme: meine Idee von der „balladesken Formel“ im Gegensatz zur Theorie von der „oral literature“), am wenigsten [überhaupt nicht] ausgehend von einer Definition, die zu verifizieren oder zu falsifizieren wäre [das ist die zumeist übliche Vorgehensweise]. Im Vergleich mit heutigen [2021] fremdwort- und theoriegeschwängerten Untersuchungen ist meine Art fast als „naiv“ und „theoriefremd“ einzuordnen. Mein Freund Ernst hat es einmal so ausgedrückt: Dein am häufigsten verwendeter Ausdruck ist „das ist spannend“.

- „Märchenforschung auf neuen Wegen“, in: Volkskunde-Form 2 (1968 [Marburg]), S.18-21 [Kritik an O.Kahn, vgl. Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 17/18, 1967, S.143-184; zitiert von Max Lüthi, in: Märchen= Sammlung Metzler, Stuttgart 5.Auflage 1974, S.113]. - „»Volkskundliche Tendenzen« in der bündischen Jugend“, in: Rheinisches Jahrbuch für Volkskunde 19 (1968), S.211-221 [soziologische Phänomene, Utopien und ‚Volksnähe‘, Volkstanz und Liedüberlieferung in der zweiten Phase der Jugendbewegung, ca. 1920 bis 1933]. [Kopie 2 im VMA vorhanden. Hintergrund war das Interesse aus meiner früheren Mitarbeit im „Bund Deutscher Pfadfinder“, einer damals bündischen Variante der Pfadfinder.]

\*\* **Studien zur Formelhaftigkeit der mittelalterlichen dänischen Volksballade.** Dissertation, Frankfurt/M 1969 [Dissertationsdruck der Uni]. 158 S. [Besprechungen von u.a. Iørn Piø, in: Danske Studier 1970, S.155 f., und in: Jahrbuch für Volksliedforschung 16, 1971, S.229-231; Reimund Kvideland, in: Maal og Minne 1970, S.207 f.; Ronald Grambo, in: Arv 27, 1971, S.170 f.; Oldrich Sirovátka, in: Cesky Lid 58, 1971, S.184



f.; Bengt Holbek, in: Arv 29/30, 1973/74, S.16 f.= Rezension zu Buchan, und Rudolf Schenda, in: Fabula 16, 1975, S.405 f.= Rezension zu Buchan. Ausführliche Darstellung der epischen Formeln in der dänischen Volksballade, mit kulturhistor. Parallelen in Rechtsgeschichte, Prosa und Bildquellen. Nachdruck auf Mikrofiches: Deutsche Hochschulschriften: Egelsbach: Verlag Hänssel-Hohenhausen, 1994. DHS-AR. 891. - Klaus von See in Frankfurt hatte einen Assistenten, der mich darauf aufmerksam machte, in Dänemark gäbe es Mittelalterballaden. Da ich Dänisch konnte, wäre das vielleicht ein Gebiet für mich. Ich hatte also im 6.Semester das Thema meiner Doktorarbeit und fuhr erwartungsvoll nach Kopenhagen. Mit dem Abschluss der Diss. konnte ich mir dann bis zum 13.Semester Zeit lassen.] - - „Neuere skandinavische Volkskunde und ‚Europäische Ethnologie‘“, in: Volkskunde-Forum 3 (1969 [Marburg]), S.16-25. - \*\* Die mittelalterliche skandinavische Volksballade. Eine Bibliographie, Marburg/Lahn 1969 (Bibliographien 3. Volkskunde-Forum). 77 S. [Besprechungen von Ronald Grambo, in: Nord Nytt 1971, S.226, und in: Arv 28, 1972, S.120 f.]

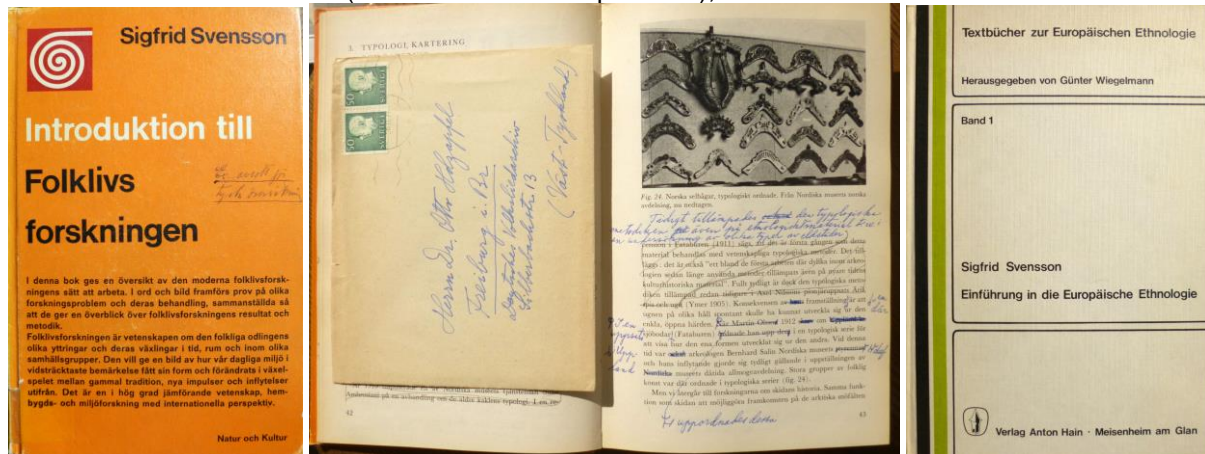
„Schwankballaden in skandinavischer Überlieferung (Kurzfassung)“, in: Tagungsprotokoll, 3.Arbeitstagung [...] im Kloster Utstein bei Stavanger/Norwegen, Berlin 1970 (Staatl. Inst. für Musikforschung), S.31-34. - Rezension in: Jahrbuch für Volksliedforschung 15 (1970) [von K.Clausen, Den blå Sangbog, 1967]. – Karl Clausen hat uns in DVA öfters besucht; noch Jahre später konnte ich den Geruch seiner Zigarren in den von ihm eingesehenen Büchern schnuppern. Er hat mir die Probleme deutsch-dänischer Nachbarschaft anschaulich gemacht, die ich aus eigener Erfahrung ergänzen konnte.

„Louis Pinck (1873-1940)“, in: La Voix d’Alsace-Lorraine 14 (1971), Nr.9, S.4 f. [Zeitungsartikel] - Mitherausgeber der Reihe: Motive. Freiburger Folkloristische Forschungen, München 1971 ff. [u.a. Handbuch des Volksliedes; Reihe erscheint nicht mehr] - [zus. mit Rolf W. **Brednich**] „Anmerkungen“, in: Deutsche Volksweisen aus Südmähren, hrsg. von W.Max, Kassel 1971, S.89-99. - „Skandinavische Volksballaden“, in: Kindlers Literatur Lexikon Bd.6, 1971, Sp.1489-1494. Nachgedruckt in: Kindlers Neues Literatur Lexikon, Bd.19, München 1992, S.528-532 [unverändert nachgedruckt; für eine Neubearbeitung schlug ich jemand anderes vor, das kam aber leider nicht zustande]. - „Gürtung“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte Bd.1, Berlin, Lieferung 1971, Sp.1863-1865 [im Zusammenhang mit meinem Artikel in der ZfV 64, 1968, Leonhardsringe usw.]. - „Sammlung Berggreen im Deutschen Volksliedarchiv“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971), S.179-181 [umfangreiche dänische Edition von Andreas Peter Berggreen, „Folke-Sange og Melodier“, Kopenhagen 1842 ff. vom DVA gekauft]. - „Forespørgsel og efterlysning af populær trykgrafik“, in: stof fra danske museer 2 (1971 [Kopenhagen]), S.12-14 [Projekt über populäre Druckgraphik von E.G.May, Frankfurt/M.; damals in Zusammenarbeit mit Wolfgang Brückner geplant, meinem Volkskundelehrer in Frankfurt; vgl. entspr. Dias]. - (Übersetzung aus dem Dänischen) Holger Rasmussen, Nahrungsforschung in Dänemark, in: Ethnologia Europaea 5 (1971), S.42-48. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 16 (1971) [Gassenhawerlin 1535; Eichenseer 1969; Daus 1969].

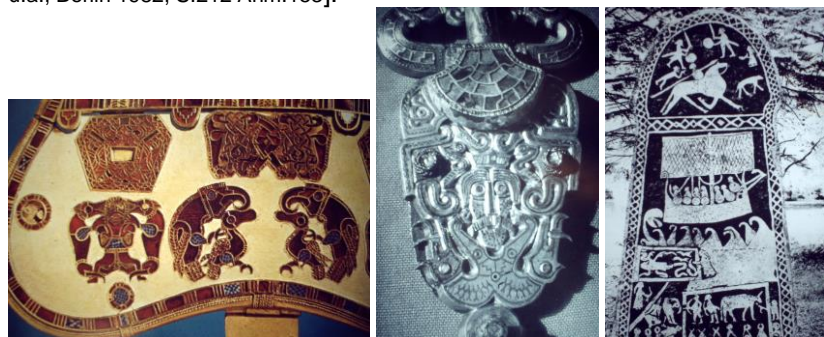
„Dämonologische Balladen. Entwurf zu einer Regionalkonkordanz deutscher und skandinavischer Balladen“, in: Tagungsprotokoll, 4. Arbeitstagung [...] im Musée A.T.P. in Paris, Freiburg i.Br. (DVA) 1972, S.42-51 [die Mitarbeit in der Balladen-Kommission begann ich mit Elan; später kühlte die Freude darüber erheblich ab]. - „Heitstrenging“ und „Hólmgangr“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte Bd.2, Berlin, Lieferung 1972, Sp.70-71, 219 [altnordische Rechtstermini]. - „Premier Congrès international d’Ethnologie européenne“, in: Hessische Blätter für Volkskunde 62/63 (1971/72), S.193-195 [Kongressbericht]. - „Zweisprachigkeit und die Spottdichtung der deutsch-dänischen Kriege 1848-50 und 1864“, in: Kultureller Wandel im 19.Jahrhundert, hrsg. von Rolf W. Brednich, Freiburg i.Br. 1972, S.56-62. Nachgedruckt in: Ethnologia Europaea 7 (1973/74), S.104-110. [Kopie 3 im VMA vorhanden] - [zus. mit Rolf W. **Brednich**] „Vergangenheit und Gegenwart des Volksgesanges im Westerwald“, in: Das Westerwaldbuch, hrsg. von Westerwaldverein, Altenkirchen o.J. [1972], S.90-102. Auszugsweise als Leitartikel nachgedruckt in: ad marginem XXV (1973) o.S. [S.1; aus einer Feldforschung im Westerwald mit R.W.Brednich] [Kopie 4 im VMA vorhanden; ad marginem-Artikel nachgedruckt in: Manfrid Ehrenwert u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Westerwald, München 2008 {Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl}, S.356 f., und Übertragung des gesamten DVA-Tonbandes, d.h. mit Zwischentexten, vom Wirtshausabend in Niedererbach, 1971, an den sich Teilnehmer im Westerwald noch 2008 lebhaft erinnern (!), S.358-364; ad marginem online = uni-koeln.de Inst. für Europ. Musikethnologie] - [zus. mit Rolf W. **Brednich**] „Flugschriftensammlung Riedl im Deutschen Volksliedarchiv“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17 (1972), S.209-214 [Ankauf einer Sammlung durch das DVA, zwei Beispiele]. - Rezensionen in: Daphnis 1 (1972) [L.Schmidt, Volksgesang und Volkslied, 1970], Hessische Blätter für Volkskunde 62/63 (1971/72) [Norsk Eventyrbibliotek = Norwegische Märchenedition, Band 2 und 3, 1969/70], Jahrbuch für Volksliedforschung 17 (1972), Zeitschrift für Volkskunde 68 (1972) [Rezensionen u.a.: Klaus von See, Deutsche Germanen-Ideologie..., 1970= von See war mein Doktorvater in Frankfurt/M.; Milman Parry, The Making of Homeric Verse, Oxford 1971, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17, 1972, S.252 = Auseinandersetzung um die Formeltheorie von M.Parry und A.B.Lord, auch Teil meiner Diss.; Brynjulf Alver, Draumkvedet, Oslo 1971, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17, 1972, S.253= norwegisches ‚Traumlied‘,

gelehrte ‚Fälschung‘ einer Volksballade; Å.G.Blom, Ballader og legender, Oslo 1971, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 17, 1972, S.254 = norweg. Legendenballaden].

[zus. mit Adalbert **Erlor**] „Josaphat, Ladung ins Tal J.“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte Bd.2 [1971], Berlin, Lieferung **1973**, Sp.424-426 [Ladung vor Gottes Gericht; Neubearbeitung 2011]. - „Zweisprachige Volkslieder in Elsaß und Lothringen?“, in: Les cahiers du bilinguisme 3 (1973 [Straßburg]), Nr.2, S.4 [Anfrage mit Beispielen; blieb leider ohne Reaktion]. - \*\* (Übersetzung aus dem Schwedischen) Sigfrid Svensson, **Einführung in die Europäische Ethnologie**, Meisenheim am Glan 1973. 206 S. [Das sollte damals ein Standardlehrbuch für die deutsche Volkskunde werden. Die schriftlichen Rückfragen bei Svensson waren sehr lehrreich für mich, der ich glaubte, mit dem Dänischen auch Schwedisch zu können. Leider blieb das Buch weitgehend ohne Wirkung, weil der Reihenherausgeber G.Wiegelmann schwer erkrankte und keinen Einfluss mehr hatte. Auch in Schweden sorgte der Nachfolger von S.Svensson in Lund, N.-A.Bringéus, schnell dafür, dass er selbst zum Zuge kam. Vgl. G.Lutz, in: Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie 1973, S.221] **Abb.:** Svensson [1970], die Vorlage für die Übersetzung mit vielen Ergänzungen und Korrekturen Svenssons (und intensive Korrespondenz); Svensson 1973



- - „Bericht über die skandinavischen Legendenballaden“, in: Tagungsprotokoll, 5.Arbeitstagung [...] in Skofja Loka/Jugoslawien, Freiburg i.Br. (DVA) 1973, S.20 f. - „Die epische Formel in der deutschen Volksballade“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973), S.30-41 [grundlegender Artikel über die epische Formelhaftigkeit der deutschen Volksballade; Erfahrungen aus dem dänischen Material meiner Diss. teilweise auf die deutsche Überlieferung übertragen]. [**Kopie 5** vorhanden; vgl. H.Bausinger, Formen der ‚Volkspoese‘, Berlin 1980, S.292; H.Beck, Heldensage und Heldendichtung im Germanischen, Berlin 1988, S.84 und S.337; zitiert von St.Bellicanta, Die Liebe-Tod- Thematik in den Volksliedern des späten Mittelalters, Tübingen 1993, S.54,59,72 und Anm.10] - „Stabilität und Variabilität einer Formel. Zur Interpretation der Bildformel ‚Figur zwischen wilden Tieren‘ mit besonderer Berücksichtigung skandinavischer Beispiele (mit 18 Zeichnungen von Detlef Brennecke), in: Mediaeval Scandinavia 6 (1973 [Odense/Dänemark])“, S.7-38 [analog zur Sprachformel hier Diskussion der Bildformeln Wächtertiere, Tierkämpfer, Herr der Tiere, Daniel in der Löwengrube, burgund. Danielschnallen, gotländische Bildsteine u.ä., 18 Abbildungen; u.a. S.16 Balladenzitate aus DgF 18 ‚Svend Vonved‘. Diese Arbeit, bunt gemischt aus den verschiedensten Bereichen, hat mir viel Spaß gemacht und hat mir wahrscheinlich später den Weg nach Odense geebnet. Vgl. K.Hauck, Germania-Texte im Spiegel von Bildzeugnissen des Nordens [[S.175-216]], in: Romanitas, Christianitas, hrsg. von J.Straub u.a., Berlin 1982, S.212 Anm.153].



[von links:] Beschlag von Sutton Hoo; Fibel von Aker/Hamar; gotländ. Bildstein; im Artikel in vereinheitlichten Zeichnungen

- Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 18 (1973) [u.a. Hartmann, Historische Volkslieder; von See, Germanische Heldensage; Rossel, Den litterære vise; Jansson, Medeltidens rimkrönikor], Zeitschrift für Volkskunde 69 (1973) [Rezension u.a.: E.E.Metzner, Zur frühesten Geschichte der europäischen Balladendichtung, Frankfurt/M 1972, in: Zeitschrift für Volkskunde 69, 1973, S.275].

**\*\* Die dänischen Nibelungenballaden.** Texte und Kommentare, Göppingen **1974** (Göppinger Arbeiten zur Germanistik, 122). 250 S. [Besprechungen von u.a. Erik Dal, in: Danske Studier 1976, S.157 f.; Heiko Uecker, in: Germanistik 17, 1976, S.166; Ronald Grambo, in: Arv 32/33, 1976/77, S.297. Bezogen auf die dänische „Hvenische Chronik“ von 1603, die als Renaissance-Parallele dazu dient, vgl. jetzt: Peter H.Andersen, Die Nibelungen zogen nach Dänemark, Frankfurt/Main 2007. „Næsten alle de danske, tyske og franske forskere, som jeg i løbet af min danske nibelungenforskning har været i forbindelse med, henviser til din bog og har mange rosende ord om dig“, Peter Hvilshøj Andersen, Brief 2007. Vgl. J.Heinzle, Einführung in die mittelhochdeutsche Dietrichepik, Berlin 1999, S.56 f. Anm. – W.Hoffmann-G.Weber, Nibelungen, 5.Auflage Stuttgart 1982, S.56, 6.Auflage 1992, S.58 und S.70. Bei: Die Nibelungen. Sage-Epos-Mythos, hrsg. von J.Heinzle u.a., Wiesbaden 2003, S.81 und 86. Weiterhin benützt und zitiert als Referenzwerk über diesen Überlieferungskomplex, z.B. 2021 in einem spanischen Artikel über „Gudrun“.] - - „Kaisersage“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte Bd.2, Berlin, Lieferung 1974, Sp.565-566 [im Berg schlafender Held, z.B. Barbarossa im Kyffhäuser]. - Dokumentation und Textkommentare zu „Sangeslohn“ (DVldr 124), „Die schöne Magdalena“ (DVldr 125) und „Der Muskatbaum“ (DVldr 130), in: Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen, Band 6/1. Hrsg. vom Deutschen Volksliedarchiv, Freiburg i.Br. 1974, S.49-58, 61-71, 138-145. - „Goethe ‚Mit einem gemahlten Band‘ [in deutschen und dänischen Volksfassungen]“, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 23 (1974), S.38-40 [der Untertitel wurde von L.Schmidt gegen meinen Willen eingesetzt; vgl. DVA= KiV „Kleine Blumen, kleine Blätter...“]. [**Kopie 6** im VMA vorhanden] - „Homer-Nibelungenlied-Novalis. Zur Diskussion um die Formelhaftigkeit epischer Dichtung“, in: Fabula 15 (1974), S.34-46 [mit kritischen Verweisen auf die Volksballadenforschung und polemischer Auseinandersetzung mit den amerikanischen Formeltheorien von M.Parry und A.B.Lord; zitiert in: Kalewaland: das finnische Epos und die Problematik der Epikübersetzung, von G.Jänicke, Hamburg 1991, S.157 Lit.verz.]. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 19 (1974), Zeitschrift für Volkskunde 70 (1974) [Rezensionen u.a.: J.Bang, Synspunkter på folkevisen, Kopenhagen 1972, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 19, 1974, S.189 f.; Å.G.Blom-O.Bø, Norske ballader [...], Oslo 1973, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 19, 1974, S.191; W.Anders, Balladensänger und mündliche Überlieferung, München 1974, in: Zeitschrift für Volkskunde 70, 1974, S.301 f.].

**\*\* Bibliographie zur mittelalterlichen skandinavischen Volksballade,** Turku [Finnland] **1975** (NIF Publications, 4). 114 S. [Besprechungen u.a. von Anneli Asplund, in: NIF Newsletter 3, 1975, Nr.1, S.6-8; Bengt R.Jonsson, in: Sumlen 1976, S.206] - - [zus. mit R.W. Brednich und W. Stief] Kommentare zu den Liedern der Lobser Handschrift 1816, in: Lobser Liederhandschrift 1816, hrsg. von Johannes Künzig, Köln 1975 (Musikalische Volkskunde, 3), S.27-45. Johannes Künzig war in Freiburg eine auch für mich bedeutende Persönlichkeit, dessen Feldforschung ich bewunderte. Liebenswert hat er uns vielfach in seinem Haus empfangen. Eine größere Arbeit über die russlanddeutsche Sängerin Maria Wohn, die ich für ihn schrieb, blieb aus für mich unklaren Gründen ungedruckt. - [zus. mit Hannjost **Lixfeld**] „Bericht über die 3.Arbeitstagung [...]“, in: Zeitschrift für Volkskunde 71 (1975), S.107-109. - „Die dänische Folkevisen und ihre Beziehungen zum deutschen Volkslied“, in: Handbuch des Volksliedes, hrsg. von R.W.Brednich, L.Röhrich, W.Suppan, Bd.2, München 1975, S.339-358 [dänische Folkevisen= spätmittelalterliche Volksballade, skandinavische Parallelen und Editionen; Dokumentation seit dem 16.Jh., deutscher Einfluss, Übersetzungen; Wissenschaftsgeschichte seit dem späten 16.Jh., neuere Forschungen und Liedaustausch. Diesen Beitrag schrieb ich bereits vor 1970, als ich noch nicht absehen konnte, dass ich selbst nach Freiburg kommen würde. Das Handbuch wurde insgesamt ein merkwürdiges Konglomerat, aber immerhin ein erster großer Versuch einer Bestandsaufnahme.]. - „Wyhl“, als Leitartikel in: ad marginem XXXII (1975 [Neuss]) [S. 1-2] [Lieder, die in Verbindung mit dem Protest gegen Kernkraft bei Wyhl am Oberrhein entstanden sind, Erfahrungsbericht nach Aufzeichnungen vor Ort 1975]; ad marginem *online* = *uni-koeln.de* Inst. für Europ. Musikethnologie. [**Kopie 7** im VMA vorhanden] - \*\* [zus. mit Iørn **Piø**] Walrabe, Werwolf und Wassermann. Mittelalterliche Überlieferung und romantisches Pastiche in skandinavischer Balladentradition, Kopenhagen 1975 (DFS Translations, 3). 16 S. [Besprechung von Rudolf Schenda, in: Fabula 16, 1975, S.409; siehe *Lieddatei* zu: Es hatt' ein Bauer ein Töchterlein...] - - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 20 (1975) [u.a. Iørn Piø, versch. Arbeiten], Zeitschrift für Volkskunde 71 (1975) [Blehr, Folketro- og sagnforskning, 1974].

„Zigeuner und die Wallfahrt nach Les Saintes-Maries-de-la-Mer“, als Leitartikel in: ad marginem XXXIV (**1976**) [S.1-2] [Erfahrungen aus der Feldforschung, die ich nach ersten Versuchen in Freiburg und diesen Eindrücken in Südfrankreich abbrach, weil eine Kenntnis der Sprache der Sinti und Roma unabdingbar gewesen wäre. Ich war bereits früher dort und war vom Thema fasziniert, musste aber einsehen, dass solche Feldforschung nicht über unzureichende Sprachkenntnis, nur mit Französisch, möglich ist. Dazu gibt es eine Reihe von Dias.]; ad marginem *online* = *uni-koeln.de* Inst. für Europ. Musikethnologie. - \*\* **Folkevisen und Volksballade.** Die Nachbarschaft deutscher und skandinavischer Texte, München 1976 (Motive,6). 199 S. [Besprechungen von u.a. Z.Kumer, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72, 1976, S.84 f.; Karl-S.Kramer, in: Kieler Blätter zur Volkskunde 8, 1976, S.145-147; Bengt Holbek, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 21, 1976, S.223-225; Å.G.Blom, in: tradisjon 6, 1976, S.74-76; S.H.Rossel, in: Danske Studier 1978, S.158 f.; R.Grambo, in: Arv 32/33, 1976/77, S.294 f.; D.M.Mennie, in: Scandinavica 16, 1977, S.47 f. Übersicht und typenweise Diskussion aller bisher feststellbaren Parallelen zwischen deutscher und bes. dänischer Liedüberlieferung; Analyse der versch. Möglichkeiten von Abhängigkeit und dem Grad der Übersetzung bzw. Bearbeitung, Motivgemeinschaft und Motivverwandtschaft; Erk-Böhme und DVldr, aber auch ausgehend von den dän. Editionen DgF und DaVi;

Liedflugschriften, Verbindungen Kopenhagener Drucker nach Deutschland, unterschiedl. Rezeption z.B. durch wandernde Musikanten usw. Das Buch schrieb ich als „Werk-Manuskript“, d.h. als Arbeitsgrundlage, weil mir die systematische Weiterarbeit am Balladenwerk im DVA zu zäh und zu langsam vorkam. Interkulturelle, deutsch-dänische Abhängigkeiten wollte ich hier grundsätzlich klären und auf die ausstehenden Balladen-Monographien übertragen. Allerdings ist das Gedeihen einer Groß-Edition von anderen Faktoren abhängig. Insgesamt zitiert bei Peter Buchholz, Vorzeitkunde, Kiel 1980, S.123, und bei Barbara Sabel-Jürg Glauser, Skandinavische Literaturen der frühen Neuzeit, Bern 2002, S.127 Anm.21] - - (Übersetzung aus dem Schwedischen) „Geo Widengren, Psalm 110 und das sakrale Königtum in Israel“, in: Zur neueren Psalmenforschung, hrsg. von P.Neumann, Darmstadt 1976, S.185-216. - Dokumentation und Textkommentare zu „Der Nachtjäger“ (DVldr 133) und „Der Glücksjäger“ (DVldr 134), in: Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen, Band 6/2. Hrsg. vom Deutschen Volksliedarchiv/ Rolf Wilh. Brednich, Freiburg i.Br. 1976, S.161-186,188-199. - Artikel „Aslaug“, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.1, Lieferung 1976, Sp.878 f. [altnord. Sagafigur] - „Lieder deutscher Auswanderer. Ein Beitrag zur 200-Jahr-Feier der USA“, in: Bremisches Jahrbuch 54 (1976), S.13-20 [kurz besprochen in: Zeitschrift des Vereins für Hamburgische Geschichte 63, 1977, S.294 f.]. [Kopie 8 im VMA vorhanden] - „Politisk vise og tysk folkesang: Wyhl 1975“, in: tradisjon 6 (1976 [Bergen/Norwegen]), S.31-40 [Erfahrungen aus der Feldforschung]. - Rezensionen in: Fabula 17 (1976) [M.Jersild, Skillingtryk, 1975; Märchen aus Lappland; Köpf, Die Ballade, 1976; norwegische Märchenbibliothek, Bd.5 und 6; Briefwechsel der Brüder Grimm], Jahrbuch für Volksliedforschung 21 (1976) [u.a. M.Barnes, Draumkvæde, Oslo 1974], Schweizerisches Archiv für Volkskunde 72 (1976), Zeitschrift für Volkskunde 72 (1976) [u.a. Diebold, Sagelied, 1974].

„Aus dem Nachlaß der Brüder Grimm: ein Brief C.E.Steenblochs mit einer norwegischen Erzählung (1812)“, in: Fabula 18 (1977), S.117-132 [nach einer Anregung von Ludwig Denecke; eine bisher unkommentierte Märchenaufzeichnung, die an die Grimms eingeschickt wurde; aus dem Begleitbrief ergibt sich die Möglichkeit, dass die Brüder Grimm durch Steenbloch zu ihrer klassischen Unterscheidung zwischen Märchen= poetischer, und Sage= historischer, angeregt wurden; vgl. wiederholter Hinweis darauf durch H.Rölleke, in: Fabula 27, 1986, S.270 Anm.; vgl. H.Rölleke, Die Märchen der Brüder Grimm, Trier 2000, S.122, Text ist übersetzt von W.Grimm und gedruckt von Hauff, 1826]. - „Internationalt symposium om middelalderballaden“, in: NYT fra Odense Universitet 11 (1977), S.209 f.; vgl. 11 (1977), S.233; vgl. 12 (1978), S.20 f. [über eine während des Aufenthaltes in Odense, Dänemark, veranstaltete Tagung zur Balladenforschung; Tagungsberichte]. - „Nachlaß Pinck im Deutschen Volksliedarchiv. Anmerkungen zum deutschen Volkslied in Lothringen“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), S.119-130 [Bericht über die dem DVA übergebene Sammlung des Lothringer Pfarrers Louis Pinck; Analyse seiner wertvollen handschriftlichen Liederbücher; viele Hinweise auf die gemischtsprachige, deutsch-französische Liedüberlieferung, die Pfarrer Pinck selbst nicht wahrhaben wollte. Durchsicht eines umfangreichen Nachlasses, für mich sehr lehrreich]. [Kopie 9 im VMA vorhanden] - „Streiflichter aus dem Elsaß. Interviews und Aufnahmen zum Thema Volksgesang in einer Landschaft des kulturellen Umbruchs“, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 26 (1977), S.47-55 [Erfahrungen mehrjähriger Feldforschung im Oberelsass: Buhl, Guebwiller, Murbach, Masevaux, Sewen]. [Kopie 10 im VMA vorhanden] - „Zwischen Volk und Folk“, in: Programmheft. Festival deutsches Volkslied 1977, Freiburg i.Br. (DVA) 1977, S.14-15. - Rezensionen in: ad marginem 39 (1977), Jahrbuch für Volksliedforschung 22 (1977), Schweizerisches Archiv für Volkskunde 73 (1977) [versch. Bücher von Nils-Arvid Bringéus], Zeitschrift für Volkskunde 73 (1977) [Rezension u.a.: Danmarks gamle Folkeviser (dänische Volksballaden-Edition), Bd.11-12, Kopenhagen 1976, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 22, 1977, S.175-177, Liste vergleichbarer Balladentypen, und in: Zeitschrift für Volkskunde 74, 1978, S.247-249].

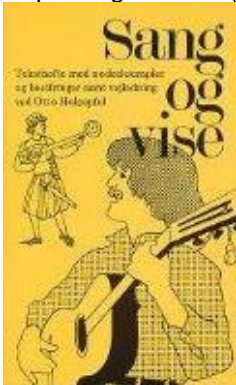
Artikel „Leonhard“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte (HRG), Bd.3, Lieferung 1978, Sp.1848 f. - „Scandinavian Folk Ballad Symbols, Epic Formulas and Verbal Traditions“, in: Ballads and Ballad Research, ed. P. Conroy, Seattle, Wash. 1978, S.113-121. - \*\* Hrsg. [zus. mit Julia McGrew und Iørn Piø] *The European Medieval Ballad*. A Symposium, Odense/Dänemark, 1978. 121 S. [und:] „Volksballadenforschung heute- folkloristische und literaturwissenschaftliche Aspekte“, S.107-118. [Besprechungen] u.a. von Sven-Bertil Jansson, in: Sumlen 1979, S.189-191; Ernst Klusen, in: ad marginem 44 (1979); A.Swang, in: tradisjon 9, 1979, S.77-79; J.Lindow, in: Scandinavian Studies 52, 1980, S.72-75; J.Harris, in: Speculum 1980, S.583-587; Rainer Wehse, in: Fabula 22, 1981, S.134-136; Natascha Würzbach, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 26, 1981, S.169-171; David G.Engle, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 77, 1981, S.229; Gerlinde Haid, in: Jahrbuch des Österr. Volksliedwerkes 30, 1981, S.114; Emily B.Lyle, in: Folklore 93, 1982, S.229] [Kopie 11 im VMA vorhanden] - - Artikel „Helmut de Boor“, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.II, Lieferung 1978, Sp.616 f. - „Skandinavische Volksballadenformeln: Merkmal traditioneller Improvisation oder literarischer/verbaler Tradierung?“, in: Sumlen 1978 [Stockholm], S.102-121 [Tagung in Stockholm 1976 mit intensiver Diskussion mit David Buchan; vgl. entspr. Dias]. - Rezensionen in: Ethnologia Scandinavica 1978 [Reimund Kvideland, Røldal-Handschrift, 1976], Fabula 19 (1978) [Brednich, Darfelder Liederhandschrift, 1976], Schweizerisches Archiv für Volkskunde 74 (1978), Zeitschrift für Volkskunde 74 (1978) [Rezensionen u.a.: G.Glaser, Die Kärntner Volksballade, Klagenfurt

1975, in: Zeitschrift für Volkskunde 74, 1978, S.268-270; J.A.Jørgensen, Jorden og slægten, Kopenhagen 1976, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 23, 1978, S.205].

Artikel „Elslein-Strophe“, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon, Bd.2, Lieferung 1979, Sp.514 f. [Frühbeleg aus dem Glogauer Liederbuch, um 1480, und möglicher Zusammenhang mit DVldr Nr.20, Königskinder]. - Artikel „Volkslied“ und „Wiegenlied“, in: Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur, Bd.III, 1979, S.725 f. und S.797 f. [erwähnt in Rez. von R.Schenda, in Fabula 22, 1981, S.121] - Rezensionen in: Fabula 20 (1979), German Studies (III. Literature, Music, Fine Arts) 12 (1979) [u.a. Jahrbuch für Volksliedforschung 21, 1976 und 22, 1977], nord nytt 5 (1979) [J.H.Koudal 1978], Zeitschrift für Volkskunde 75 (1979).

**\*\* Catholisch Gesangbüchlein München 1613.** Nachdruck mit Kommentar und Nachwort, Maarsen [Niederlande] 1980 (Geistliche Literatur der Barockzeit, 1). 125 S. [Besprechungen von u.a. Konrad Ameln, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 26, 1981, S.235, und in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 25, 1981, S.135 f.; Achim Masser, in: Jahrbuch des Österr. Volksliedwerkes 34, 1985, S.151 f.; Benno Hubensteiner, in: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte 45, 19XX, S.200 f. Den Herausgeber Hans Pömbacher kannte ich von ferne aus der Frankfurter Studentenzeit als Assistenten bei Paul Stöcklein; wir haben auch später verschiedentlich zusammengearbeitet.] - Artikel „Ballade/ literarisch/ Skandinavische Literaturen“, in: Lexikon des Mittelalters, Bd.1, Lieferung 1980, Sp.1386 f. - **\*\* Det balladeske.** Fortællemåden i den ældre episke folkevise [Das balladeske. Die Erzählweise des älteren epischen Volksliedes; auf Dänisch]. Odense [Dänemark] 1980. 122 S.= Lydbok for Norsk lyd- og blindeskriftbibliotek, Oslo 1995 [Neubearbeitung meiner Diss.; Besprechungen von u.a. Karl-Ivar Hildeman, in: Sumlen 1981, S.148-150; Reimund Kvideland, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 26, 1981, S.171 f.; Kurt Schier, in: Fabula 24, 1983, S.153 f. Es war sehr lehrreich für mich, die Fragestellungen meiner Diss. nach Jahren erneut aufzugreifen, zu überarbeiten und in einfaches Dänisch zu übertragen. In der zusammenfassenden dänischen Darstellung von Kirsten Sass Bak, *Ballader, skæmt og skillingstryk*, Herning 2021, S.22 ff., ist meine Charakterisierung der Volksballade als u.a. Text mit epischen Formeln übernommen worden.] - „Folkeviseforskning: Fra ‚tekstkritik‘ til ‚sangaktivitet‘“ [Volksballadenforschung: Von der Textkritik zur Singaktivität; auf Dänisch], in: NYT fra Odense Universitet 14 (1980), S.217-219. - „Hjertebogen- hjertebøger“ [Herzbuch und Herzbücher; auf Dänisch], in: Sumlen 1980 [Stockholm] 47-50 [Das Äußere der berühmten dänischen Volksballadenhandschrift, das Herzbuch, um 1555-59, hat wahrscheinlich sein Vorbild in französ. Handschriften; ein französ. Beispiel um 1460/76]. - „Towards a Ballad Definition: the Epic Formulaic Style“, in: Arv 36 (1980 [Stockholm; erschien 1982]), S.85-90 [‚Definition‘ der Volksballade als ein Lied, das epische Formeln verwendet bzw. als Stileigentümlichkeit aufweist]. - „Den Mantel auf beiden Schultern tragen“, in: Proverbium paratum 1 (1980 [Budapest]), S.45-47 [eine Redensart, die besagt, dass man sich in übertriebener Weise mit allen gut stellen will, und die in einer skandinavischen epischen Balladenformel eine auffällige Parallele hat; referiert von Wolfgang Mieder, in: International Proverb Scholarship, New York 1982, S.173 f.]. - Rezensionen in: Fabula 21 (1980) [Weinstock, The Nordic Languages and Modern Linguistics, 1976], Folk og Kultur 1980, Jahrbuch für Volksliedforschung 25 (1980), Norveg 23 (1980) [Å.G.Blom, Folkeviser i arbeidslivet, 1977], Schweizerisches Archiv für Volkskunde 76 (1980), Zeitschrift für Volkskunde 76 (1980) [u.a. Norsk Eventyrbibliotek, 8].

„Balladeske Umformungen des Nibelungenstoffes und kompositorische Formelhaftigkeit im Nibelungenlied“, in: Hohenemser Studien zum Nibelungenlied, hrsg. von I.Albrecht und A.Masser, Dornbirn 1981, S.138-147 [= Zs. Montfort 1980, 312-321; über die dänischen Nibelungenballaden und Diskussion von Ansätzen balladesker Formelhaftigkeit im mittelhochdeutschen Nibelungenlied, Vorrang für die qualitative Formelanalyse; vgl. E.Stutz, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur/ Anzeiger 113, 1984, S.19 f.; vgl. M.Wermke, Elemente mündlicher Komposition in der ritterlichen Epik des späten 13.Jh., Frankfurt/Main 1988, S.97; P.Göhler, Das Nibelungenlied, Berlin 1989, S.231]. - **\*\* Sang og vise** [Gesang und Lied; auf Dänisch], Kopenhagen 1981 (Polo). 80 S.und Textheft 39 S., Tonbandkassette [Schulbuch mit Unterrichtsmaterial].



\*\* [zus. mit Petra **Farwick**] Register zu DVldr. Vorläufiges Register zu „Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen“, Band 1-6 (1935-76), Freiburg i.Br. (DVA) 1981. 76 S. [Besprechung von Karl Horak, in: Jahrbuch des Österr. Volksliedwerkes 34, 1985, S.146 f.] - - Rezensionen in: Fabula 22 (1981) [Norsk Eventyrbibliotek, 9 und 10], German Studies (III. Literature, Music, Fine Arts) 14 (1981) [Jahrbuch für Volksliedforschung, Index 1979, und Jahrgang 23 und 24, 1978 und 1979], Jahrbuch für Volksliedforschung 26 (1981) [u.a. L.L. Albertsen, Lyrik der synges, 1978], nord nytt 10 und 11 (1981), Zeitschrift für Volkskunde 77 (1981).



[nachträglich 2023, soweit ich mich erinnere:] Draußen liegt Schnee auf dem Tulpenbaum vor der DVA-Villa, Silberbachstr. 13, in Freiburg. Das Erkerzimmer im ersten Stock ist seit ca. 1981 und dann bis 2006 mein Arbeitsplatz (oben im 2.Stock in einem kleinen Zimmer mit Dachschräge fing ich 1970 an). Offenbar habe ich „Arbeitstemparatur“, die Hemdsärmel sind hochgekrempelt. Der Bleistift ist für das Foto in der rechten Hand (ich bin Linkshänder). Die Uhr habe ich noch umgeschnallt. Ganz links ist noch ein Blatt von meinem wild wuchernden Avocado zu sehen; mit der Zeit füllte er die gesamte Zimmerecke. Links davon stand ein großes grünes Ablagegerüst mit vielen geschlossenen und beschrifteten Fächern: Artikel für das Jahrbuch für Volksliedforschung (einige Bände stehen hinter mir im Regal, untere Reihe), Korrespondenz mit den Autoren (die dann in Aktenordnern mit ihren Artikeln abgeheftet wurden und auf dem Flur im großen Bremer Schrank landeten), angefangene oder fertige eigene Artikel usw. Dann kamen wie rechts von mir auf dem Foto die bis an die Decke reichenden Regale mit den BI-Nummern (Kopien von Liedflugschriften), die größeren Kästen. Darunter die kleineren Kästen der jeweils letzte Kasten der Neuzugänge: A-Nummern [Aufzeichnungen], B-Nummern [Drucke], F-Nummern [Berichte] usw. Die gefüllten Kästen wanderten in den Keller, der Weißweinkeller für die A-Nummern, der Rotwein-Keller und ein kleiner Raum neben dem Eingang für die anderen Abteilungen.

Eine leere weiße Kanne ist offen; eine Zeit lang hatte ich eine kleine Kaffeemaschine, weil ich den Duft mochte. Davor die Tastatur des Telefons (das ich ungerne benützte). Links davon stand quer dazu ein niedriger Schreibtisch mit einer Schreibmaschine; später füllte ein kastenförmiger Computer die große Schreibtischplatte. Jetzt steht dort ein Keramikbecher, ein weißes Väschen mit Röschen, ein Keramik-Aschenbecher [Nichtraucher, für Büroklammern benützt], ein Postkartenständer, Locher, Hefter, Bücher... Keine „Aktenstapel“ oder Unerledigtes; jeden Morgen genoss ich einen „neuen Anfang“ unter dem Motto: „Wozu hast du heute Lust?“ Links von mir waren wohl unter den Regalteilen Schrankfächer mit unerledigten Geheimnissen, die ich mit der Zeit fröhlich entdeckte und aufarbeitete. Gleiches war im ganzen Haus verteilt, z.B. in meinem ersten Zimmer unter der Dachschräge. Ich fand u.a. eine wertvolle Handschrift, die man vor 1945 (?) „vergessen“ hatte zurückzuschicken; daraus wurde ein Artikel: „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.33-45 [Hilf gott was woln wir... Belagerung von Erfurt um 1514]. Das Original wurde inventarisiert; den Artikel schickte ich nach Erfurt (die aber das Original nicht zurückverlangten). Links an der Wand war der riesige grüne Panzerschrank mit den Originalen der Liedflugschriften und mit wertvollen Handschriften. Hinter mir stand die Tür zumeist offen (dann musste ich sie auf Wunsch von Mitarbeitern schließen, weil sie sich von mir „beobachtet“ und kontrolliert fühlten). Neben der Tür stand mein schöner Eckschrank, englisches Modell mit schönen Kleinigkeiten... Den haben wir dann verkauft, weil zuhause kein Platz war.

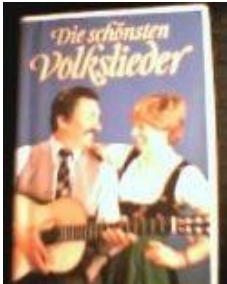
\*\* [zus. mit Dorothea Coenen] **Germanische und keltische Mythologie**. Herder Lexikon, Freiburg i.Br. **1982**. 192 S. (2.Auflage 1986, 3.Auflage 1987, 4.Auflage 1990) [nach den abgebrochenen Vorarbeiten von Frau Coenen habe ich das Lex. neu bearbeitet und zu Ende geführt; Besprechungen von W.Bies, in: Fabula 24, 1983, S.303-305, und Klaus Düwel, in: Germanistik 26, 1985, S.230].



1982/1990

\*\* [zus. mit Jürgen **Dittmar**] Hrsg. Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen, Bd.7, Freiburg i.Br. 1982. 230 S. Darin Dokumentation und Textkommentare zu: „Der Nebenbuhler“ (DVldr 143), „Winterrosen“ (DVldr 145), [zus. mit R.W. Brednich] „Graserin und Reiter“ (DVldr 149), „Der Jäger auf königlicher Heide“ (DVldr 150), „Der Jäger im Tannenholtz“ (DVldr 151), „Verschlafener Jäger“ (DVldr 152), „Verlorene Schlafdecke“ (DVldr 153), „Jäger und Graserin“ (DVldr 154) [*Besprechungen* u.a. von Reimund Kvideland, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 29, 1984, S.134; Hermann Strobach, in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 28, 1985, S.288 f.; Rainer Wehse, in: Fabula 27, 1986, S.105 f.]. - - \*\* [zus. mit Flemming G. **Andersen** und Thomas **Pettitt**] Hrsg. *The Ballad as Narrative: Studies in the Ballad Tradition of England, Scotland, Germany, and Denmark*, Odense [Dänemark] 1982. 164 S. Darin: „Narrative Technique in the German and Danish Ballads- a Stylistic Sample [Winterrosen, Der Nachtjäger, Graf und Nonne, Die Königskinder, Stolt Ellensborg], S.101-152 [Texte und Kommentare zur balladesken Darstellung; *Besprechungen* u.a. von Rainer Wehse, in: Fabula 26, 1985, S.346 f.; W.F.H.Nicolaisen, in: Zeitschrift für Volkskunde 81, 1985, S.137 f.; Reimund Kvideland, in: Tradisjon 14, 1984, S.105 f.; C.A.Cartwright, in: Journal of American Folklore 97, 1984, S.225-227; Sven-Bertil Jansson, in: Sumlen 1983, S.133 f. Wir hatten uns im Kreis von Studenten und Dozenten in Odense zusammengesetzt und regelmäßig diskutiert; daraus erwuchs langsam die Veröffentlichung als Team-Work, der später eine zweite folgte.]. - - Literaturberichte in: Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie 26 (1982). - Rezensionen in: German Studies (III. Literature, Music, Fine Arts) 15 (1982) [Jahrbuch für Volksliedforschung 25 und 26, 1980 und 1981], Fabula 23 (1982) [Norsk Eventyrbibliothek, 11], Literaturwissenschaftliches Jahrbuch NF 23 (1982) [über Georg Brandes], nord nytt 14 (1982), Schweizerisches Archiv für Volkskunde 78 (1982), Zeitschrift für Volkskunde 78 (1982).

„Deutsch-dänische Grenz- und Abgrenzungsschwierigkeiten. Patriotismus und Nationalismus im Spiegel einiger schleswig-holsteinischer Liederbücher von 1802 bis 1864“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 27/28 (1982/1983 [FS Lutz Röhrich]), S.225-234 [u.a. über „Sammlung von patriotischen und gesellschaftlichen Gesängen“, Flensburg 1802; „Neues gesellschaftliches Liederbuch“, Flensburg 1805; Holbøl-Liederbuch, um 1840; „Liedersammlung für gesellige Vereine“, Rendsburg 1824 und über einzelne darin enthaltene Lieder bis 1864]. [*Kopie 12* im VMA vorhanden] - \*\* *Die schönsten Volkslieder*, Köln 1983. 191 S. [populäre Ausgabe von Texten ohne wissenschaftl. Anspruch. Dass sie trotzdem z.B. von Ingeborg Weber-Kellermann in ihrem „Buch der Kinderlieder“, Mainz: Schott, als Quelle zitiert wird, amüsiert mich; das hätte ich nicht erwartet.]



„Deutsches Volksliedarchiv“ [Bericht], in: Zeitschrift für Volkskunde 79 (1983), S.75-77 [zur Institutsgeschichte; in ähnlicher Form stark gekürzt in: Mitteilungen über Wissenschaft und Kunst 3, Stuttgart 1983, Nr.6, S.14]. - „Aufruf zur Sammlung schleswig-holsteinischer Volkslieder“, in: Gustav Kneip, Schleswig-Holstein im Volkslied, Glinde 1984, S.10 [blieb ohne Echo; die darunter stehenden Angaben über das DVA sind nicht von mir und z.T. Unsinn]. - - \*\* [zus. mit Petra **Farwick**] Deutsche Volksliedlandschaften. Landschaftliches Register [...] Teil I, Freiburg i.Br. (DVA) 1983. 89 S. [darin u.a. „Zur Diskussion gestellt: ‚Volksliedlandschaften‘. Zum Problem der geographischen Gliederung der deutschsprachigen Volksliedüberlieferung“, S.3-21. *Besprechung* von Karl Horak, in: Jahrbuch des Österr. Volksliedwerkes 34, 1985, S.146] [*Kopie 13* im VMA vorhanden]. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.89 f. Philip bespricht nicht nur ausführlich viele Beiträge von mir, er widmet mir das Buch, S.V, worauf ich stolz und dankbar bin. - - Rezensionen in: nord nytt 15 (1983), Schweizerisches Archiv für Volkskunde 79 (1983), Zeitschrift für Volkskunde 79 (1983) [Die Reihen fest geschlossen, 1981].

\*\* *„Der Deutsche“ in Dänemark*. Das Bild des Deutschen in der neueren dänischen Literatur. Nachbarschaftserfahrungen, Vorurteile und ihre literarische Bearbeitung seit 1848, [ungedruckte] Habilitationsschrift, Freiburg i.Br. 1984. XII,651; III,118 S. [Die Habil.schrift blieb u.a. wegen ihres Umfangs ungedruckt; die DFG wollte eine radikale Kürzung, zu der ich keine Lust mehr hatte. Es war für mich damals schon absehbar, dass ich im DVA bleiben wollte. Im Nachhinein hat sich das mit der völlig geänderten Situation nach 1996 vielleicht teilweise als Fehler erwiesen. Einzelne Teile der Arbeit wurden zu Artikeln, Vorträgen und zu einem kleineren Buch, „Das deutsche Gespenst“ 1993, verarbeitet.] - - [zus. mit Werner **Zintgraf**] Hrsg. Nachrichten vom Arbeitskreis Volksmusik, Landesmusikrat Baden-Württemberg, Karlsruhe Nr.1 ff., 1984 ff. [bis 2, 1985, Nr.5; mehr nicht erschienen. Meine Erfahrungen mit einer offiziellen Institution wie dem Landesmusikrat waren langfristig nicht erfolgversprechend. Verbandsinteressen schienen leider wichtiger

als wissenschaftliche Orientierung. Auch W.Zintgraf gab schließlich auf.]. - [zus. mit Jan **Fusek**] „Die Oberschefflenzer Volksliedersammlung der Augusta Bender“, in: Nachrichten vom Arbeitskreis Volksmusik 1 (1984) Nr.2, S.2-6. - „Volkskundliche Vorurteilsforschung: Fragestellungen zu Patriotismus und Nationalismus“, in: Papers I. The 8th Congress for the Internat. Soc. for Folk Narrative Research, Bergen [Norwegen] 1984, S.263-271. - „Deutsches Volksliedarchiv“, in: Der Heimatpflieger 1 (1984), S.29 f. [zur Institutsgeschichte] - [zus. mit Werner **Zintgraf**] „Deutsches Volksliedarchiv“, in: Nachrichten des Arbeitskreises Volksmusik 1 (1984) Nr.3, S.1-6. - \*\* Kommentar in: **Die Coburger Liederhandschrift des F.L. Friedrich L. Briegleb**, hrsg. von Horst Steinmetz, Hammelburg 1984, S.357-373. [Besprechungen von Karl Horak, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 34, 1985, S.152; Klaus Beitzl, in: Österr. Zeitschrift für Volkskunde 88, 1985, S.291 f.; Hermann Strobach, in: Jahrbuch für Volkskunde und Kulturgeschichte 30, 1987, S.312. Die mehrfache Zusammenarbeit mit Horst Steinmetz war sehr schön und von Kollegialität geprägt. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.221]



„Für eine pragmatische Volksliedforschung“, in: Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung 16 (1984), S.180 f. [Kopie 14 im VMA vorhanden] - Hrsg. (Artikelteil) Jahrbuch für Volksliedforschung 29 (1984), Berlin 1984, bis 43 (1998), Berlin 1998 [dann habe ich leider gegen meinen Willen die Hrsg.schaft aufgeben müssen] - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 29 (1984), Schweizerisches Archiv für Volkskunde 80 (1984) [Rezension u.a.: Lajos Vargyas, Hungarian Ballads and the European Ballad Tradition I-II, Budapest 1983, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 80, 1984, S.122 f.].

„Als ich an einem Sommertag... Ein anonymer Schlager des 19. Jahrhunderts“, in: Musikalische Volkskunde- aktuell. FS Ernst Klusen, Bonn 1985, S.245-252. [Kopie 15 im VMA vorhanden] - „Brüder-Grimm-Preis 1985 für Prof.Dr. Lutz Röhrich“, in: Der Heimatpflieger 2 (1985), S.47. - „Volksliedforschung- Ein Auftrag für Alle“, in: Schwäbische Sängerezeitung 1985, S.196 f. - „Erzählgemeinschaft und Genrecharakteristik. Zwei miteinander verbundene Problembereiche am Beispiel norwegischer Märchen“, in: skandinavistik 15 (1985), S.16-28 [aufgrund der norweg. Märchenedition Untersuchung der in den Texten gespiegelten sozialen Verhältnisse. Das war der Inhalt meines Vortrags im Habilitations-Kolloquium.]. - „Handschriftliches Liederbuch der Elisabeth Wirth aus Eppingen 1836-1840“, in: Eppingen. Rund um den Ottilienberg, Bd.3, Eppingen 1985, S.268-278. - „Førsteopponentens innlegg“ [Å.G.Blom, Doktordisputation, Oslo 1984], in: Norveg 28 (1985), S.129-146 [Opposition bei einer norweg. Promotion über ‚Norwegische Mittelalterballaden‘, ‚Legendenlieder‘ und die ‚Formelhaftigkeit mündlicher Überlieferung‘]. - „Opposition“ und „Discussion“, in: The Concept of Tradition in Ballad Research. A Symposium, Odense [Dänemark] 1985, S.78-81 und 22-24 [Tagungsbeitrag und Diskussion]. - [zus. mit Gertrud **Großkopf**] „Die versoffenen Kleider: eine Fassung vom Otzberg“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 30 (1985), S.37-42 [handschriftl. Frühbeleg von 1760 der Ballade DVldr Nr.160]. [Kopie 16 im VMA vorhanden] - „Arbeiterkultur- Arbeiterfolklore/ Nachlaß Ernst Duis/ Kinderliedsammlung Gerd Watkinson/ Sammlung Rudolf Wissell: Handwerkerlieder [Berichte]“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 30 (1985), S.117-122. - „Rattenfänger und Volkslied“, in: Geschichten und Geschichte. Erzählforschertagung in Hameln Oktober 1984, hrsg. von Norbert Humberg, Hameln o.J. [1985], S.175-179. [Kopie 17 im VMA vorhanden] - „Graf und Nonne. An Analysis of the Epic-Formulaic Elements in a German Ballad“, in: Narrative Folksong. New Directions. FS W. Edson Richmond, ed. C.L. Edwards u.a., Boulder, Co. [USA] 1985, S.179-193. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 30 (1985), nord nytt 24 und 25 (1985), Zeitschrift für Volkskunde 81 (1985) [Rezension u.a.: Sveriges Medeltida Ballader (Schwedische Volksballadenedition) Bd.1, Stockholm 1983, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 30, 1985, S.185 f.].

„Dänemark, die Deutschen und die EG. Die Angst vor dem großen Nachbarn“, in: Badische Zeitung, Freiburg i.Br., vom 21.Febr. 1986. - „Yiddish Folksong Documents in the German Folksong Archives“, in: Proceedings of the Ninth World Congress of Jewish Studies. Div.D., Vol.II, Jerusalem 1986, S.135-141 [Verweis auf Dokumente, Liedflugschriften und Aufzeichnungen im DVA mit jüdisch-deutschen Themen und jiddischer Herkunft]. [Kopie 18 im VMA vorhanden] - \*\* Volkslieder und Volkweisen aus dem Schwarzwald. Sammlung Julius Maier 1840-1848 [...], Freiburg i.Br. 1986. 48 S. [nach einer handschriftlichen Sammlung



im DVA; in Sätzen von B.Ocker und G.Ehrlich, zum prakt. Gebrauch, Lieder und Tanzmelodien; hrsg. zus. mit der Heimatunfnt Baden-Württemberg; Kommentar zus. mit Jan **Fusek** - - „Handschriftenfunde I-III“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.33-45 [Hilf gott was woln wir... Belagerung von Erfurt um 1514; Ich bin des Lebens satt und müde... Soldatenklage aus dem Schwarzwald, 19.Jh.; Schau Hiasl, mei' Nachbar... Weihnachtslied aus Niederbayern, 19.Jh.]. [Kopie 19 im VMA vorhanden] - „Totenlieder deutscher Auswanderer in Kansas (USA)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.83-87 [Herkunft der Lieder aus Österreich bzw. Böhmen und Mähren wahrscheinlich, um 1866; Handschrift in den USA um 1876/78; Beispiele verglichen mit R.Hadwich, Totenlieder und Grabreden aus Nordmähren..., 1926]. [Kopie 20 im VMA vorhanden; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.216 f.] - „Gedanken zur Neubearbeitung des Evangelischen Kirchengesangbuchs (EKG)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), S.111-117. [Kopie 21 im VMA vorhanden; mein Interesse an Kirche und Religion ist alt, die Sprache der Predigt beschäftigte mich 1967; in Merzhausen war ich lange Jahre im Ältestenkreis, zeitweise dessen Vorsitzender und ‚Pfarrer-Ersatz‘ bei einem Wechsel, später im Vorstand eines evangel. Studentenheims; die Freundschaft z.B. mit Pfarrer Hartmut Rehr und seiner Frau Helga Kruse-Rehr in Merzhausen, später Lübeck, bleibt.] - „Volkslied und Volksmusik“, in: Das große ADAC Deutschland Buch, München 1986, S.252-257. [Kopie 22 im VMA vorhanden] - Hrsg. Studien zur Volksliedforschung, Bd.1 ff., Bern 1986 ff. [erschienen Bd.1, 1986, bis Bd.17, 1996; Bd.18, 1998, nicht mehr von mir hrsg.; dann habe ich leider gegen meinen Willen die Hrsg.schaft aufgeben müssen] - Rezensionen in: Fabula 27 (1986), Jahrbuch für Volksliedforschung 31 (1986), nord nytt 27 (1986), tradisjon 16 (1986).

Artikel „John Meier“, in: Badische Biographien. N.F. Bd.2, Stuttgart 1987, S.203 f. [1864-1953; Gründer des DVA] - „Laudatio auf Karl Horak, dem ersten Preisträger der Medaille für Verdienste um den Volkstanz“, in: Der Heimatpfleger 4 (1987) Heft 1, S.11 f. - „Vom deutschsprachigen Volkslied in Eupen und St. Vith“, in: Zwischen Venn und Schneifel 23 (1987 [St.Vith, Belgien]), S.30 f. - „Auf de schwäb'sche Eisebahne. Notizen zu einem international populären Lied“, in: Leben am See. Heimatjahrbuch des Bodenseekreises, Bd.5, Friedrichshafen 1987, S.235-240 [an der gleichen Stelle Mitarbeit zur ‚Linde im Volkslied‘, S.114-116]. [Kopie 23 im VMA vorhanden] - „Zwei Lieder auf Befreiungskrieg und Frieden in einem Sammelband mit Straßliedern“, in: Baden und Württemberg im Zeitalter Napoleons, Stuttgart 1987, Katalog Bd.1/1, S.81 f. [Handschrift des DVA von ca. 1813 mit „Heil uns! der Frieden ist errungen...“ und „Mercks auf meine Herren...“] [Kopie 24 im VMA vorhanden] - „Lieddokumentation im Deutschen Volksliedarchiv (Mappensystem)“, in: Dokumentationsprobleme heutiger Volksmusikforschung [...], hrsg. von Jürgen Dittmar, Bern 1987 (Studien zur Volksliedforschung, 2), S.51-57. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.109. - „Schnaderhüpfel, Rappeditzle und Schlumperlied“, in: Sprachreport 2 (1987 [Mannheim]), S.9 f. - „Kartoffeltysker und Speckdäne. Aspekte volkskundlicher Vorurteilsforschung“, in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 83 (1987), S.23-40. - „Das Deutsche Volksliedarchiv im Dritten Reich“, in: Volkskunde und Nationalsozialismus, hrsg. von Helge Gerndt, München 1987, S.95-102 [zur Institutsgeschichte des DVA; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.270 f.]. - „Soldatenklage (Nachtrag)“ und „Arbeitsbericht: DVldr 155 ‚Graf und Nonne‘“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), S.131 und S.132-134. - „Stereo-type Redensarten über ‚den Deutschen‘ in der neueren dänischen Literatur“, in: Proverbium 4 (1987 [Festschrift Lutz Röhrich]), S.87-110. - „Unsre Wiesen grünen wieder...“, in: Zwischen Venn und Schneifel 23 (1987 [St.Vith, Belgien]), S.178 f. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 32 (1987), nord nytt 31 (1987).

\*\* **Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen.** Bd.8 [DVldr 155 „Graf und Nonne“] Freiburg i.Br. 1988. 303 S. [mit Beiträgen von Wolfgang **Braungart**, J.Dittmar, Axel Hesse, H.Joldersma, Wiegand **Stief**, Gerold Tantzen; Besprechungen von u.a.: Tom Cheesman, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 34, 1989, S.149-151; Sven-Bertil Jansson, in: Sumlen 1988, S.139-142, und in: Arv 1990, S.189-192. Eine unglaublich oberflächliche Rez. steht in: Fabula 31, 1980, S.343-345; mehrfach ist dort von „Mönch und Nonne“ die Rede! Dieser Bd.8 gehört wohl neben der Mythologie und den vorliegenden *Lieddateien* zu meinen Hauptwerken: unglaublich arbeitsintensiv, aber mit viel Arbeitsfreude verbunden.]. - - „Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs 1986/1987“, in: Der Heimatpfleger 5 (1988) Heft 1, S.26-28. - „Zum ‚Schloß in Österreich‘“, in: Gedichte und Interpretationen. Deutsche Balladen, hrsg. von G.E. Grimm, Stuttgart 1988 (Reclam, 8457), S.38-56 [zu DVdr Nr.24; Rez. von Natascha Würzbach, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 35, 1990, S.132 f.]. [Kopie 25 im VMA vorhanden] - [zus. mit Horst **Steinmetz**] Hrsg. [Kommentar zu:] Langensendelbacher Liederbuch. Eine fränkische Liedersammlung des 19. Jahrhunderts, Langensendelbach 1988. 201 S. [leider mit einigen Druckfehlern, die aus mangelnder Korrekturmöglichkeit resultieren. *Besprechung* von Nobert Richter, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 35, 1990, S.127. Horst Steinmetz war ein sehr sympathischer Kollege, mit dem ich gerne zusammenarbeitete. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.51 f.] - „Das Bild des ‚Deutschen‘ in dänischen Kinderbüchern zwischen 1925 und 1973: Westergaard, Jeppesen, Fiske“, in: Stereotypvorstellungen im Alltagsleben. Festschrift Georg R. Schroubek, München 1988, S.175-188 [bearbeitet ein Kapitel aus der Habil.arbeit über

Vorurteilsforschung]. - „Zu den Veröffentlichungen von Grete und Karl Horak“, in: Sammeln und Bewahren. Festschrift Karl und Grete Horak, München 1988, S.16-22. - „Autobiographische Feldforschung. Traditionsaufzeichnungen aus eigener Erinnerung“, in: Der Heimatpfleger 5 (1988) Heft 3, S.19-24. - „Deutsches Volksliedarchiv. Arbeitsstelle für internationale Volksliedforschung“, in: Der Musikant 1 (1988), Heft 2, S.11-14. - „Volksliedsammlung des ‚Vereins für bayerische Volkskunde und Mundartforschung‘ in Würzburg, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), S.109-114 [vgl. S.114-117 ergänzt durch Erich Wimmer]. [Kopie 26 im VMA vorhanden] - „Der Begriff der Tradition bei Richard Weiss (1946) und in der neueren Volkskunde“, in: Einheit in der Vielfalt. FS Peter Lang, Bern 1988, S.237-248 [Diskussion ausgehend von dem Schweizer Volkskundler R.Weiss]. [Kopie 27 im VMA vorhanden. Peter Lang war der lebenswürdige Verleger in Bern, mit dem ich sehr erfolgreich zusammenarbeitete. Mit minimalen Druckkostenzuschüssen konnten wir eine ganze Reihe von Bänden für das DVA herausgeben.] - „Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs 1987/88“, in: Der Heimatpfleger 5 (1988) Heft 4, S.35-37. - „Probeseiten zum ‚Vierzeiler-Lexikon‘, einem kommentierten Typenverzeichnis zu Schnaderhüpfel, Gesätzle, Gestanzeln usw.“, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 36/37 (1987/88 [FS Karl Horak]), S.124-128. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 33 (1988), Schweizerisches Archiv für Volkskunde 84 (1988) [Bengt Holbek, Interpretation of Fairy Tales, 1987], Zeitschrift für Volkskunde 84 (1988).

\*\* **Das Deutsche Volksliedarchiv Freiburg i.Br.**, Bern 1989 (Studien zur Volksliedforschung, 3). 263 S. 2.unveränd. Auflage 1993 [Vorwort ergänzt; Institutsgeschichte des DVA, bes. auch zu John Meier, 1864-1953, und Darstellung des heutigen Archivierungssystems mit Lied-Dokumentationsmappen. Besprechungen von u.a. Reimund Kvideland, in: tradisjon 19, 1989, S.127 f.; Christine Burckhardt-Seebass, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 35, 1990, S.119 f.; H.P.Schanzlin, in: Zeitschrift für Volkskunde 87, 1991, S.143 f. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.136].



- - „75 Jahre Deutsches Volksliedarchiv. Ein außergewöhnliches Archiv feiert Jubiläum“, in: Der Heimatpfleger 6 (1989) Heft 1, S.31-32. - „Deutschsprachige Liedlandschaften außerhalb unserer Grenzen: Bestand und Forschungsperspektiven“, in: Kolloquium zu den volkskundlichen Bedingungen der Kultur bei den deutschen Bevölkerungsgruppen im Ausland, hrsg. von A.Ritter, Flensburg 1989, S.45-54 und S.204-207 [Bibliografie]. [Kopie 28 im VMA vorhanden] - „Die Ballade von ‚Graf und Nonne‘- eine Fallstudie“, in: Volksdichtung zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit, hrsg. von L.Röhrich-E.Lindig, Tübingen 1989 (ScriptOralia,9), S.261-271. [Kopie 29 im VMA vorhanden; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.154] - „75 Jahre Deutsches Volksliedarchiv Freiburg i.Br.“, in: Sänger- und Musikantenzeitschrift 32 (1989), S.169-174. [Kopie 30 im VMA vorhanden] - „Lieder der Schweden und Dänen“, in: Brüder Grimm Volkslieder, hrsg. von Ch.Oberfeld u.a., Bd.3, Kommentar, Marburg 1989, S.112-124 [über diese Grimm-Edition habe ich mich viel später sehr geärgert; sie ist teilweise unglaublich oberflächlich und falsch, wie ich erstaunt feststellen musste.]. - Artikel „Heimkehr des Gatten“, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.6, Lieferung 1989, Sp.702-707. - „Anmerkungen zu Peter Meisling ‚Agnetes Lachen‘“ [Übersetzung] Lasse Ellegaards, „wir fingen zu tanzen an...“, [zus. mit Barbara **Muschio!**] „Projekt: Erfassung von Liebesliedstereotypen“ und [zus. mit Waltraud **Linder-Beroud**,] „De la recherche de la chanson populaire allemande et française“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 34 (1989), S.78-80, 92-104, 123-128 und 128-133 [zu Ellegaard vgl. Lasse Ellegaard, „Vi begyndte at danse“, in: Vindrosen {Zeitschrift, dieser Beitrag 1973}, eine [dänische] Anthologie, hrsg. von Ole Wivel, Kopenhagen 1980, S.225-236 [Buch im VMA vorhanden]. - „Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs 1988/1989“, in: Der Heimatpfleger 6 (1989) Heft 4, S.22-25. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 34 (1989), Zeitschrift für Volkskunde 85 (1989).

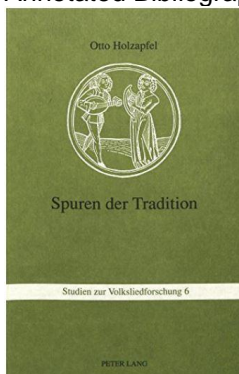
„Balladenforschung: Fragen des Textkommentators an den Musikwissenschaftler“, in: Probleme der Volksmusikforschung, hrsg. von Hartmut Braun, Bern 1990 (Studien zur Volksliedforschung, Bd.5), S.287-292. - „Volksliedtexte im Computer“, in: dgV Informationen 2/99, Juni 1990, S.9-11. - \*\* [zus. mit Horst

**Steinmetz** - Erich **Wimmer**, Hrsg.] *Lieder aus dem Nachlaß von Stephan Ankenbrand*, Bd.1, Schloss Walkershofen/Simmershofen, Forschungsstelle für fränkische Volksmusik, 1989 [erschienen 1990; Liedkommentare und Verweise]. 116 S. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.51.



Artikel „Holbek, Bengt Knud“ und „Holger Danske“, in: Enzyklopädie des Märchens, Bd.VI, Lieferung 1990, Sp.1173-1175 und 1175-1178. - „Fünfter Volkskundetag in Basel und Freiburg 1938“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 35 (1990), S.113-117 [zur Wissenschaftsgeschichte]. - „Bauer und Knecht in fränkischen Vierzeilern“, in: Volkskultur- Geschichte- Region. FS Wolfgang Brückner, Würzburg 1990, S.671-680 [Milieubeschreibung anhand überlieferter Vierzeiler]. [Kopie 31 im VMA vorhanden] - „Versuch einer ‚völkerkundlichen‘ Analyse von Vierzeilern. Eine Annäherung an Arnold van Gennep“, in: Jahrbuch für ostdeutsche Volkskunde 33 (1990), S.69-91 [Milieubeschreibung zum Verhältnis zwischen Mann und Frau und wechselnden Lebenssituationen anhand überlieferter Vierzeiler und in Verbindung mit Van Genneps Darstellung der Übergangsriten, 1909, und vergleichbaren Schwellensituationen im bäuerlichen Leben; zahlreiche Vierzeiler zitiert; vgl. W.Braungart, Ritual und Literatur, Habil.-Schrift Gießen 1993/94, Tübingen 1996, S.32]. [Kopie 32 im VMA vorhanden] - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 35 (1990), Nord Nytt Nr.40 und 42 [1990].

„Wege und Richtungen der Volksliedforschung seit dem Ende des 18.Jahrhunderts (mit besonderer Berücksichtigung Frankens und Thüringens)“, in: [Programmheft] 1.Fränkisch-Thüringische Chortage, Sängerkreis Coburg im Fränkischen Sängerbund, 1991, S.6-14. [Kopie 33 im VMA vorhanden] - „Meier, John“, in: Neue Deutsche Biographie, Bd.16., Berlin 1991, S.643-644 [Prof. Dr. John Meier, 1864-1953, Gründer des Deutschen Volksliedarchivs]. [Kopie 34 im VMA vorhanden] - \*\* [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**, bearb.] **Pfarrer Louis Pinck** (1873-1940) - Leben und Werk, Freiburg i.Br. und München 1991. 182 S. [Exkursionsheft; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.230] - - \*\* [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**, bearb.] **Johann Wolfgang von Goethe** (1749-1832), Volksliedaufzeichnungen im Elsaß, Freiburg i.Br. und München 1991. 63 S. [Exkursionsheft; zweite Auflage siehe 2001; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.273]. - - \*\* **Spuren der Tradition**. Folkloristische Studien, Bern 1991. 167 S., Abb., English Summary (Studien zur Volksliedforschung, 6) [vollständiges Schriftenverzeichnis 1968-1990; Besprechung u.a. von L.Röhrich, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 38, 1993, S.201 f.; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.272 f.].



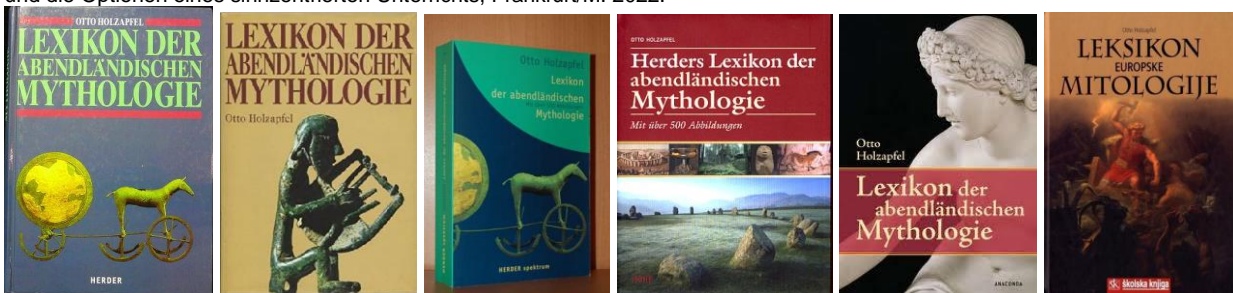
- - \*\* **Vierzeiler-Lexikon**. Schnaderhüpfel, Gesätzle, Gestanzeln, Rappeditzle, Neck-, Spott-, Tanzverse und verwandte Formen aus mündlicher Überlieferung- ein kommentiertes Typenverzeichnis (mit einem Beitrag über die Schnaderhüpfel-Melodik [vgl. *Lexikon-Dater*] von Walter **Deutsch**). Bd.1, A-E, Bern 1991. 221 S., Abb., mus. Not. (Studien zur Volksliedforschung, 7) [norweg. Besprechung von R. Kvideland, in: tradisjon 22, 1992, S.87 f. Diese Arbeit erwuchs aus archiv-internem Frust. Als ich aus Odense 1980 in das DVA zurückkam, war die Frage

der fachlichen Leitung des Archivs weiterhin unbefriedigend geklärt. Da viele anderen Arbeitsbereiche ‚besetzt‘ waren, nahm ich mir diese umfangreiche Abteilung vor, die weitgehend ungeordnet und zum großen Teil in Schachteln deponiert war. Es fing mit Karteikarten an und mündete dann bald in meine ersten EDV-Erfahrungen und in die Idee einer Einzelstrophen-Analyse von Liedtexten. Damit war der Grundstock für die „Einzelstrophen-Datei“ gegeben.]. Abb. unten bei Band 5. - - „The German Folk Song Archive Freiburg i.Br. in the Third Reich“ [translated by Hans Lenneberg], in: Musicological Research 11 (1991; Chicago, Ill.), S.189-200 [zur Wissenschaftsgeschichte]. - „Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs 1989/1990“, in: Der Heimatpflger 8 (1991) Heft 2, S.17-21. – „Überlieferung« als Problem der Liedforschung“, in: Volksmusik. Forschung und Pflege in Bayern, hrsg. von Franz Schötz und Sabine John, München 1991 (Bayerischer Landesverein für Heimatpflege), S.23-30 [Überlieferung: Inhalt und Prozess; Beispiele für den widersprüchlichen Umgang mit der Überlieferung und seine vielfach falsche Einschätzung durch Laien und in der Wissenschaft]. [Kopie 35 im VMA vorhanden] - „Vergangenheitsbewältigung gegen den Strich. Überlegungen zur Debatte: John Meier und das Ahnenerbe“, in: Jahrbuch für Volkskunde N.F. 14 (1991), S.101-114 [Zur Wissenschaftsgeschichte; u.a. gegen den merkwürdigen Vorwurf, John Meier sei ‚Nazi‘ gewesen; über den blinden Eifer mancher modernen Wissenschaftsgeschichten; *Besprechung* in: Der Heimatpflger 1993, Heft 3, S.38. Die Auseinandersetzung mit J.Meier, den ich als Wissenschaftler schätze, aber kaum unter ihm im DVA hätte arbeiten wollen –er war wohl sehr autoritär- , hat mir einigen Ärger eingebracht. Fatalerweise wollte ich ihn gegen den Vorwurf verteidigen, ein Nazi zu sein, und diese die Tatsachen verfälschende Feststellung ist weiterhin virulent. U.a. wurde ich selbst als Nazi verdächtigt.]. - „Sammlung Gottlieb Brandsch: Deutsche Volkslieder aus Siebenbürgen“ und „Sammlung Otto Bong: Kinderverse aus Lettland“ [Berichte], in: Jahrbuch für Volksliedforschung 36 (1991), S.95-96. – „Beim Lesen des «Gallusboten». Dank an Walter Dirks“, in: Walter Dirks, Warten und Gehen. Gedanken zum Kirchenjahr eines Dorfes, hrsg. von Winfried Faßbender, Wittnau 1991, S.69-71 [Als Vorsitzender des Ältestenkreises der evangel. Kirchengemeinde Merzhausen durfte ich die Bekanntschaft des kath. Publizisten und seiner Frau machen, der im Alter nach Wittnau gezogen waren.]. - Rezensionen in: Zeitschrift für Volkskunde 87 (1991) [L.Kretzenbacher, Geheiligttes Recht. Aufsätze {...}, 1988], Nord Nytt Nr.40 [1991], Jahrbuch für Volksliedforschung 36 (1991) [Rezensionen u.a.: C.Laforte, Ballades et chansons folkloriques, Québec 1989, in: Zeitschrift für Volkskunde 87, 1991, S.320 f.; David Colbert, The Birth of the Ballad, Stockholm 1989, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 36, 1991, S.170 f.].

\*\* **Vierzeiler-Lexikon** [Band] II. Schnaderhüpfel, Gesätzle, Gestanzeln, Rappeditzle, Neck-, Spott-, Tanzverse und verwandte Formen aus mündlicher Überlieferung- ein kommentiertes Typenverzeichnis (mit einem Beitrag über „Gattungsbezeichnungen, Singanlässe und Quellen). Bd.2, F-J, Bern 1992. 228 S., Abb., mus. Not. (Studien zur Volksliedforschung, 8). Abb. unten bei Band 5. - - \*\* [zus. mit Anton **Bleiziffer**] Ständchen für Sanktanna. Lieder und Instrumentalstücke aus und für Sanktanna. Zum 250jährigen Jubiläum der einstigen Großgemeinde im Banat, Freiburg i.Br. 1992 (Kassette und Kommentarheft, 78 S., mus. Not., Abb.) [mehrere Auflagen; *Besprechung* in: Meridianul Timisoara Nr.8-9 (37-38), 1992, S.6]. - \*\* [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**, bearb.] Musikalische Volkskultur in Südtirol (1.Teil). Dargestellt an der Sammelarbeit von Karl und Grete Horak. Ein Rückblick auf 60 Jahre Volksmusikforschung, München 1992. 224 S. [Exkursionsheft]. - - „Balladeforskning fra middelalderfilologi til moderne folkloristik“ [Balladenforschung von der Mittelalterphilologie zur modernen Folkloristik; auf Dänisch], in: Kulturforskning i Tyskland og Norden, hrsg. von Anders Gustavsson, Uppsala 1992 (Etnolore, 12), S.134-155. - „Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1991“, in: Der Heimatpflger 9 (1992) Heft 2, S.22-24. - Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen. Bd.IX, Freiburg i.Br. 1992; Dokumentation und Textkommentare zu DVldr Nr.158 „Die Jüdin“, Nr.160 „Die versoffenen Kleider“, Nr.163 „Beim Tanz verführt“, Nr.164 „Die verführende Markgräfin“. - „Milieubeschreibung ‚Tanz‘ in traditionellen Vierzeilern“, in: Marianne Bröcker, Hrsg., Tanz und Tanzmusik in Überlieferung und Gegenwart, Bamberg 1992 (Schriften der Universitätsbibliothek Bamberg, 9), S.45-55. [Kopie 37 im VMA vorhanden; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.160] - \*\* **Vierzeiler-Lexikon** III. Schnaderhüpfel, Gesätzle, Gestanzeln, Rappeditzle, Neck-, Spott-, Tanzverse und verwandte Formen aus mündlicher Überlieferung- ein kommentiertes Typenverzeichnis (mit einem Beitrag über „Typische Strukturen und Bauformen von Vierzeilertexten“). Bd.3, K-N, Bern 1992. 218 S., Abb., mus. Not. (Studien zur Volksliedforschung, 9) [kurzer *Hinweis* auf Bd.1 bis 3 in: Germanistik 35, 1994, S.88]. Abb. unten bei Band 5. - - „Tagung zur ‚Volksdümmlischen Musik‘“, in: Der Heimatpflger 9 (1992) Heft 4, S.27 f. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 37 (1992), Zeitschrift für Volkskunde 88 (1992), Nord Nytt 46 (1992).

„Aspekte des ‚Politischen‘ im populären Lied“, in: (Ausstellungskatalog; bearbeitet von Barbara Muschiol) „Freiheit lebet nur im Liede“. Das politische Lied in Deutschland. Rastatt, Koblenz [Bundesarchiv] 1993, S.5-16. Zweite Auflage, Koblenz 1995 [mehrfach gezeigte Ausstellung, auch wiederholte Auflage des Katalogs; vgl. u.a. Der Tagesspiegel 17.8.1993]. [Kopie 36 im VMA vorhanden] - „Milieuschilderung im Schnaderhüpfel“, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 41 (1992), S.100-104 [erschienen 1993; Selbstanzeige des Vierzeilerlexikons; Vorbemerkung dazu von Walter Deutsch. Walter Deutsch in Wien hat meine Arbeiten immer wohlwollend beobachtet, obwohl manches ihm als Volkslied-Liebhaber und Musikant suspekt vorkommen muss. Er hat mir beim Vierzeiler-Lexikon wertvolle musikalische Hilfe geleistet. Ich habe sein nobles Urteil immer sehr hochgeschätzt. Vgl.

Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.9 f.]. - \*\* **Lexikon der abendländischen Mythologie**, Freiburg i.Br.: Herder, 1993. 461 S., Abb. [1993 auch: Herder-Buchgemeinde, Freiburg; Schweizer Volks-Buchgemeinde, Luzern; Bonner Buchgemeinde, Bonn; Wissenschaftliche Buchgemeinschaft, Darmstadt. Neuauflage als Taschenbuch: Freiburg i.Br.: Herder, 2000 (Herder spektrum, 5500) 461 S., Abb.; Verschiedene Rezensionen und Hinweise, Sachbuch des Monats beim Herder-Verlag; unveränderte Neuauflage gebunden, auch im Buchclub als Sonderausgabe 2002; Lizenzausgaben gebunden/ Billigausgaben: Erfstadt: Hohe, 2007, und Köln: Anaconda, 2010. Leksikon europske mitologije= Übersetzung in das Kroatische, Zagreb 2008 [erschienen 2009]. In der Verlagsgeschichte: Der Verlag Herder 1801-2001. Chronologischer Abriss seiner Geschichte [...], Freiburg i.Br. 2001, S.94, genannt als wichtige Veröffentlichung des Verlagsjahres. Es war eine Arbeit, die mir besonders Spaß gemacht hat und die zum größten Teil im Urlaub an der französischen Atlantikküste entstanden ist. Natürlich hat sie nichts mit „Volksliedforschung“ zu tun und wurde auch, wie übrigens generell *alle* meine Veröffentlichungen von Kollegen in Freiburg und am DVA nicht zu Kenntnis genommen- nur über meinen Balladenband 10 und den Beginn der *Lieddateien* regte mancher sich maßlos auf. Rez. u.a. [vgl. *Datei* „2 Otto Holzappel im Internet 11.Mai 2009“ in meinem „Familienarchiv“; weitere Rez. und Verlagsbesprechungen ebenfalls dort] A.Karasch, in: Bibliothekszentrum Baden-Württemberg [online; Internet Mai 2009], aus: Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) 9 (2001) 2 [Bestand im SWB]. – Bei *Wikipedia.de* [Oktober 2014] verwendet, z.T. als Hauptnachweis, bei den Artikeln: Artio, Diana, Herme [Hermes], Noël [Weihnachten], Pseudogottheit, Saxo Grammaticus, Steinmännchen [Hermes], Wilhelm Tell. – Mehrfach zitiert z.B. in: Heinrich Ammerer, Geschichtsunterricht vor der Frage nach dem Sinn: Geschichts(unter)bewusstsein und die Optionen eines sinnzentrierten Unterrichts, Frankfurt/M. 2022.



[seit 1984; 1993 abgeschlossen] verschiedene, namentlich nicht gekennzeichnete Artikel zum Bereich „Volkslied“ für die Brockhaus Enzyklopädie. - „Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1992“, in: Der Heimatpflieger 10 (1993) Heft 1, S.19-20. - [zus. mit Birgit **Filzmaier**] „Anmerkungen zum Liedrepertoire der Veronika Reder (1883-1979), Haselbach v.d. Rhön (Bischofsheim)“, in: Auf den Spuren von Peter Streck in der Rhön und in Unterfranken, hrsg. von F.-J.Schramm u.a., München 1993, S.32-54. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.239. - \*\* **Vierzeiler-Lexikon** IV. Schnaderhüpfel, Gesätzle, Gestanzeln, Rappe-ditzle, Neck-, Spott-, Tanzverse und verwandte Formen aus mündlicher Überlieferung- ein kommentiertes Typenverzeichnis (mit Beiträgen über „Parallelen zum Schnaderhüpfel in den USA, in Norwegen und in der Türkei“ und „Endreime und Assonanzen [die Bände 1 bis 5]“). Bd.4, O-S, Bern 1993. 218 S., Abb., mus. Not. (Studien zur Volksliedforschung, 10) [Besprechung der Bände 1 bis 4 von M.Walcher, in: Jahrbuch des Österreich. Volksliedwerkes 42/43, 1993/94, S.298 f.; von Ernst Schusser, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39, 1994, S.160-163]. Abb. unten bei Band 5. - - \*\* **Das deutsche Gespenst**. Wie Dänen die Deutschen und sich selbst sehen, Kiel: Wolfgang Butt Verlag, 1993. 128 S., Abb. [Besprechung von K.D.Sievers, in: Kieler Blätter zur Volkskunde 26, 1994, S.236 f.; E.Krekovicová, in: Slovensky Národopis 41, 1993, S.511 f. Das ist sozusagen die populäre Kurzfassung meiner Habil-Arbeit. Diese Arbeit bekam mehrere gute Besprechungen in den Medien, aber z.B. die dänische, linksgerichtete, aber deswegen offenbar nicht weniger ‚patriotisch‘ gesinnte Zeitung „*information*“ regte sich darüber auf, was mir irgendwie bestätigte, dass ich Recht hatte. Vgl. entspr. Dias der Abb. Vgl. Y.Wasserloos, Kulturzeiten, Hildesheim 2004, S.62 Anm.87. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.227] - - „Kraut und Sauerkraut in Liedern und Versen“, in: Filderkrautfest Zeitung 14. Okt. 1993. Stuttgart-Vaihingen. - [zus. mit Brigitte **Emmrich** und Heike **Müns**] „Sammlung Franz Magnus Böhme in der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 38 (1993), S.27-49 [zur Wissenschaftsgeschichte und dem Entstehen des Erk-Böhme, 1893/94, und dem Nachlass Böhmes. Damit fingen wir kurz nach der Wende 1989 an, als ich das Gefühl hatte, zusammen mit Kolleginnen aus Rostock, Heike Müns, und aus Dresden, Brigitte Emmrich, etwas ‚Gesamtdeutsches‘ auf die Beine stellen zu müssen.]. [**Kopie 38** im VMA vorhanden]. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.134. - „Aus der Arbeit des Deutschen Volksliedarchivs, Freiburg i.Br. - Institutsgeschichte, regionale Dokumentation und Repertoire-Analyse“, in: Regionale Volksmusikforschung und -pflege, hrsg. von Peter Fauser, Weimar 1993, S.15-19. - „Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1992“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 38 (1993), S.138-140. - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 38 (1993) und Nord Nytt 47 (1992) [erschienen 1993] und 52 (1993) [Rezension u.a.: Ann-Mari Häggman, Magdalena på källebro [finland-schwedische Legendenballade], Helsingfors 1992, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 38, 1993, S.209 f.].

„Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs für 1993“, in: Der Heimatpflieger 11 (1994) Heft 1, S.15-16. - „Deutsches Volksliedarchiv. Arbeitsstelle für internationale Volksliedforschung“, in: the world of music 35 (1993) Heft 3, S.124-127 [erschienen 1994]. - „Dänische Literatur auf dem Weg aus der EG“, in: Dick Koldijk (Hrsg.), Interkulturelles Lernen. Aspekte zur Förderung der soziokulturellen Kompetenz. Ziele und Methoden im Fremdsprachenunterricht. Braunschweig: Internationaler Arbeitskreis Sonnenberg, 1993, S.47-55. - \*\* Studien zur Formelhaftigkeit der mittelalterlichen dänischen Volksballade. Dissertation, Frankfurt/M 1969 [Nachdruck auf Mikrofiches: Deutsche Hochschulschriften: Egelsbach: Verlag Hänssel-Hohenhausen, 1994. DHS-AR. 891]. - - „Zum Problem der Übersetzungsstrategie von Zitaten in einer Fremdsprache: Deutschsprachige Elemente in dänischen Texten“, in: Traditions and Innovations. Papers presented to Andreas Haarder. PEO. Special Issue [Odense: English Department of Odense University] 1994, S.139-153. - „Zwei Briefe aus dem Westen nach Cottbus“, in: B.Lillesøe & P.Præstekær, Hrsg., Neue Zeiten-Neue Töne. Deutsche Texte [dänisches Schulbuch], [Kopenhagen:] Munksgaard, 1994, S.23-27. - \*\* **Vierzeiler-Lexikon** V. Schnaderhüpfel, Gesätze, Gestanzeln, Rappeditzle, Neck-, Spott-, Tanzverse und verwandte Formen aus mündlicher Überlieferung- ein kommentiertes Typenverzeichnis (mit Beiträgen über „Strophenfolgen und Vierzeilerketten“, „Textmuster für Einzelstrophen“, „Milieuskizze“, „Nachträge zu den Bänden 1-3“, „Benützte Sammlungen und Sekundärliteratur zum Vierzeiler“, und „Register der Strophenanfänge [Bände 1 bis 5]“). Bd.5, T-Z, Bern 1994. 227 S., Abb., mus. Not. (Studien zur Volksliedforschung, 11) [Kurzbesprechung Bd.4 und 5 von L.Petzoldt, in: Germanistik 37, 1996, S.812; von Bd.5 von Ernst Schusser, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 44, 1999, S.167-168; insgesamt zitiert von Burghart Wachinger, in: W.Haug-B.Wachinger, Hrsg., Kleinstformen der Literatur, Tübingen 1994, S.5 und 7. Vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.43 f.; das Manuskript für diese Bände ist praktisch die Vorlage und der Anfang der *Einzelstrophen-Datei* in meinem digitalen „Liedverzeichnis“].



- - „Balladeforskning: Slut med ‚elefanten‘ og sangforskningens begyndelse“ [Balladenforschung: Schluss mit dem ‚Elefanten‘, d.h. mit der großen deutschen Volksballadenedition, und der Beginn der Singforschung; auf Dänisch], in: Nordisk vistradition: den episka visan, hrsg. von Ann-Mari Häggman, Helsinki 1994, S.67-71. - „Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1993“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39 (1994), S.143-145. - „Volkslied und Chorgesang heute“, in: Thüringen singt, hrsg. vom Thüringer Sängerbund, Heft 4, August 1994, S.6-7. - Rezensionen in: Sumlen 1990-1991 [erschienen 1994], Jahrbuch für Volksliedforschung 39 (1994) und für Nord Nytt [Rezensionen u.a.: Sveriges Medeltida Ballader (schwedische Volksballadenedition) Bd.3, Stockholm 1990, in: Sumlen 1990-1991 (1994), S.459; Olav Solberg, Den omsnудde verda [norwegische Schwankballaden], Oslo 1993, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39, 1994, S.225; Walter Deutsch u.a, Das Volkslied in Österreich, Wien 1993, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 39, 1994, S.152 f.].

„Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1994“, in: Der Heimatpflieger 12 (1995) Heft 1, S.19-21. - \*\* (zus. mit Ernst **Schusser**) Auf den Spuren der Westpfälzer Wandermusikanten, Bezirk Oberbayern (Volksmusikarchiv) und Deutsches Volksliedarchiv, München 1995. 192 S. [Exkursionsheft; vgl. Philip V. Bohlman, Central European Folk Music. An Annotated Bibliography of Sources in German, New York 1996, S.217]. - - „Der gute Ton des Gotteslobs“, in: Badische Zeitung vom 9. Mai 1995. - „Das Deutsche Volksliedarchiv“, in: Märchenspiegel 6 (1995), Heft 2, S.18-19. - „Religiöse Identität und das ‚richtige‘ Gesangbuch“, als Leitartikel in: ad marginem Heft 68 (1995), S.1-3 [Kopie 39 im VMA vorhanden]; ad marginem *online* = *uni-koeln.de* Inst. für Europ. Musikethnologie. - „Beyond the Boundaries: the Concept of European Folk Ballads Today“, in: Ballads and Boundaries. Narrative Singing in an Intercultural Context. Proceedings [...], ed. James Porter, Los Angeles UCLA: Dept. of Ethnomusicology, 1995, S.367-373. - „Tiroler Liedüberlieferung in einem neuen Volksliedlexikon“, in: Tiroler Heimat 59 (1995), S.255-257 [Selbstanzeige des Vierzeiler-Lexikons]. - „Erzählhaltung und Ideologie der Volksballade“, in: Hören Sagen Lesen Lernen. FS Rudolf Schenda, hrsg. von U.Brunold-Bigler und H.Bausinger, Bern 1995, S.319-339 [Zusammenfassung der Erfahrungen mit den versch. Balladenbearbeitungen für DVldr. Rudolf Schenda, der mich

nach Zürich zur Lehrstuhlvertretung einlud, war in seiner noblen Bescheidenheit auch ein fachliches Vorbild für mich.]. [Kopie 40 im VMA vorhanden; mit den Hauptbeispielen in die *Lieddateien* eingearbeitet; Kurzfassung in der Lexikon-Datei unter „Volksballade“] - „Song 2000“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40 (1995), S.137 f. [Skizze zu einem Projektraumen für die Liedforschung der kommenden Jahre; ist im DVA leider ohne jegliche Resonanz geblieben; vgl. auch erneuter Abdruck im „Lexikon...“, 1996. Da machte ich mir immer noch Illusionen, das DVA zu neuen Ufern führen zu können. Auch das Wissenschafts-Ministerium in Stuttgart interessierte sich für solche fach-bezogenen Fragen nicht.]. [Kopie 41 im VMA vorhanden] - „Aus dem Jahresbericht des Deutschen Volksliedarchivs (DVA) für 1994“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40 (1995), S.139-141. - \*\* Det balladeske. Odense 1980= Lydbok for Norsk lyd- og blindeskriftbibliotek, Oslo 1995. - - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40 (1995) und für Nord Nytt 60 (1995) [Rezensionen u.a.: Lørn Piø, Visemageren, Kopenhagen 1994, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40, 1995, S.200 f.].

\*\* **Lexikon folkloristischer Begriffe und Theorien** (Volksliedforschung), Bern 1996 (Studien zur Volksliedforschung, 17). 382 S., Abb. [Besprechungen von Hermann Strobach, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42, 1997, S.135 f., von Annemarie Gschwantler, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 46, 1997, S.258, von Ulrich Müller, in: Germanistik 38, 1997, Nr.4218, von Peter Fauser, in: Musik in der Schule 1998, Heft 4, S.221-222, von Thomas Nußbaumer, in: Die Musikforschung 51, 1998, Heft 3, S.383 f., und von Arne B.Amundsen, in: Norveg 41, 1998, Heft 2, S.74 f. Kritisch rezensiert- die Prosaerzählforschung fehlt weitgehend- von Hans-Jörg Uther, in: Fabula 40, 1999, S.369 f.; das Manuskript für diesen Band ist praktisch die Vorlage und der Anfang der *Lexikon-Dateien* in meinem digitalen „Liedverzeichnis“]

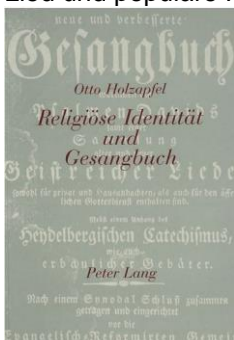


- - \*\* [zus. mit Ernst **Schusser**] **Auf den Spuren von Karl und Grete Horak** und anderen Volksliedsammlern in der ehemaligen deutschen Sprachinsel Gottschee im heutigen Slowenien, München: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 1996. 271 S., Abb., mus. Noten. - - „Religiöse Identität und das ‚richtige‘ Gesangbuch“, in: Der Heimatpfeiler 13 (1996) Heft 2, S.2-5. [Kopie 42 im VMA vorhanden] - \*\* [zus. mit Wiegand **Stief**] Hrsg. **Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien: Balladen**, Bd.10, Bern: Peter Lang, 1996. 241 S. Darin Dokumentation und Textkommentar zu: „Der freche Knabe“ (DVldr 165) [Dokumentation zus. mit W.Linder-Beroud], „Der eifersüchtige Knabe“ (DVldr 166), „Der bestrafte Fähnrich“ (DVldr 168) [Dokumentation zus. mit J.Dittmar], „Balladenindex“ [Besprechungen von Hermann Strobach, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 42, 1997, S.150 f., und von Walter Deutsch, in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 46, 1997, S.251 f.]. - - „Blick über den Zaun. Auf den Spuren... in Oberkrain und der Gottschee“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv 1996, Heft 4, S.8-9. - [zus. mit Volker **Angerhofer**] „Zur Korrespondenz des ‚Verbandes der Vereine für Volkskunde‘ (Depositum im Deutschen Volksliedarchiv, Freiburg i.Br.)“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.79-86 [zur Wissenschaftsgeschichte; Fortsetzung der Bearbeitung der DVA-Korrespondenz im Anschluss an den DVA-Band von 1989, einschließlich früher Akten der ‚Deutschen Gesellschaft für Volkskunde‘]. [Kopie 43 im VMA vorhanden] - „»Singe-Buch 1834«, KiV-Dokumentation und »O du fröhliche«“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996), S.89-97. [Kopie 44 im VMA vorhanden] - Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41 (1996) und für Nord Nytt 63 (1996) [Rezension u.a.: Anders Sørensen Vedels Hundredvisebog [1591], Kopenhagen 1993, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 41, 1996, S.177-179].

„Religiosität und ethnische Identität. Zur Geschichte der Deutsch-Amerikaner in den USA“, in: AmeriFrisica-Übersee-Auswanderung aus den Frieslanden und benachbarten Ländern, hrsg. von P.-H.Pauseback und Th.Steensen, Bräist/Bredstedt: Nordfriisk Instituut, 1996, S.143-164 [erschienen 1997]. - [Artikel] „Lied: Neuzeit“, in: Horst Brunner-Rainer Moritz, Literaturwissenschaftliches Lexikon. Grundbegriffe der Germanistik, Berlin 1997, S.186-189. [Kopie 45 im VMA vorhanden] 2.Auflage 2006, S.221-224. - \*\* [zus. mit Ernst **Schusser** und Michaela **Zwenger**] **Auf den Spuren von Christian Nützel** (1881-1942) in Oberfranken [mit einer Exkursion nach Thüringen und ins sächsische Vogtland... Exkursionsheft] München:

Bezirk Oberbayern und DVA, 1997. 223 S., Abb., mus. Noten. - - \*\* **Lieblose Lieder.** „Und fragst Du mich, was mit der Liebe sei“. Das ‚sozialkritische‘ Liebeslied. Bern usw.: Peter Lang, 1997 (Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien). 190 S., mus. Not. [Analyse von Liebesliedern mit sozialkritischem Ansatz; Typenverzeichnis der Gr III des DVA; Rezensionen von Juliana P. Perez, in: *Pandaemonium Germanicum* 3/1 (São Paulo 1999), S.335-341 = *online* 2012 UB Frankfurt/Main = *germanistik-im-netz.de* (umfangreich und kompetent); Justin Winkler, in: *Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde* 1999, S.173; Horst Traut, in: *Musik in der Schule* 3 (1999), S.187 f.; Michaela Brodl, in: *Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes* 48 (1999), S.338; Heike Müns, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 44, 1999, S.165-167. Wie im Falle der Vierzeiler war auch die Gr III der Liebeslieder im DVA aus verschiedenen Gründen völlig vernachlässigt worden. Vor allem schien man keine überzeugenden Lied-Typen identifizieren zu können, und viel Material lag unbearbeitet. Mit den Erfahrungen aus der Einzelstrophen-Analyse bei den Vierzeilern versuchte ich diesem Problem Herr zu werden.] - - „Aufräumen und Entrümpeln. Einige Aufgaben der Volksliedforschung heute“, in: *Volksmusikpflege in Baden-Württemberg. Tagungsband [1996...]*, hrsg. von Wulf Wager, Karlsruhe: Landesmusikrat Baden-Württemberg, o.J. [1997], S.93-100. [Kopie 46 im VMA vorhanden] - „Stereotyper uden ende...“ [Stereotypen ohne Ende... u.a. über die Formelhaftigkeit in der Ballade; auf Dänisch], in: *Traditioner er mange ting. Festskrift til lærn Piø på halvferdsårsdagen den 24. august 1997, København 1997*, S.111-116. - [zusammen mit Lutz Wille, Georg Lorenz und Wiegand Stief] *Kommentierung zu: Singender, klingender Harz. Eine musikalische Volkskunde, Doppel CD, Avance Records, Karlsdorf: House Audio, 1997* [und Begleitheft mit Kommentaren; *Besprechung* von Michaela Brodl, in: *Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes* 47, 1998, S.277]. - „Herbert Wentscher (1900-1994), „Hier sang ich um mein Leben...“, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 42 (1997), S.126-128 [Liedzeugnis aus einem KZ]. - „Zwischen Volksballade und Schnaderhüpfel. Skizzen zu einer Liedlandschaft“ [1987], in: *Beiträge zur musikalischen Volkskultur in Südtirol*, hrsg. von Walter Deutsch und Gerlinde Haid, Wien 1997 (Schriften zur Volksmusik, 17), S.15-32, italienische Zusammenfassung. [Kopie 47 im VMA vorhanden] - [Artikel] „Volkslied I. Deutsche Literatur; skandinavische Literaturen“, in: *Lexikon des Mittelalters*, Bd.VIII, München 1997, Sp.1833-1836. [Kopie 48 im VMA vorhanden] - Rezensionen bzw. Mitarbeit in: *Der Heimatpfeifer* 14 (1997), *Jahrbuch für Volksliedforschung* 42 (1997) [Rezension u.a.: H.Uhlein, *Kirchenlied und Textgeschichte, Würzburg 1995*, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 42 (1997), S.157 f.; *Sveriges Medeltida Ballader (schwedische Volksballadenedition) Bd.4, Stockholm 1996*, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 42 (1997), S.181 f.].

\*\* [zus. mit Ernst **Schusser**] **Auf den Spuren von Augusta Bender** (1846-1924) und Elizabeth Marriage (1874-1952) am Rande des Odenwaldes mit einem Exkurs zu Auguste Pattberg (1769-1850) und Albert Brosch (1886-1970) [...], München: [Volksmusikarchiv] Bezirk Oberbayern, 1998. 272 S., Abb., mus. Not. - - \*\* [zus. mit Ernst **Schusser**] **Auf den Spuren des Volksliedsammlers Albert Brosch** (1886-1970) [...], München: [Volksmusikarchiv] Bezirk Oberbayern, 1998. 239 S., Abb., mus. Not. - - „»Deutschland, Deutschland über Alles« Problemen in de omgang met de Duitse nationale hymne“ [übersetzt in das Niederländische], in: *Nationale hymnen. Het Wilhelmus en zijn bureen*, ed. Louis Peter Grijp, Amsterdam: SUN/Meertens Instituut, 1998, S.184-197; S.204 f. English summary. - \*\* **Religiöse Identität und Gesangbuch.** Zur Ideologiegeschichte deutschsprachiger Einwanderer in den USA und die Auseinandersetzung um das ‚richtige‘ Gesangbuch. Bern: Lang, 1998 (Deutsche Volkslieder mit ihren Melodien). 294 S., Abb., mus. Not. Ein Projekt der Alexander von Humboldt-Stiftung; Untersuchung des Sprachwechsels bei Deutsch-Amerikanern zum engl. Gesangbuch in den USA seit ca. 1850; Variantenvergleich von drei Kirchenliedtexten: Ich bin getauft auf deinen Namen..., Mit Ernst o Menschenkinder..., Wer nur den lieben Gott lässt walten...; Besprechungen: E. Weber, in: *Cahiers de sociologie économique et culturelle / Ethnopsychologie* 30, 1998, S.XXX; *Selbstanzeige* in: *English and American Studies* 1998 [Suppl. zu: *Anglia*], Tübingen 1999, S. 137 f.; Wilhelm Schepping, in: *ad marginem* 72/73, 1999/2000, S. 9 f.; Ada Kadelbach, in: *Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie* 40, 2001, S.189-191= *Lied und populäre Kultur* 45 (2000), S.243-245.



- Vgl. A.W.Hadamer, *Mimetischer Zauber. Die englischsprachige Rezeption deutscher Lieder in den USA 1830-1880*, Münster 2008, [Volksliedstudien, 9], S.33 f. – Zitiert [allerdings nicht nach dieser Quelle zitiert, sondern nach der Kurzfassung „Singing from the Right Songbook...“, in: Philip V. Bohlman u.a., Hrsg., *Music in American Religious Experience*, New York 2006, S.175-194] wird meine Untersuchung 2023 in einer interessanten, parallelen Studie: Tina Langholm Larsen, „Singing-in and Singing-out Ethnicity: An Immigrant



Songbook as a Locus for Negotiations of Ethnic Identity, Cultural Heritage Preservation, and Acculturation, 1880s–1940s“ [... Ein Einwanderer-Liederbuch als Ort für Verhandlungen über ethnische Identität, Erhaltung des kulturellen Erbes und Akkulturation, 1880er–1940er Jahre], in: *Journal of American Ethnic History* (2023) 42 (3), S.40–72. Ein dänisch-amerikanisches Liederbuch als wichtige historische Quelle, welche die ethnische Identität, den politischen Standpunkt und die allmähliche Akkulturation seiner Verfasser und Benutzer dokumentiert. Basierend auf den sieben Ausgaben des *Songbook for the Danish People in America*, die zwischen 1888 und 1949 erschienen, wird gezeigt, wie das Songbook als ideologisches Werkzeug für die generationsübergreifende kulturelle Weitergabe und für den Erhalt des kulturellen Erbes zusammengestellt wurde. Untersucht werden die semantischen Inhalte der Lieder. Wenn eine neue Ausgabe zusammengestellt wurde, entfachte der Redaktionsprozess Debatten über den aktuellen Stand der dänischen Ethnizität in Amerika und über eine Strategie für die Integration. Das Liederbuch wird zum Spiegel des sich verändernden ethnischen Zugehörigkeitsgefühls dänischer Einwanderer. - - „Zur Diskussion ‚Die Brombeerpflückerin‘. Über männliche Willkür, Spott für die Frauen und die mögliche Rolle von Assoziationen“, in: *Der Heimatpflücker* 15 (1998) Heft 2, S.14-16. - [Wiegand Stief zus. mit O.H.] „»Deutsche Lieder für Jung und Alt«. Ergänzungen zum Band von 1818 und 1825/35“, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 43 (1998), S.50-62. - „Soldatenlieder und Antikriegslieder. Eine Skizze“, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 43 (1998), S.63-78. [Kopie 49 im VMA vorhanden] - „Iørn Piø (1927-1998)“ [Nachruf], in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 43 (1998), S.131. - „Gesangbuch, Volkslied und ‚Urtext‘: Zur Rezeption evangelischer Kirchenlieder“, in: *Traditions- und Vermittlungsformen Musikalischer Volkskultur in der Gegenwart* [Tagungsbericht Seeon 1996], hrsg. von G.Noll, Bruckmühl: Bezirk Oberbayern 1998, S.221-242. - Rezensionen in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 43 (1998) [Rezension u.a.: Klaus von See, *Die Göttinger Sieben*, Heidelberg 1997, in: *Jahrbuch für Volksliedforschung* 43 (1998), S.137 f.].

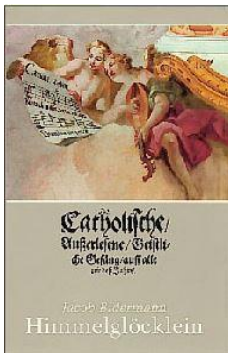
„»Wenn alle Brunnlein fließen...« Stereotypen-Spiel und Rollenzuschreibung im traditionellen deutschen Volkslied“, in: *Gender-Culture-Poetics. Zur Geschlechterforschung in der Literatur- und Kulturwissenschaft. Festschrift für Natascha Würzbach*, hrsg. von Andrea Gutenberg und Ralf Schneider, Trier: Wissenschaftlicher Verlag, 1999, S.133-149. [Kopie 50 im VMA vorhanden] - „Vierzeiler von A bis Z“, in: *Der Vierzeiler* 19 (Graz 1999), Heft 1, S.20-22. - „Die Sicht auf den Anderen. Wie sich die Europäer gegenseitig sehen“, in: *Das gemeinsame Haus Europa. Handbuch zur europäischen Kulturgeschichte*, hrsg. von Wulf Köpke und Bernd Schmelz, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1999, S.135-139. Dazu Anmerkungen als Bibliographie in: *Das gemeinsame Haus- Fundgrube Europa*, hrsg. von Wulf Köpke und Bernd Schmelz, Bonn: Holos, 1999, vgl. S.229 „Holzapfel“. [Kopie 51 im VMA vorhanden] - „Hoffmann von Fallersleben und der Beginn kritischer Volksliedforschung in Deutschland“, in: *August Heinrich Hoffmann von Fallersleben 1798-1998. Festschrift zum 200. Geburtstag*, hrsg. von Hans-Joachim Behr u.a., Bielefeld 1999, S.183-198. [Kopie 52 im VMA vorhanden] - „Maske“ [Elzacher Schuddig= ganzseitige Farbabbildung und Bildbeschreibung], in: *Ch.Auffarth u.a., Hrsg., Metzler Lexikon Religion, Bd.2*, Stuttgart 1999, S.598 und 596 [meine Tochter Kirsten hat mir freundlicherweise diese Mitarbeit eingebracht und meinen Text bearbeitet]. - „Erlkönig“ (Nr.2), S.11-12; „Der König in Thule“ (Nr.3), S.12-13; und Nr.19 „Mit einem gemalten Band“, in: *Röslein auf der Heiden. Goethe und das Volkslied*, Hrsg. Deutsches Volksliedarchiv Freiburg und Staatliche Hochschule für Musik Freiburg; Begleitheft zur CD SWR 108-99, Freiburg i.Br. 1999, S.31-42 [Rez. G.Probst-Effah, in: *ad marginem* 72/73, 1999/2000, S.13; Hans Kuhn, in: *Lied und populäre Kultur* 45 (2000), S.231-234; S.Becker, in: *Hessische Blätter für Volks- und Kulturforschung N.F.* 37/37, 2001/2002, S.277-279]. [Kopie 53 im VMA vorhanden] - Mitarbeit (nach Vorarbeiten von Wiegand Stief) an der Doppel-CD „Weihnacht im Harz“, hrsg. von Lutz Wille, Kultur- und Heimatverein Benneckenstein/Harz: House of Audio CD 10 953.

\*\* **Liedflugschriften.** Abbildungen und Beispielsammlung (Liedflugschriften, Teil 1), München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv] 2000. 4, XI, 46 S. Abb. - dito, Arbeitsmaterial und Kommentare (Liedflugschriften, Teil 2). 74 S. - dito, Referierende Auswahl-Bibliographie zur Liedflugschriften-Literatur (Liedflugschriften, Teil 3). 61 S., Abb. (MBR Manuskripte, Beispiele, Referate. Reihe: Materialien zur Volkslied- und Volksgesangsforschung, Hefte 3001-3003). - - „Anmerkungen zu den hochdeutsch überlieferten Volksballaden in der Sammlung aus der Gottschee“, in: *Traditiones* 28/2 (Ljubljana 1999 [erschienen 2000] S.43-52 [Festschrift für Zmaga Kumer]. [Kopie 54 im VMA vorhanden] - [neue Serie: (Persönlichkeiten, Entwicklungen und Stationen deutscher Volksliedforschung:)] „Für Sie kommentiert: Ludwig Erk (1807-1883) und Franz Magnus Böhme (1827-1898)“, in: *Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern*, Heft Nr.1/2000, S.14 f., und (Populäre Lieder und Tänze- Herkunft, Verbreitung, Kommentar:) „Sabinchen war ein Frauenzimmer, gar hold und tugendhaft...“, dito, S.19. - „»Drunten im Hulsteiner Wald...« Ein Lied aus der Prager Sammlung im Deutschen Volksliedarchiv (DVA), Freiburg i.Br.“, in: *Volksmusik- Wandel und Deutung. Festschrift Walter Deutsch zum 75.Geburtstag*, hrsg. von Gerlinde Haid u.a., Wien: Böhlau, 2000, S.403-416. [Kopie 55 im VMA vorhanden; die wichtige „Prager Sammlung“, siehe: *Lexikon-Datei*, war ein Projekt der Volkswagen-Stiftung; mehrere kleinere Veröffentlichungen sind in diesem Zusammenhang entstanden. Die Bearbeitung der Sammlung selbst im DVA wurde leider abgebrochen.] - [neue Serie: Persönlichkeiten, Entwicklungen und Stationen deutscher Volksliedforschung:] „Für Sie kommentiert: Bibliothek von Prof.Dr.Erich Seemann (1888-1966) in VMA“, in: *Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern*, Heft Nr.2/2000, S.22 f., und (Populäre Lieder und Tänze- Herkunft, Verbreitung, Kommentar:) „Unser Bruada Veidl“, gesungen im Burgenland“, dito, S.32-34. - - \*\* **Das große deutsche Volksballadenbuch**, Düsseldorf: Patmos/Artemis & Winkler, 2000, 557 S., schwarz-weiße und farbige Abb.

(Rezension: N. Grosch, in: Lied und populäre Kultur 47, 2002, S.235-237; vgl. H. Haferland, Mündlichkeit, Gedächtnis und Medialität, Göttingen 2004, S.337 Anm.90); **Das große Volksballadenbuch**, 2.[unveränderte] Auflage Düsseldorf: Patmos/Albatros, 2008 [ohne die farbigen Abb.] [versch. Verlagsrez. [online](#)].

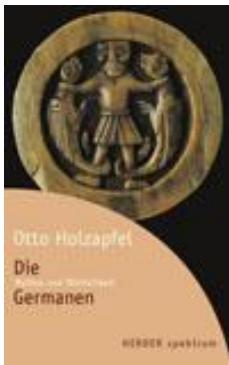


„Zur Analyse von Alfred Quellmalz' volksmusikalischen Forschungen in Südtirol durch Thomas Nußbaumer“, in: Jahrbuch für Volksliedforschung 44 (1999 [erschienen 2000], S.131-137. - „Graf und Nonne. Das klassische Balladenschema und die Enge des Standesdenkens“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Heft Nr.3/2000, S.30-33. - „Johann Gottfried Herder (1744-1803) und die Entdeckung des Volksliedes“, in: dito, S.34-35. - [zus. mit Hans **Pörnbacher**] Kommentare in: [Jacob Bidermann] **Himmelglöcklein**. Das ist: Catholische auserlesene Gesäng auf alle Zeit des Jahrs. Neudruck der dritten Ausgabe 1627, hrsg. von W.Schürle, Weißenhorn 2000 [Verlagsrez. [online](#)].

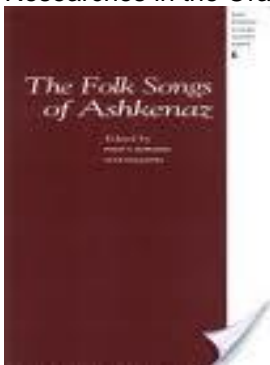


Rezensionen in: Jahrbuch für Volksliedforschung 44 (1999), S.215, 258 und 258-259.

\*\* **Liedflugschriften**. Ergänzungen, Druckorte- und Druckregister [Drucker-], Augsburg als Druckzentrum für Liedflugschriften (Liedflugschriften, Teil 4), München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv] **2001**. 76 S. Abb. (MBR Manuskripte, Beispiele, Referate. Reihe: Materialien zur Volkslied- und Volksgesangsforschung, Heft 3004) [Rezension Bd.1-4 J. Schwitalla, in: Lied und populäre Kultur 46, 2001, S.267 f.]. - - \*\* [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**, bearb.] Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832), Volksliedaufzeichnungen im Elsaß. Zweite, wesentlich ergänzte Auflage, München 2001. 96 S. - „Zur Entstehung des alpenländischen Mundartliedes. Liedflugschriften- Fragestellungen- Untersuchungen- erste Arbeitsergebnisse“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Heft Nr.1/2001, S.32-35. - - \*\* **Die Germanen**. Mythos und Wirklichkeit, Freiburg: Herder, 2001 (Herder Spektrum, 5104). 186 S., Abb. [Besprechungen von W. Drews, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 2001, S.1027 f.; Chr.Feldmann, in: Süddeutsche Zeitung vom 23.6.2001; Fr.Behne, in: Informationen für den Geschichts- und Gemeinschaftskundelehrer 2002, S.114-116; in: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 2004, S.758; Verlags- und Leserrez. [online](#)]



\*\* [zus. mit Philip V. **Bohlman**] *The Folk Songs of Ashkenaz*, Middleton, WI: A-R Editions, 2001 (Recent Researches in the Oral Traditions of Music, 6). [Großformat] IX, 180 S., mus. Not.



\*\* [zus. mit Annemarie **Bösch-Niederer** und Ernst **Schusser**] *Auf den Spuren der Volksmusikforschung und Volksmusikpflege in Vorarlberg und im Appenzeller Land [...]*, München: [Volksmusikarchiv] Bezirk Oberbayern, 2001. 271 S., Abb., mus. Not. - - „Repertoire und mentaliteter: Jens Mikkelsens og Niels Albretsens danske ballader efter optegnelser fra 1874“ [Repertoire und Mentalitäten: J.M. und N.A. dänische Volksballaden in Aufzeichnungen von 1874], in: Allt under linden den gröna. Studier i folkmusik och folklore [FS für Ann-Mari Häggman zum 19.9.2001], Vasa/ Finnland, 2001 (Publikationer utg. av Finlands svenska folkmusikinstitut,31), S.147-157. - „**Langebeks kvart: Die deutschen Lieder in Langebeks Quarthandschrift (ca.1560-1590)**“, in: Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700, Bd.3, hrsg.v. Flemming Lundgreen-Nielsen und Hanne Ruus, København: C.A.Reitzel, 2001, S.47-238. Abb., mus. Not., Register und CD-ROM mit dem gesamten Text-Material (**Besprechung** von L.Kastilan, in: Lied und populäre Kultur 47, 2002, S.288-294, bes. S.293 f. „...Grundstein zu weiteren Forschungen“) [die Zusammenarbeit mit den dänischen Kollegen bot viele angenehme Aspekte, an die ich gerne zurückdenke: Tagungen, gemeinsame Textlektüre, interessante, fachübergreifende Diskussionen. 2010 gehe ich die Bände nochmals intensiv durch, da sich darin viele aus meiner „Familiengeschichte“ befinden; im Nacharbeiten 2018 werden es noch mehr Vorfahren...]. - „Svøbt i mår“ er ikke skrevet med henblik på et stort publikum, det er et fagfolksværk, selv om der i de enkelte bind er lettere tilgængelige artikler. Men man skal nok som læser både være filologisk interesseret og -vidende og ikke have nogle problemer med f.eks. at læse tysk. I bind 3 findes nemlig en stor på tysk affattet artikel (190 sider) om de tyske viser i et berømt visehåndskrift, den såkaldte 'Langebeks kvart'. Og den er absolut kun for tyskkyndige fagfolk.“ (*Politiken*, Kopenhagen 26.1.2002).



Langebeks kvart  
Die deutschen Lieder in Langebeks Quarthandschrift  
(ca. 1560-1590)  
von Otto Holzapfel

**Einführung**  
Langebeks Quarthandschrift gehört mit zu den besterhaltenen deutschen Liederhandschriften der Renaissance mit vorwiegend Volksballaden und Liedbüchern. Auch im europäischen Vergleich ist es ungewöhnlich, daß populäre Lieder in einem derart frühen Zeitpunkt aufgeschrieben wurden. Von allen für die Volksballadenforschung her diese prominenten Quellen des 16. Jahrhunderts sind in der beginnenden „deutschen Wissenschaft“ um die Mitte des 19. Jahrhunderts einen wichtigen Anstoß zur intensiveren Volksballadenforschung (überhaupt gegeben) (vgl. Erik Dal, 1956; Otto Holzapfel, 1975 (siehe Literaturverzeichnis)).  
Langebeks Quart gehören zum Hauptbestand dänischer Liederhandschriften der Renaissance (für die dänische Volksballaden teilweise mit Wurzeln im Spätmittelalter). Die Kopenhagener Handschrift ist in diesem Zusammenhang von Erik Scherfelin heute charakterisiert worden (vgl. PML Band XII, 1976, im Handbuchliteraturwissenschaften, S. 326-329). Das besonders an dieser Handschrift ist, daß sie unter insgesamt 176 fünfzehnjährigen 71 deutsche Texte enthält (zum kleinen Teil Doblmann gleicher Liedtypen, nämlich in fünf Fällen) und damit ein hervorragendes Zeugnis geschichtswissenschaftlicher Liedvermittlung darstellt (vgl. Otto Holzapfel, 1976). In dieser Handschrift kann als prominentes Zeugnis der deutschen Adäquatheit zu ihrer volkspädagogisch-wissenschaftlich-dänischen Mission gelten (vgl. Otto Holzapfel, Vortrag Oktober 1996).  
Die dies in Lokalen erst nach im anderen Stellen eingeleitet behandelte werden. Der Handschrift selbst hat Erik Korman 1933 einen ausführlichen Anstoß gegeben, dessen Ergebnisse hier nicht wiederholt werden müssen (wie gehen im folgenden kurz darauf ein, soweit es unsere Interessen betreffen). Das geht es eingeleitet um die drei deutschen Texte, die hier zum ersten Mal vollständig übertragen wurden sind und dabei auch kurz kommentiert werden sollen. Das geschieht in Anlehnung an ein dänisches Forschungsprojekt, dem sich der Verfasser dankbar verbunden weiß (vgl. Hanne Ruus, 1996).



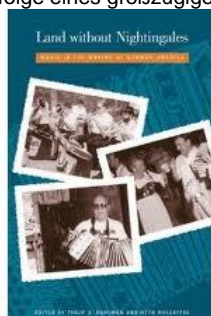
- „Auf den Spuren der Volksmusikforschung und Volksmusikpflege in Vorarlberg und im Appenzeller Land“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Heft Nr.3/2001, S.22 f. - „Bemerkungen zu den Texten in der Handschrift Marianne von Kaufmann“, in: Unsere Liedln. Das Liederbuch von Marianne von Kaufmann für ihren Ehemann Georg begonnen im Jahr 1941, hrsg. von der

Familie von Kaufmann und dem Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl], München 2001, S.181-189. - „Anmerkungen zur Raindinger Handschrift“, in: Lied und populäre Kultur. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 45 (2000 [gedruckt 2001; bisher: Jahrbuch für Volksliedforschung]), S.155-165. [Kopie 56 im VMA vorhanden] - Rezensionen in: Ethnologia Scandinavica 30 (2001), S.143 f. (Jens Henrik Koudal, For borgere og bønder, Kopenhagen 2000); Lied und populäre Kultur 45 (2000), S.211, 218-220 (Kohl, Echte Tiroler Lieder), 225-227 (Gaukstad, Lindeman), 230, 267-270 (J.H.Koudal, For borgere og bønder), 314 f.

\*\* **Handschriftliche Liederbücher.** Auswahl-Verzeichnis zu Bayern und Franken (DVA-Bestand) (Handschriftliche Liederbücher, Teil 1), München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 2002. 77 S., Abb. (MBR Manuskripte, Beispiele, Referate. Reihe: Materialien zur Volkslied- und Volksgesangsforschung, Heft 3005). - - \*\* dito. Abbildungen zum Auswahl-Verzeichnis (Handschriftliche Liederbücher, Teil 2), München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv], 2002. 40 S., Abb., mus. Not. (MBR Manuskripte, Beispiele, Referate. Reihe: Materialien zur Volkslied- und Volksgesangsforschung, Heft 3006). - - „Die Entstehung des alpenländischen Mundartliedes nach 1800 als Spiegelbild einer neuen Wertschätzung des Dialekts“, in: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 69 (2002), S.38-57. [italienische *Besprechung* von L.Salvato, in: L'analisi linguistica e letteraria 10, 2005, S.623 f.; zitiert in: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache von Friedrich Kluge und Elmar Seebold, 24.Auflage, Berlin 2002, S.288] [Kopie 57 im VMA vorhanden] - „Aus der Frühzeit der Volksliedforschung. Brüder Grimm: Märchen, Sagen- und Lieder“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 2002, Heft 1, S.28 f. [Kopie 58 im VMA vorhanden, zus. mit dem Handout für den Erzählabend] - - \*\* **Mündliche Überlieferung und Literaturwissenschaft.** Der Mythos von Volkslied und Volksballade, Münster: Aschendorff, 2002 (Literaturwissenschaft. Theorie und Beispiele, 2), 108 S. (*Besprechungen* in: A.Neuhaus, in: Lied und populäre Kultur 47, 2002, S.237 f.; U.Bichel, in: Zeitschrift für Dialektologie und Linguistik 70, 2003, S.351 f.).



[zus. mit Lutz **Wille** u.a.] „Das Harzer Finkenmanöver in Brauchtum und Lied“, in: Unser Harz 50 (2002), S.63-69 [= Auf den Spuren... Harz, S.224-235; dort mit weiteren Liedbeispielen]. - - \*\* [zus. mit Ernst **Kiehl** und Ernst **Schusser**], **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Harz**, München 2002: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], 399 S., Abb., mus. Not. - - \*\* **Liedverzeichnis.** Liedtypen-Datei. Einleitung [49 S., zusätzliche Abb. zur Entstehungsgeschichte dieser Dokumentation] / „A“ bis „H“ [je 128,35,9,141,183, 35,43 und 70 S.], München 2002: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl; Korrektorexemplar] - - Artikel „Folkeviser“ (S.543 f.) und „Volkslied“ (S.1464-1466), in: Dictionnaire du Moyen Âge, hrsg. von Cl.Gauvard u.a., Paris: PUF, 2002 [leider ohne meine Lit.angaben und keine Korrektur der franz. Übersetzung, daher mit einer Reihe von Übersetzungs- und Druckfehlern]. - - „Eine Straßburger Liederhandschrift um 1804 mit Liebesliedern, Freimaurer-Texten und einem Lied vom Freiheitsbaum“, in: Musikalische Volkskunde und Musikpädagogik. Festschrift für Günther Noll, Köln 2002, S.148-164. - - \*\* [Hrsg. zus. mit Philip V. **Bohlman**] **Land without Nightingales: Music in the Making of German-America**, Madison, WI: Max Kade Institute for German-American Studies, 2002 (und Holzapfel zus. mit P.V. Bohlman Einleitung „The Musical Culture of German-Americans: Views from Different Sides of the Hyphen“, S.1-28) [auch diese Publikation ist eine Spätfolge eines großzügigen Humboldt-Projekts und einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit Phil]



Rezensionen in: Lied und populäre Kultur... [Jahrbuch für Volksliedforschung] 46 (2001 [erschienen 2002]), S.259 f. (Geistliches Lied und Kirchenlied im 19.Jh., 2000), 275 (Kaas Nielsen über Kinderkultur, 2000), 276 f. (K.Kellermann, Abschied vom historischen Volkslied, 2000).

[Mitarbeit:] CD Bayerische Geschichte im Lied: Historische Volkslieder 1, Bezirk Oberbayern: Volksmusikarchiv [Bruckmühl], München **2003** [mit Kommentarheft]. – „Zur Interpretation von Volksliedtexten. Überlegungen zur Theorie“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 2003, Heft 1, S.30 f. - [Übersetzung aus dem Französischen zus. mit Bärbel Guinchard {**Lampe**} Christian **Guinchard**, „Graffiti. Vom Kampf um Anerkennung zur Schaffung von städtischem (Lebens-)Raum“, in: Jahrbuch für Volkskunde 26 (2003), S.153-164. - „Die Volkskunde im 19.Jahrhundert und Ludwig Bechstein“, in: Lebendige Märchen- und Sagenwelt. Ludwig Bechsteins Werk im Wandel der Zeiten, hrsg. von Karin Richter und Rainer Schlund, Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2003, S.174-178 [Tagung 2001 in Meiningen]. – „Staunen und Ehrfurcht“, in: Das Freiburger Münster. Bilder und Texte, Freiburg i.Br. 2003, S.58. - Rezensionen in: Lied und populäre Kultur. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 47 (2002 [erschienen 2003]) S.222-224, 231 f., 232 f., 287 f. (u.a. Sveriges Medeltida Ballader Bd.5/1-2, 2001; M.Fludernik, Towards a ‚Natural‘ Narratology, 2002), und in: Fabula 44 (2003), S.355-358 (Ogier von Dänemark, ed. H.Weddige, 2002). – Vorträge, Referate u.ä. zählt man normalerweise nicht zu den „Veröffentlichungen“ (höchstens deren Ergebnis in einem gedruckten Artikel); hier eine Ausnahme. Mit einem „Erzählabend“ eröffnete das Volksmusikarchiv eine neue Veranstaltungsreihe, und dieses Plakat hat bei mir im Kleiderschrank einen Platz gefunden:

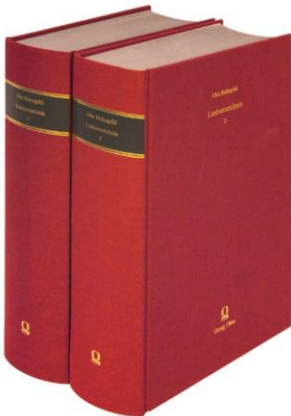


„Hoffmann von Fallersleben und seine ‚Schlesischen Volkslieder‘ (1842). Versuch einer Annäherung“, in: Schlesische Gelehrtenrepublik, Bd.1, hrsg. von M.Halub und A.Manko-Matysiak, Wrocław [Breslau] **2004**, S.462-479. Polnische und tschechische Zusammenfassung [**Kopie 59** im VMA vorhanden]. – „Beiträge“ [Anderlüh, Koschat und ‚echte‘ Kärntnerlieder, Gurk], in: Auf den Spuren der Volksliedforschung und Volksliedpflege in Kärnten, hrsg. vom Kärntner Volksliedwerk, Klagenfurt, und dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern [Exkursionsband], München 2004, S.84-125 [in fortlaufender Zählung *aller wiss. Veröffentlichungen*, Buchtitel, Aufsätze und Rezensionen ist das die **Nummer 600**; *es reicht langsam!*]. - - **\*\* Liedverzeichnis**. Liedtypen-Datei. „I“ bis „R“ [je 166,29,35,33,80,42,39 und 21 {„P,Q,R“} S.], München 2004: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl; Korrektorexemplar] - - „O Mensch beweine deine Sünde groß... Evangelisches Gesangbuch Nr.76“, in: Gemeindebrief der Evangelischen Johannesgemeinde [Freiburg-] Merzhausen, Sommer 2004, S.14 f. - - „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit...“, in: Gemeindebrief der Evangelischen Johannesgemeinde [Freiburg-] Merzhausen, Winter 2004/05 [Advent 2004], S.16 f. - Rezension in: Lied und populäre Kultur. Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs Bd.48 (2003 [erschienen 2004]), S.394 f.

**\*\* Liedverzeichnis**. Liedtypen-Datei. „S“ bis „Z“ [je 80,10,20,30,156, {„X“ fehlt}, 1 {„Y“}, und 24 S.], München **2005**: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl; Korrektorexemplar] - - **\*\*** [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**] **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Elsass** (u.a. Auf dem Weg; Im Ober-Elsass (Haut-Rhin) und in den Vogesen; Die volksmusikalischen Arbeiten: Kassel (1929), Kassel-Lefftz (1939), Lefftz (1966-69); Hans im Schnokeloch; Elsässerdütsch; Elsass in der Literatur u.a.), München: Bezirk Oberbayern [Volksmusikarchiv Bruckmühl], 2005. 287 S., Abb., mus. Not. [Exkursionsheft] - - „Balladesk tekstur: den episke folkevises fortællermåde [Balladeske Textur: die epische Erzählweise der skandinavischen Volksballade]“, in: Erik Henning Edvardsen u. a. (Hrsg.), Balladar og blue Hawaii. [... FS Velle Espeland], Oslo 2005, S.115-128 [Interpretation anhand der ‚epischen Formelhaftigkeit‘ der dänischen Volksballade DgF 218, „Stolt Ellensborg“, die mich bereits in meiner Diss. 1969 beschäftigt hat; siehe auch *Datei* „Textinterpretationen“. - Das ist in den Ordnern „Otto Holzapfel, Schriften“ im **VMA Bruckmühl** die laufende Nummer 614 nach einer Korrekturfahne; es folgt noch Nr.615, ebenfalls nach einer Korrekturfahne, hier unter „2010“, dem tatsächlichen Erscheinungsjahr eingeordnet.]. - „Zur Geschichte des DVA (Deutsches Volksliedarchiv) in Freiburg i.Br. Kurzfassung“, in: Dokumente regionaler Musikkultur. „Lieder der Heimat“ in Waldkraiburg, hrsg. vom Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern [Ernst Schusser

u.a.], München 2005, S.366 f. [nachgedruckt aus: Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Elsaß, 2005, S.286 f.]

„Singing from the Right Songbook: Ethnic Identity and Language Transformation in German American Hymns“, in: Philip V. Bohlman u.a., Hrsg., Music in American Religious Experience, New York 2006, S.175-194 [Singen aus dem ‚richtigen‘ Gesangbuch; die Rolle des deutschsprachigen, konfessionellen Kirchengesangbuchs für die Ethnizität der Deutsch-Amerikaner, besonders im 19.Jh.] - - \*\* „**Deutsche Lyrik, Volksballade und Kunstballade: Texte, Kommentare und lexikalische Stichwörter**“, 90 S. [Unterrichtsmaterial für Vorlesung und Seminar in Çanakkale/Türkei]. - - \*\* **Liedverzeichnis. Die ältere deutschsprachige populäre Liedüberlieferung** (in Zusammenarbeit mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl), Hildesheim: Olms Verlag, 2006. Bd.1-2, zusammen XCV, 1578 S.; beiliegend CD-ROM (umfangreiche Besprechungen von Hinrich Siuts, in: Lied und populäre Kultur: Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 52, 2007, S.220-225; von Jörg Krämer, in: *IASL online* [in das Internet gestellt am 19.12.2007], Online-Rezensionsorgan [vgl. *iaslonline.de* 7 Seiten; kritisch kommentiert zusammen mit meiner Ergänzung dazu, März 2008, in der vorliegenden „Einleitung“ = [Kopie 60 im VMA vorhanden]; kurze, sehr wohlwollende Anmeldung von dem Würzburger Germanisten Horst Brunner, in: Germanistik 48 (2007), S.677 f. „...CD-ROM mit einer gewaltigen Fülle von Daten... Den germanistischen, volkskundlichen, hymnologischen und musikologischen Liedforschern steht mit Holzapfels Quellenwerk ein Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen zur Verfügung, über den sie sich nur freuen können. Ein wahres Standardwerk!“ Übler Verriss in: Zeitschrift für Volkskunde 104 (2008), S.144-147 (Da der Rez. am DVA arbeitet und offenbar voller Hass mir gegenüber ist, und da sich die Rez. in ihrer beleidigenden Wortwahl weitgehend selbst disqualifiziert, verzichte ich auf einen Kommentar. Ich habe trotzdem das, was ich an sachlicher Information dort entnehmen konnte, in die *Lieddateien* eingearbeitet. Ein befreundeter Kollege machte mich auf die Besprechung aufmerksam und schrieb dazu: „Selten habe ich eine bössere Besprechung gelesen“). Kurzer, freundlicher Hinweis, „ein grandioses Nachschlagewerk...“, von Hartmut Krones [Wien], in: Österreichische Musikzeitschrift 200, Heft 11/12, S.XX. Und statt einer Rez. ein Dank für das Update der CD-ROM, das ich 2012 an das Gesangbucharchiv der Uni Mainz geschickt habe: Mail Dr.Christiane Schaefer an O.H.: Lieber Herr Holzapfel, verzeihen Sie meine späte Antwort! Ich bin heute erst dazu gekommen, mir die CD-ROM des Liedverzeichnisses in Ruhe anzuschauen. Und ich habe dann gleich einmal darin herumgestöbert und bin auch direkt an vielen Stellen auf interessante Informationen und Details gestoßen. Sie haben uns mit dieser CD eine große Freude gemacht. Wir können sie gut gebrauchen, vor allem auch für all diejenigen Lieder, deren erste Überlieferungszeugen die Liedflugschriften sind. Und da sind ja bedeutende Lieder darunter, nicht zuletzt auch sehr bekannte Marienlieder. Ganz, ganz herzlichen Dank! Herzliche Grüße aus Mainz! Christiane Schäfer IAK Gesangbuchforschung= gesangbucharchiv.de.)



„Den germanistischen, volkskundlichen, hymnologischen und musikologischen Liedforschern steht mit Holzapfels Quellenwerk ein Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen zur Verfügung, über den Sie sich nur freuen können. Ein wahres Standardwerk!“ (Horst Brunner, Germanistik 48.2007)

„Den germanistischen, volkskundlichen, hymnologischen und musikologischen Liedforschern steht mit Holzapfels Quellenwerk ein Ausgangspunkt für weiterführende Forschungen zur Verfügung, über den Sie sich nur freuen können. Ein wahres Standardwerk!“ (Horst Brunner, Germanistik 48.2007)

„Ein grandioses Nachschlagewerk, das alle (!) bekannten Lieder alphabetisch auflistet und ihre Herkunft und Verbreitung dokumentiert.“ (Österreichische Musikzeitschrift, 11-12/2009)

„...ein Handbuch mit einer geradezu unerschöpflichen Informationsfülle, die von einer langjährigen und unermüdeten Arbeit zeugt.“ (Georg Günther, Das Orchester 2/07)

„Das Liedverzeichnis bedeutet einen großen Zugewinn an Materialverfügbarkeit und eröffnet speziell der Forschung in den Nachbarwissenschaften eine Fülle von Zugängen (...) Bester Führer in den faszinierenden Dschungel populärer Lieder“ (Jörg Krämer, IASL ONLINE)

„Sehr zu loben ist schließlich auch die Ausstattung mit hervorragend abgesetztem gut lesbaren Text auf dickerem säurefreiem Papier, gebunden in festen Einbänden.“ (Hinrich Siuts, Jahrbuch des Deutschen Volksliedarchivs 52/2007)

„Dieses Liedverzeichnis ist für die deutsche und internationale Forschung nicht nur recht nützlich, sondern fortan für viele Arbeiten unverzichtbar. Sehr zu loben.“ ( Hinrich Siuts, Lied und populäre Kultur / Song and Popular Culture )

**volksliedearchiv.de (2018)**

- - „Ein Gruß und ‚Graf und Nonne‘ in Aufzeichnungen aus Thüringen“, in: Peter Fauser u.a., Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen, München (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern) und Erfurt 2006, S.8-15. – [Mitarbeit in:] Ernst Schusser, „Sah ein Knab' ein Röslein stehn“. Deutsche Volkslieder. Volkstümliche deutsche Lieder aus dem 19.Jahrhundert, München (Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern) 2006 [u.a. Quellenhinweise].



– [zusammen mit Ali Osman Öztürk] „Balladen im Deutschunterricht: Kunstballade und Volksballade“, in: Bellek, mekân, imge. Prof. Dr. Nilüfer Kuruyazıcı'ya Armağan [Festschrift für...], Istanbul 2006, S.433-445 [Erlkönig, Herr Oluf]. – „Kral Çocukları [Die Königskinder]: Çanakkale Boğazı Efsanesinden Bir Alman Şarkısı“, in: Aynalı Pazar (Çanakkale/Türkei), 2 Temmuz 2006, S.24-25 [Übersetzung: Aslı Özkök-Ali Osman Öztürk]. – [Rezension von]: Sigurd Kværndrup, Den østnordiske ballade– oral teori og tekstanalyse. Studier i Danmarks gamle Folkeviser, 2006; in: Danske Studier 2006, S.177-180 [auf Dänisch].

[zusammen mit Ali Osman Öztürk] „Balladen im Deutschunterricht: Kunstballade und Volksballade“ [Wiederabdruck von 2006], in: Ali Osman Öztürk (Hrsg.), Yabancı Dil Eğitimi Bölümlerinde Edebiyat Öğretimi [Literaturunterricht an den Fremdsprachenabteilungen], Çanakkale 2007, S.278-291.

„Die homerische Frage“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern [VMA Bruckmühl], München 2008, Heft 2, S.28-29. – – \*\* Ali Osman Öztürk und Otto Holzapfel, **Deutsch-türkische Streifzüge in der deutschen Literatur und Volksdichtung**, Kenzingen: Centaurus Verlag, 2008. 251 S. [2017 im Verlag Springer Fachmedien, Berlin; Sammlung kleinerer Artikel, geschrieben während meines Aufenthalts an der türkischen Universität in Çanakkale, Februar bis Juni 2006, und ergänzt von meinem Freund A. O. Öztürk; u.a. über die Analyse von Gedichten, über Balladen im Deutschunterricht, „Die deutsche Jugendbewegung im Spiegel ihrer traditionellen Lieder“ {1991}, über das DVA und die Volksliedforschung, Zum Türkenbild in Kinderliedern; Rez. N.Demiryay, in: in: Öztürk, Ali Osman u.a., Hrsg., Alman Dili Edebiyatı ve Kültürü Üzerine Araştırmalar. Prof.Dr. Hüseyin Salihoglu Armağanı (Studien zur deutschen Sprache, Literatur und Kultur. Festschrift für Prof.Dr. Hüseyin Salihoglu), Ankara 2011, S.463-468].



„Beim Abendmahl zu Gast. Die Scheu vor dem Abendmahl“, in: Gemeindebrief der alt-katholische Gemeinde St.Ursula, Freiburg i.Br., Juni-August 2008, S.13. – [zus. mit] Ali Osman **Öztürk**, „Zum Türkenbild in deutschsprachigen Liedern und Kinderversen“, in: Acta Ethnographica Hungarica 53 (2008), S.361-380 [Jan.2009 auch als *online* edition im Internet, März 2022 ebenso bei *academia.edu*; u.a. über Vorurteile und ethnische Stereotypen; Verweis auf u.a. den Orientalismus des 18.Jh., Mozart u.a., auf Volksballaden mit Türkenthemen; der Kaffee-Kanon von Karl Gottlieb Hering, 1810 {S.405 f.}; der Kindervers „Türkenmännchen flieg...“ im Wunderhorn Bd.3, 1808, KL 90 a {S.406-408}; Kinderlieder aus Siebenbürgen, die Türken-Erfahrung spiegeln; pädagogische Verse der Gegenwart; „Reit, Veitl, reit...“ {S.414-416}].

Update der CD-ROM zum **Liedverzeichnis. Die ältere deutschsprachige populäre Liedüberlieferung** (in Zusammenarbeit mit dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl), Hildesheim: Olms Verlag, 2009 [wird neu verkauften Exemplaren beigelegt und formlos intern verbreitet]. – [zus. mit Eva **Bruckner** und Ernst **Schusser**] „Vom Vierzeiler zum Lied– vom Lied zum Vierzeiler“, in: [Erich Sepp, Hrsg.,] «Dableckt!» Gsangl-Gstanzl-Schnaderhüpfel. Über den Roider Jackl und das Gstanzlsingen, München 2009 (Volksmusiksammlung und –dokumentation in Bayern, E 22), S.35-56. – „Leitbild «Volkslied»: Idyllisierung des ländlichen und kleinbürgerlichen Lebens im 19.Jahrhundert“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern 2009, Heft Nr.2, S.34-35 [vgl. Lexikon-*Datei* „Volkslied/Schüz“]. – „Forschung und Pflege (DVA und VMA): Überlegungen zu einer Gratwanderung“, in: Festschrift für [...vorgesehen für 2010, im Sept.2009 von den Hrsg. abgelehnt; Manuskript vom Okt.2008 im **VMA Bruckmühl**; in der Lexikon-*Datei* die Fassung ohne Anmerkungen]. – [Artikel] „Hans Breuer“, „Ludwig Erk“, „Der Herr von Falkenstein“ und „Lindenschmidt“, in:

[Neues] **Kindlers** Literatur Lexikon (KLL), hrsg. von Heinz Ludwig Arnold, 3., völlig neu bearbeitete Auflage, Bd.1-18, Stuttgart: Metzler, 2009 / „Herr von Falkenstein“, in: **Killy** Literaturlexikon, Bd.5, 2.Auflage Berlin 2009, S.336 f. - Deutsche **Wikipedia**-Artikel: Bayerischer Hiasl (Volkslied), Bernauerin (Volksballade), Epische Formel (ergänzt im Nov. 2014), Es waren zwei Königskinder, Graf und Nonne (ergänzt im Febr. 2011), Otto Holzapfel, Mädchenmörder, Schloss in Österreich, Tannhauser, Variabilität (Volksdichtung), Volksballade [alle in den *Lieddateien*]. Zu diesen und den folgenden **Wikipedia**-Artikeln wurden im November 2018 bei *Wikipedia.de* Verweise auf die Homepage des Volksmusikarchivs des Bezirks Oberbayern mit Hinweis auf mein *Liedverzeichnis* (*online*-Fassung) geschrieben.

**2010** Deutsche **Wikipedia**-Artikel: Rupert Holzapfel, [Oberösterreichischer Bauernkrieg:] Lieder zum Oberösterreichischen Bauernkrieg 1626 als Spiegel der historischen Ereignisse und als Propagandamittel [in der *Lieddatei*]. – Artikel zur eigenen Familiengeschichte in der dänischen Wikipedia.dk: Nissen-Sommersted (Familie meiner Großmutter), Pallisen (Familie meiner Urgroßmutter).

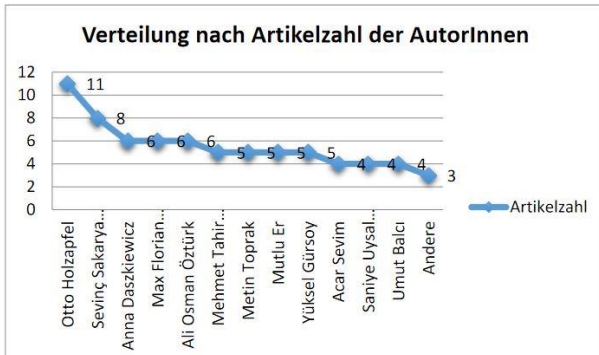
**2011** [Artikel] „Josaphat“, in: Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte, 2.Auflage, 14.Lieferung, Berlin, Sp.1393 f. [auf die Neubearbeitung meiner weiteren Artikel aus dem alten HRG, Kaisersage/Karlsage und Leonhard/Gürtung habe ich 2008 verzichtet. – [Ende 2011 erschienen, Impressum 2012:] „Zwei Stimmproben im Kontrast. (I.) DgF 358, eine unterschätzte klassische Volksballade, um 1600, und (II.) Selma Niensens Lieder, aus einem dänischen Repertoire vom Ende des 19.Jahrhunderts“, in: Balladen-Stimmen. Vokalität als theoretisches und historisches Phänomen, hrsg. von Jürg Glauser, Tübingen-Basel 2012, S.127-142 (Beiträge zur Nordischen Philologie, 40) [geschrieben 2001 für eine Tagung „Ballade und Stimme“ in Zürich; Beispiele aus der dänischen Überlieferung; im *Ordner* „Holzapfel, Schriften...“ im **VMA Bruckmühl**, Nr.615, als Korrekturfahne]. – [Übersetzung aus dem Dänischen] V.A. Pedersen, Die dänischen Volksballadenformeln [...], in: Balladen-Stimmen [siehe oben], S.107-118. - „Universitas: Überlegungen zur Rolle der Universität in unserer Gesellschaft und zur Rolle des Faches «Deutsch als Fremdsprache»“, in: Öztürk, Ali Osman - Gülmüs, Zehra - Dellal, N.A., Hrsg., Alman Dili Edebiyatı ve Kültürü Üzerine Araştırmalar. Prof. Dr. Hüseyin Salihoglu Armağanı [Studien zur deutschen Sprache, Literatur und Kultur. Festschrift für Prof. Dr. Hüseyin Salihoglu], Ankara 2011, S.133-150 (auch vorgelesen als Referat bei der Tagung: Dünya Üniversiteler Kongresi [Internationaler Welt-Universitäten-Kongress], Çanakkale Onsekiz Mart Üniversitesi, 20.-24.10.2010, Çanakkale/ Türkei). – „Was ist alt-katholisch?“, in: Gemeindebrief der alt-katholischen Gemeinde St.Ursula, Freiburg i.Br., 3/2011, S.21 f. - Deutsche **Wikipedia**-Artikel (bzw. größere Ergänzung bestehender Artikel): Auf einem Baum ein Kuckuck [Diskussionsseite], Sesenheimer Lieder (neu angelegt, nachdem der Vorgänger-Artikel wegen Vandalismus gestrichen worden war; gesehen habe ich ihn nicht), Fritz Sotke [Diskussionsseite], Til Ungdommen (Kringsatt av Fiender... N.Grieg) [Diskussionsseite] [alle in den *Lieddateien* und in der *Lexikon-Datei*]. - Artikel zur eigenen Familiengeschichte in der dänischen Wikipedia.dk: C.L.Lundbye (mein Großvater), E.A.Lundbye (mein Urgroßvater), Raben (Familie). - Artikel zur eigenen Familiengeschichte in **Salzburgwiki**.at: F.X.Spängler (mein Urgroßvater), Otto Spängler (sein Bruder), J.P.Metzger (Familie), Franziska Kobler (Familie), Franz Albert Eder (ergänzt), Johann Alois Duregger (Familie), Richard Franz Schlegel (Familie; ergänzt).

**2012** [Artikel] „Der Hunsrück. Skizze; zur Geschichte der jüngeren, regionalen Kirchengesangbücher für den Bereich des Hunsrücks“, in: [Exkursionsheft] **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur im Hunsrück**, bearbeitet von Dr.Fritz Schellack, Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser, München: Bezirk Oberbayern, 2012 (Auf den Spuren von... 24), S.76-105. – „Ein interessantes Buch über die Bibel, das sich wieder zu lesen lohnt“ [Pinchas Lapide, *Ist die Bibel richtig übersetzt?* Gütersloh 2004], in: Gemeindebrief der alt-katholische Gemeinde St.Ursula, Freiburg i.Br., 2/2012, S.23-26. - Artikel in der dänischen Wikipedia.dk: Jens Rosendal (deutsche Übersetzung von: Du kom med alt...). - Artikel zur eigenen Familiengeschichte in Salzburgwiki.at: Lürzer von Zechenthal (Familie), Angermayer.

**2013** [Artikel] „Das Mildheimische Liederbuch (1799/1815), R.Z.Becker (1752-1822) und Gotha um 1800“, in: [Exkursionsheft] **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Thüringen**. Teil II. Gotha, Eichsfeld, bearbeitet von Dr.Peter Fauser, Margit und Ernst Schusser, Eva Bruckner und Prof. Dr. Otto Holzapfel, München: Bezirk Oberbayern, 2013 (Auf den Spuren von... 25), S.126-180. – „Zur Geschichte der Alt-Katholiken in Österreich“, in: Gemeindebrief der alt-katholischen Gemeinde St.Ursula, Freiburg i.Br., 2/2013, S.8-10. – „Ingeborg Bachmann: ‚Sieben Jahre später‘ – die Kraft der Konnotation“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2013/1, S.20-23 [Kopie im **VMA Bruckmühl**]. – Artikel „Kaudervælsk“ auf der entspr. Diskussionsseite der dänischen Wikipedia.dk. – „Interkulturelle Redensarten und ihr kulturhistorischer Hintergrund. ‚Einem aufs Dach steigen‘ und ‚jemandem auf den Fuß treten‘: eine Skizze“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2013/2, S.95-102 [Kopie im **VMA Bruckmühl**]. - Deutsche **Wikipedia**-Artikel (bzw. größere Ergänzung bestehender Artikel): Anastasius Grün, John Meier [in den *Lexikon-Dateien*].



...mit der Zeit wurden es in **Diyalog** mehrere Artikel, mit denen ich vor allem meinen Freund und Kollegen Ali unterstützen wollte. Er hat die Zs. bis 2020 herausgegeben, und zu diesem Zeitpunkt war ich dann ein schon auffälliger „Vielschreiber“ (ich verwende diesen, meinen Begriff hier positiv!), wie ein Student vom Ali 2020, gedruckt 2022, in einer Untersuchung illustrierte: Ali Osman Öztürk – Perihan Özsoy, „Bibliographische Erfassung der online veröffentlichten Beiträge in der Diyalog-Zeitschrift des Germanistenverbandes im Zeitraum 2013-2020“, in: Ege Germanistik, hrsg. von Saniye Uysal Ünal, Izmir [Türkei]: Bornova-Izmir, Ege Universität, 2022 (Forschungen zur deutschen Sprache, Literatur und Kultur, Band 1) [online], S.161-192, S.164: Verteilung nach Artikelzahl der AutorInnen / Mit Hilfe der folgenden Grafik soll gezeigt werden, welche AutorInnen, die zwischen den Jahren 2013-2020 in der Diyalog-Zeitschrift veröffentlicht haben, in den Vordergrund treten bzw. mit wie vielen Veröffentlichungen sie vertreten sind.



Grafik 5: Verteilung nach Artikelzahl der AutorInnen / Dementsprechend sieht die Aufstellung der AutorInnen nach der Anzahl ihrer Beiträge wie folgt aus: Prof. Dr. Otto Holzapfel (11 Artikel), Prof. Dr. Sevinç Sakarya Maden (8 Artikel), Assoc. Prof. Dr. Max Florian Hertsch, Dr. Anna Daszkiewicz und Prof. Dr. Ali Osman Öztürk (je 6 Artikel), Prof. Dr. Mehmet Tahir Öncü, Prof. Dr. Metin Toprak, Assoc. Prof. Dr. Mutlu Er, Dr. Yüksel Gürsoy (je 5 Artikel), Prof. Dr. Acar Sevim, Prof. Dr. Umut Balcı, Assoc. Prof. Dr. Saniye Uysal Ünal (je 4 Artikel), und die Übrigen (je 3 oder weniger Artikel).

**2014** Deutsche **Wikipedia**-Artikel: Richard Weiss; Andreas Peter Berggreen [wesentliche Erweiterung des bestehenden Artikels], Blätz [wesentliche Erweiterung des bestehenden Artikels zur eigenen Familiengeschichte], Anders Sørensen Vedel [besonders zum „Hundertliederbuch“, 1591; in der *Lexikon-Datei*], Epische Formel [Ergänzung], [Jeppe Aakjær:] Udvalgte Digte, 1956 [wesentliche Erweiterung des bestehenden Artikels], [Hinweis zu:] Mehlsuppe. – [Artikel] „Andreas Hofer (und seine Zeit) im Volkslied“, in: Auf den Spuren der Volksmusiksammler Karl und Grete Horak im Vinschgau, Ultental, Passeiertal und den angrenzenden Tälern und Höhen. Musikalische Volkskultur in Südtirol (3.Teil), bearbeitet von Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser, München: Bezirk Oberbayern, 2014, S.652-661. – „Es ist kein Apfel so rund und so schön“, in: TVV-Mitteilungen. Thüringer Volkskundliche Mitteilungen, Sonderheft, Mai 2014. Peter Fauser zum 60.Geburtstag, S.11. – „Eine deutsche Volksballade aus Bayern mit einem Türken-Thema und ihr Verhältnis zur Geschichte (Für Ernst Schusser zum 60.Geburtstag)“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2014/1, S.19-29 [gespeichert in der *Datei* „Volksballadentexte“ nach dem Eintrag zum Text von F 6 Dollinger]. – „«Es war ein Pfalzgraf an dem Rhein...» eine klassische Volksballade in Bayern anno 2013“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv, Heft Nr.2/2014, August 2014 bis November 2014, S.22 f. [dazu die Aufz. von Ernst Schusser, 2013, mit Melodie]. - Artikel in der dänischen Wikipedia.dk: Den signede dag (wesentliche Ergänzung). – Artikel in Salzburgwiki.at: Georg Nikolaus Nissen (wesentliche Ergänzung). – „«...wie in der Judenschule» – eine Redensart und ihre Interpretation“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2014/2, S.61-69.

**2015** Deutsche **Wikipedia**-Artikel: [zu: „Schlacht bei Hemmingstedt“] Ein dänisches Lied auf die Schlacht bei Hemmingstedt [in der *Lexikon-Datei* unter „Hemmingstedt“]; [zu: „Unternehmen Weserübung“] Bearbeitung in Literatur und Kunst / Der 9.April 1940 – ein patriotisches Schicksalsdatum [gespeichert in der *Lieddatei* „Liedverzeichnis“ unter „De mørke fugle fløj...“; in Wikipedia.de wieder gestrichen, eine Ergänzung von mir dazu auf der Diskussionsseite; Januar 2015]; [zu: „Dänemark“] Beziehungen zur EU / Bearbeitung in der Literatur / Unser kleines Land – ein Autostereotyp [in der *Lieddatei* „God morgen, lille land...“ und in Wikipedia.de Ende Januar 2015 noch vorhanden, später offenbar gestrichen]; „Einsidelsborg“ und „Kørup“ [Artikel zur eigenen Familiengeschichte]; „Feldforschung in der Volkskunde (Europäische Ethnologie)“ [Ergänzung des bestehenden Artikels zur Feldforschung in den Sozialwissenschaften]; „Abtei von Vertheuil“. - Artikel in Salzburgwiki.at: Seraphin Kobler (Familie). – „A.S.Vedels «Hunderliederbuch», Dänemark 1591“ [Ankündigung für Erzählabend am 20.5.2015], in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv 2015, Heft 1, S.48-49 [und folgender Artikel dazu in der Zeitung:]

## „Es war einmal ...“

Erzählabend mit Professor Otto Holzapfel und Balladensingen im Volksmusikarchiv am Mittwoch, 20. Mai

VON ERNST SCHUSSER

Balladen und Schnaderhüpfli sind wohl zwei Extreme der vokalen Volksmusik, der Volkslieder in Vergangenheit und Gegenwart in unserer Heimat. Während die kleinen zwei- und vierzeiligen Schnaderhüpfli, Gstanzl und Gsangl in eigenständiger Weise immer wieder beliebig neu kombiniert und neu erfunden auf der einen Seite wohl die kleinste und variabelste Ausprägung des Volksgesangs sind, sind die Balladen mit ihren vielen Strophen in genauer Abfolge eine erzählte, feststehende große Geschichte.

Natürlichen haben die kleinen Schnaderhüpfli und die großen Balladen auch ihre Übereinstimmungen: Vieles im Text ist nur angedeutet, unausgesprochen und für die Zuhörer interpretierbar; die Melodien sind in der Regel in ihrer Einfachheit gut geeignet; die Texte behandeln immer wieder menschliche Entwicklungen und Zusammenhänge, die auch in der Gegenwart Einblicke in die tieferen Schichten des menschlichen oder gesell-



Professor Dr. Holzapfel aus Freiburg bei einem Arbeitsbesuch im Volksmusikarchiv.

FOTO VMA

schaftlichen Lebens erlauben.

Die Mitarbeiter am Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern haben in den letzten fast drei Jahrzehnten versucht, die altüberlieferten Balladen wieder neu in der Gegenwart zu beleben – waren sie doch mit ganz wenigen Ausnahmen aus der Volksmusikpflege, wie sie in Veranstaltungen und den Medien propagiert wurde,

verschwinden. Das Volksmusikarchiv hat kleine Taschenliederheftchen mit Erzähl Liedern, darunter vielen alten Balladen zum Mitsingen gedruckt und die vielsitropigen Lieder auch auf CDs des Volksmusikarchivs „hörbar“ gemacht. In den Sommerwochen sind wir auf den Straßen und Plätzen unterwegs, mit der großen Bildtafel, wie die früheren Bänkelsänger und laden zum Zuhören und Mitsingen dieser langen Lieder ein.

Schon in den 1990er Jahren beschäftigten wir uns mit Unterstützung von Professor Dr. Otto Holzapfel aus Freiburg mit der Dokumentation der Balladen, diesen gesamtdeutschen und europäischen, oft mindestens ins 18. Jahrhundert oder weiter zurück reichenden Erzähl Liedern, die Geschichten, Situationen und Spannungen des menschlichen Zusammenlebens besingen: Liebe und Hass, reich und arm, hoch und nieder, falsch und ehrlich – alles und vieles mehr sind zeitlose Erscheinungen und Konflikte im Menschen, in der jeweiligen Gesellschaft: Eltern wollen für ihr Kind bestimmen; adelige Da-

me verführt Mann aus dem Volk, der dann dafür mit dem Leben büßen muss; adeliger Herr verführt Mädchen aus dem Volk, das mit ihrem unehelichen Kind alleingelassen ist; Konflikte zwischen Vater und Sohn, Mutter und Tochter, usw., usw. ... Balladen waren und sind Lieder, die das Leben und die Menschen beschreiben, oft in Typen einordnen, die auch heute gar nicht so falsch sind – wenn man dahinter schaut.

Und wir beschäftigen uns am Volksmusikarchiv auch mit der Sammlung und Dokumentation der in unserer Heimat vorhandenen Balladen und gesungenen balladenhaften Geschichten: Wir haben 1977 Balladenaufzeichnungen in Ostermünchen bei Fritz Huber gemacht, so die Ballade von der „Bronnbeerpflückerin“: „Ein Mädchen wollte früh aufstehn, wollt gehen in den Wald, Wollt in den Wald spazieren gehn, halli, hallo, spazieren gehn, wollt Bronnbeern brocken ab.“ (sechs Strophen).

Wir haben in Aschau am Inn 2013 auf Vermittlung von Kathi Salzeder bei Frau Niedermaier die Ballade vom

„Pfalzgraf und seinem Töchterlein“ (18 Strophen) aufgezeichnet. Wir weisen auf die Balladen hin, die in der vergangenen Generation von Volksliedsängern gesungen wurden, wie die Geschichte von der „Markgräfin“, die einen einfachen jungen Mann aus dem Volk verführt – gesungen von den Brüdern Roider („Es war einmal ein junger Soldat“, 12 Strophen) oder von den Geschwistern Schiefer aus Laufen („Der junge Schwarzslossergesell“). Und wir weisen immer wieder auf die von Professor Dr. Kurt Huber (1893 bis 1943) neu bekannt gemachte balladenhaft gesungene Geschichte von der Augsburger Baderstochter „Agnes Bernauerin“ (18 Strophen) hin, die im Jahr 1435 aus Gründen der Staatsräson als Hexe hingerichtet wurde, weil sie nicht standesgemäß den Wittelsbacher Herzogssohn Albrecht geheiratet hatte.

#### Balladenbuch von 1591

In das Jahr 1591 zurück reicht ein Balladenbuch in

Dänemark, das „Hundertliederbuch“, über das Professor Dr. Otto Holzapfel, ehemals Leiter des Deutschen Volksliedarchivs in Freiburg und „Balladenexperte“ bei einem Erzählabend am Mittwoch, 20. Mai, um 20 Uhr im Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern in Bruckmühl berichtet. Bei diesem Erzählabend gibt Otto Holzapfel Einblicke in die erste gedruckte Sammlung von Volksballaden in Europa.

Schon um 19.30 Uhr wird beim gemeinsamen Singen von deutschen Balladen wie dem „Habersack“ (Aufzeichnung von Klem Pauli in Berchtesgaden), dem „Schäfermädechen“ (aus Eichstätt und dem Rupertwinkel), der „Markgräfin“, der „Bronnbeerpflückerin“, dem „Bettimandl“, der Geschichte von „Agnes Bernauer“ oder dem „Tannhauserlied“ und anderen auf das Thema eingestimmt. Interessierte Besucher sind willkommen. Eine verbindliche Anmeldung bis spätestens 18. Mai an das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Telefon 08062/51 64, ist notwendig. Der Eintritt ist frei.

Tageszeitung [Bruckmühl], wohl Rosenheim, vom 15.5.2015

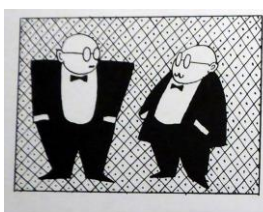
- „Einige Bemerkungen zum Gedicht «Füße hast du und Flügel» von Christa Peikert-Flaspöhler“, in: Dyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische online-Ausgabe] 2015/1, S.13-20 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)].

**2016** [Artikel] „Sprachlogik, Sprachgefühl und Sprachkompetenz“, in: Dyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische online-Ausgabe] **2015/2** [erschienen 1.1.2016], S.73-89 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#); nachgedruckt in: Schriften zur Sprache und Literatur. Dil ve Edebiyat Yazıları, hrsg. zus. mit Tahir Balcı und Ergün Serindağ, London 2017, S.85-104]. – Deutscher *Wikipedia*-Artikel: „Vagn Lundbye“ [erhebliche Ergänzung; zwei Fotos von Buchumschlägen wurden von *Wikipedia* wieder gelöscht, obwohl ich die Zustimmung der Verlage vorlegte; die Erweiterung des Artikels habe ich daraufhin, Juni 2016, erst mal auf Eis gelegt... der allgemeine Frust über *Wikipedia* wird zu groß...]. - „Die Zimbrer in Oberitalien“, in: **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur in Lusérn** (Cimbern) und im Fersental, bearbeitet von Theresia Schusser, Eva Bruckner, Margit und Ernst Schusser [...], München: Bezirk Oberbayern, 2016 (Auf den Spuren von... 27), S.55-77. - [Artikel] „Erfahrungen mit *Wikipedia.de*“, in: Dyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische online-Ausgabe] 2016/1, S.99-118 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]. – [Rezension] „Dänisches Buch über ‚Singularanalyse‘ als Neuzugang im VMA (leider nur auf Dänisch). Anmerkungen“, in: Informationen aus dem Volksmusikarchiv Nr.2/2016, Juli 2016 bis November 2016, S.50 f. – [Rezension] Lene Halskov Hansen, *Balladesang og kædedans. To aspekter af dansk folkevisekultur*, København 2015, in: *Danske studier* 2016, S.210-219 [auch im *Internet online* lesbar; ausführliche dänische Fassung der vorher genannten, kurzen und populär formulierten Anzeige dieses m.E. wichtigen Buches zur Volksballadenforschung].

**2017** [ins Türkische übersetztes] Vorwort zu: Ali Osman Öztürk, Türküyü Okumak. Türkü Yazıları [Volkslied lesen. Aufsätze zum Thema Volkslied II.], Istanbul 2017, S.13-15 [und Ali hat mir und Inge freundlicherweise diesen Band gewidmet; deutsche Fassung als Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]. – „Auf den Spuren von „Des Knaben Wunderhorn“ (Heidelberg 1806-1808)“, in: **Auf den Spuren von „Des Knaben Wunderhorn“** [...], hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München 2017 (Auf den Spuren von... 29), S.9-447 [über Heidelberg und das „Wunderhorn“, S.9-94; Verzeichnis der umfangreicheren Liedtypen, die im „Wunderhorn“ vertreten sind, S.95-447 = bearbeiteter Auszug aus meinem „Liedverzeichnis“]. - „Martin Luther auf dem Reichstrag zu Worms 1521“, „Das Nibelungenlied“, „Nibelungen“, „Auf den Spuren von „Des Knaben Wunderhorn“, Heidelberg 1806-1808“, in: **Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur** in Worms, im Odenwald, in Heidelberg und in Schnait [...], hrsg. vom Bezirk Oberbayern, München 2017 (Auf den Spuren von... 30), S.12-17, 52-55, 112-122, 402 f. – [Hrsg.] **Schriften zur Sprache und Literatur**. Dil ve Edebiyat Yazıları, hrsg. zus. mit Tahir Balcı und Ergün Serindağ, London 2017 [darin O.H., Vorwort {für die deutschsprachigen Beiträge}, S.1-3, und Nachdruck des eigenen Artikels von 2016 „Sprachlogik, Sprachgefühl und Sprachkompetenz“, S.85-104].



- [Artikel] „Sprach-Assoziation und Sprach-Konvention“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2017/1, S.71-81 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]. - Artikel zur eigenen Familiengeschichte in Salzburgwiki.at: „[Familie] Rigaud“ [erhebliche Ergänzung], „Georg Nikolaus Nissen“ [erhebliche Ergänzung zur Familie Zoëga].



– Jeg har lige læst en af Deres  
bøger.  
– Min sidste?  
– Jeg håber det!

Storm P.; dänisch:  
Ich habe gerade eines Ihrer Bücher gelesen. -  
Mein letztes? - Das hoffe ich!

**2018** Otto Holzapfel, *Liedverzeichnis*, auf der Homepage: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. *Online*-Fassung des Liedverzeichnisses [2006], Update vom September 2017 [PDF-Format; weitere Updates geplant; siehe jedoch 2022!]. – „Volkslied als sprachliches Kunstwerk“. Ein Sammelband zum Thema Volkslied [A.O. Öztürk, Türküyü Okumak. II. Istanbul 2017; dort als Vorwort {ins Türkische übersetzt}, siehe oben zu 2017], als Rezension in: Anadolu University Journal of Education Faculty (AUJEF), Special Issue, August 2018, [ursprünglich: S.35 f.] [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)], endgültig S.177 f. [und zweite Kopie im [VMA Bruckmühl](#)] - „Vom Vergnügen ein älteres Fachbuch zu lesen. Eine Diskussion im Grenzgebiet von Natur- und Geisteswissenschaft“, in: [türkische Internet-Zeitschrift] Anadolu University Journal of Education Faculty (AUJEF), Special Issue August 2018 = Festschrift Seyyare Duman, S.179-184 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]; Artikel über: Harold Lincke, *Instinktverlust und Symbolbildung*. Die psychoanalytische Theorie und die psychobiologischen Grundlagen des menschlichen Verhaltens, hrsg. von Hans-Jürgen Heinrichs, Berlin 1981]. – „Zur Vielfältigkeit der Methoden. Ein neuer Ansatz zur Interpretation von Texten deutschsprachiger Volkslieder“ (Für Ernst Schusser [Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern] zum 65.Geburtstag [2019] und für Ali Osman Öztürk [Konya] in Anerkennung seiner Leistungen für GERDER), in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2018/2, S.1-14 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#); gespeichert als Kapitel 8 in der Datei „Textinterpretationen“; in Auszügen auch als „Erzählabend“ im VMA Mai 2019]. – Für Salzburgwiki.at: „Spängler“, „Metzger“ und „Poschinger“ (Familie; jeweils ergänzt).

**2019** „Anachronistische Redensarten. Anzeichen für Sprachwandel und Indikatoren in der Vorurteilsforschung, in: Diyalog 2019/1, S.80-96 [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]. – Ergänzungen zu bestehenden Artikeln in *Wikipedia.de* (um Verweise auf das *Liedverzeichnis* und VMA einzufügen): „Hobellied“ (Da streiten sich die Leut herum...), „Steigerlied“ (Glück auf, Glück auf...“), „Wachet auf, ruft uns die Stimme...“ [Kopien im Kleindruck 8<sup>0</sup> in der *Lieddatei*]; neue Artikel: „Erich Seemann“, „Liederhandschrift Baer“, „Liederhandschrift Langebek“, „Otto Holzapfel“ (dänische Wikipedia [wie mir mitgeteilt wurde, war das zufällig meine 100. „Redigierungsarbeit“ für *Wikipedia.dk!*]); „Johan Thomas Lundbye“ (*Wikipedia.de*; mein Urgroßonkel); „Carl Lundbye“ (der Kriegsminister von 1864) [*Wikipedia.org* / *Wikipedia.en* „Otto Holzapfel“]. – *Wikipedia.de* „Henrik Stangerup“ / [erweitert um den Roman:] Der Mann, der schuldig sein wollte; „Henrik Pontoppidan“ / [erweitert um den Roman:] Das gelobte Land; „Reinhold Wilhelm von Walter“ [Familie]. – „Tschulligung. Zur Frage nach der Schuld“, in: Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland 63 (2019), Juni, S.14 f. [Kopie im [VMA Bruckmühl](#)]. – „Philip V. Bohlman“ (neuer *Wikipedia.de*-Artikel [umfangreich ergänzt im Januar 2020; dann habe ich meine Mitarbeit an Wikipedia beendet]).

**2020** Ergänzung zum bestehenden Artikel „Büden“ [Familiengeschichte] in *Wikipedia.de*; dito „Christian Holzapfel“ [mein Bruder]. - Bearbeitungen für *Wikipedia.de* [vielfach Ergänzungen mit Übersetzungen in

das Dänische]: „Ach Elsein, liebes Elselein...“ [neuer Artikel]; „Ach Gott vom Himmel, sieh darein...“; „Alle Vögel sind schon da...“; „Allein Gott in der Höh sei Ehr...“; „Aus tiefer Not schrei ich zu dir...“; „Bald gras' ich am Neckar...“ (neuer Artikel); „Befiehl du deine Wege...“; „Bei Leuna sind viele gefallen...“ (im Artikel „Märzkämpfe in Mitteldeutschland“); „Christ ist erstanden...“; „Christ lag in Todesbanden...“; „Danke für diesen guten Morgen...“; „Dejlig er jorden...“ (im Artikel „Bernhard Severin Ingemann“); „Der Mond ist aufgegangen...“; „Die Gedanken sind frei...“; „Du willst den Bürgerbrief zerreißen...“ (im Artikel „Bürgerbrief“); „Durch Adams Fall...“ [= meine *Lieddatei A-D*]. – „Ein feste Burg ist unser Gott...“; „Ein Kind geboren zu Bethlehem...“ und „Ein Kindelein so löblich...“ [beide zu: Puer natus in Bethlehem]; „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort...“; „Es ist ein Ros entsprungen...“; „Es steht ein Wirtshaus an der Lahn...“ [zu: „Wirtinnenvers“]; „Es war König in Thule...“; „Es waren zwei Königskinder...“ [erhebliche Überarbeitung meines eigenen Artikels; siehe auch Diskussionsseite bei *Wikipedia.de* = Problem „Norne“]; „Fröhlich soll mein Herze springen...“; „Geh aus, mein Herz...“; „Gelobet seistu Jesu Christ...“; „Gott der Vater steh uns bei...“ [neuer Artikel]; „Gott sei gelobet und gebenedeiet...“; „Großer Gott, wir loben dich...“ [= meine *Lieddatei E-G*]. – „Herr Oluf...“ [neuer Artikel]; „Ich will dich lieben, meine Stärke...“; „In dulci jubilo“; „Jesus Christus, unser Heiland...“; „Komm heiliger Geist, Herre Gott...“; „Komm, lieber Mai, und mache...“; „Kong Christian stod ved højen mast...“ [Hinweis auf der Diskussionsseite] [= meine *Lieddatei H-K*]. – „Lobe den Herren...“; „Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich...“; „Lueget, vo Berg und Tal...“; „Lustig ist das Zigeunerleben...“; „Macht hoch die Tür...“; „Maikäfer flieg...“; „Mit Fried und Freud ich fahr dahin...“; „Media vita in morte sumus“ [„Mitten in dem Leben...“]; „Müde bin ich, geh zur Ruh...“; „Nun bitten wir den heiligen Geist...“; „Nun danket alle Gott...“; „Nun freut euch, lieben Christen g'mein...“; „Nun ruhen alle Wälder...“; „O Lamm Gottes, unschuldig...“ [= meine *Lieddatei L-R*]. – „So nimm denn meine Hände...“; „Stille Nacht...“; „Vom Himmel hoch...“ [= meine *Lieddatei S-V*]. – „Wachet auf, ruft uns die Stimme...“; „Wer nur den lieben Gott lässt walten...“; „Wie schön leuchtet der Morgenstern...“; „Wie soll ich dich empfangen...“; „Wir pflügen und wir streuen...“; „Zu Lauterbach hab ich mein Strumpf verlorn...“ [*Wikipedia.de* = „Lauterbacher Strumpflied“] [= meine *Lieddatei W-Z*]. – Ergänzung zu den Artikeln „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“; „Volksballade“ [*Lexikon-Dateien*]. – Manches davon wurde sofort wieder **gelöscht**..., und das hat Folgen für mich:

#### **Abschied von Wikipedia.de**

Seit 2009 habe ich viele Artikel verschiedenster Art für Wikipedia.de verfasst, zahlreiche korrigiert bzw. ergänzt. Vielfach habe ich Verweise auf Wikipedia.de in mein "Liedverzeichnis" aufgenommen. Volksliedforschung war mein Beruf, und viele Beiträge stammen aus diesem Bereich. Im Juni 2020 mache ich jetzt Schluss damit. In einem Alter, in dem man überlegt, wie man seine Zeit verbringt, merke ich, dass ich mich zunehmend über Wikipedia.de ärgere (Wikipedia.dk und .com u. a., für die ich ebenfalls einiges geschrieben habe, ausdrücklich ausgenommen). Das lohnt sich nicht mehr für mich. Artikel und Teile für Artikel wurden (ohne mich zu informieren) oft innerhalb kürzester Zeit wieder gelöscht mit Begründungen, die absolut nicht nachvollziehbar waren. Zum Beispiel merkte ich im Juni 2020, dass ein Artikelteil von mir zum „Steigerlied“ von 7. 1. 2019 bereits am 12. 1. 2019 wieder gelöscht war, weil angeblich „in der Quelle Holzapfel ist nichts zum Steigerlied auffindbar“. Wenn der schnelle Löscher sich die Zeit genommen hätte, ein wissenschaftliches Verzeichnis näher anzuschauen, hätte er den Eintrag unter dem gängigen Liedanfang „Glück auf, Glück auf, der Steiger kommt...“ problemlos gefunden. Leider war das kein Einzelfall. Zum Beispiel am 23. 6. 2020 geschah die Löschung mit einer m. E. wichtigen, quellenkritischen Anmerkung zu „Prinz Eugen...“ innerhalb von 5 Minuten. Ich bezweifle, dass der eifrige Löscher meinen Anteil überhaupt gelesen bzw. verstanden hat. Gleiches gilt für einen erläuternden Hinweis zu einem Liedverfasser, bei dem in vielen Publikationen andere Namen genannt werden. Das wurde nach Tagen gelöscht, weil angeblich „keine Verbesserung“. Zumeist merke ich die Löschung erst viel später, wenn überhaupt. Bei meiner „Graf und Nonne“ wurden wichtige Hinweise zur Interpretation gelöscht; auf meinen Protest hin gab es keine Antwort. Meines Erachtens grenzt das an für Wikipedia fatale Überheblichkeit. – Hier und da hat man mir gedankt für Artikel, einige Male meinen Rat eingeholt. Meine häufig wiederholte Bitte, auf einen verbreiteten Volkslied-Link zu kanadischen Nazis zu verzichten, wurde zwar kurz diskutiert, aber nie befolgt. – Erfahrungen habe ich u. a. festgehalten in: Otto Holzapfel: „Erfahrungen mit Wikipedia.de“. In: "Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik" [türkische *online*-Ausgabe] 2016/1, S. 99–118; viele Hinweise stehen verstreut in meinem "Liedverzeichnis" (*online* über Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern). – Aber jetzt: Adé!

(zus. mit Doris Flohr) „Poetologie im Lehrplan des Germanistik-Studiums: Zwei Sichtweisen“, in: Diyalog. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische *online*-Ausgabe] 2020/1, S.136-149 [Kopie im **VMA Bruckmühl**]. – [Fotos zu: „Seraphin Kobler“, [neue Artikel:] „Handatlas 1733“, „Katharina Arrigler“, „Kobler-Spängler-Briefe“, „Schloss Leopoldskron“ und „Hotel Stein“ für **Salzburgwiki.at** [auch Ergänzungen zu bestehenden Artikeln], „Kobler-Spängler-Briefe“ [erhebliche Erweiterung]. – Meine Stammbaum-Aufstellung im **Geneanet** (nach kostenloser Anmeldung offen einsehbar) *holzapfel* hat inzwischen die Personenzahl von 18.000 überschritten; darin sind „am Rande“ einige Personen der Volksliedforschung und zur Volksliedüberlieferung integriert: Svend Grundtvig, Josef Pommer, A.S. Vedel usw. und viele Personen aus dem Projekt „Svøbt i mår. Dansk Folkevisekultur 1550-1700“ (1999-2000), u.a. Karen Brahe, Karen Gyldenstjerne, Ide Gøye. – (zus. mit Ali Osman Öztürk [er hat meinen deutschen Text auf Türkisch


vorgetragen und u.a. mit Literaturhinweisen ergänzt:)] „Sprachsensibilisierung“, in: IV. Internat. Conf. on Awareness, „Language and Awareness“, Türkei, 2.-4.12.2020 (online) [Kopie im [VMA Bruckmüh](#)].

**2021** „Sprachsensibilisierung“ [siehe oben] erschienen auf Türkisch [gekürzt, übersetzt und vorgetragen von Ali Osman Öztürk] in: Dil, kültür ve farkındalık üzerine düşünceler, hrsg. von Üyesi Aykut Haldan, [Internet-Fassung] Çanakkale 2021, S.1-11



[beide Artikel, „Sprachsensibilisierung“, und einen über „Begriffsfeldanalyse: [...] Kristoffer Nyrop 1901“, sind für eine Veröffentlichung in Izmir geplant]. – [Salzburgwiki.at](#): „Kobler-Spängler-Briefe“ [erhebliche Erweiterungen, weiterhin in Arbeit], „Post“ [Entwurf].

2021 lasse ich mich von meinem Freund Ali Osman Öztürk überzeugen, mich bei [Google academic](#) anzumelden und finde zu meiner Überraschung zahlreiche Eintragungen, manche auch, wie ich bereits 2001 festgestellt hatte, vermischt mit meinem Namensvetter des 16.Jh., mit dem Renaissance-Schriftsteller Otto Melander [das Internet ist „klug“, man muss es aber kritisch verwenden]:



**Otto Holzapfel** ✎

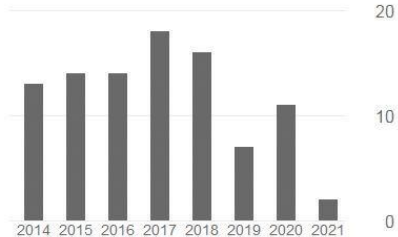
Prof.em. Dr., Universität Freiburg i. Br.  
Keine bestätigte E-Mail-Adresse

Kulturwissenschaften Sprachwissenschaft Folkloristik  
Liedforschung


[FOLGEN AKTIV](#)

Zitiert von ALLE ANZEIGEN

	Alle	Seit 2016
Zitate	312	69
h-index	9	4
i10-index	9	1



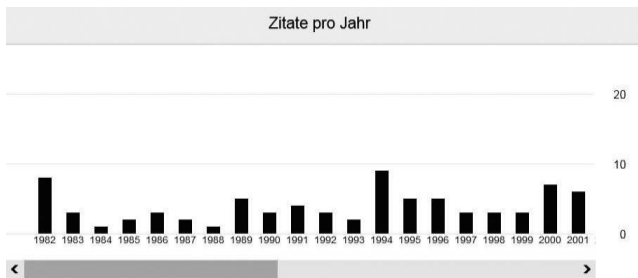
Koautoren BEARBEITEN



Ali Osman Öztürk  
Necmettin Erbakan Universitaet

➤

TITEL	ZITIERT VON	JAHR
<input type="checkbox"/> <a href="#">Lexikon der abendländischen Mythologie</a> O Holzapfel Herder	31	2002
<input type="checkbox"/> <a href="#">The folk songs of Ashkenaz</a> PV Bohlman, O Holzapfel AR Editions, Inc.	29	2001
<input type="checkbox"/> <a href="#">The Ballad as Narrative.: Studies in the Ballad Traditions of England, Scotland, Germany and Denmark</a> FG Andersen, T Pettitt, O Holzapfel Syddansk Universitetsforlag	19	1982
<input type="checkbox"/> <a href="#">Mündliche Überlieferung und Literaturwissenschaft: der Mythos von Volkslied und Volksballade</a> O Holzapfel Aschendorff	17	2002
<input type="checkbox"/> <a href="#">Das Deutsche Volksliedarchiv Freiburg i. Br</a> O Holzapfel Lang	15	1989
<input type="checkbox"/> <a href="#">Leksikon europske mitologije</a> O Holzapfel, A Hecker Školska knjiga	14	2008



## Lexikon der abendländischen Mythologie

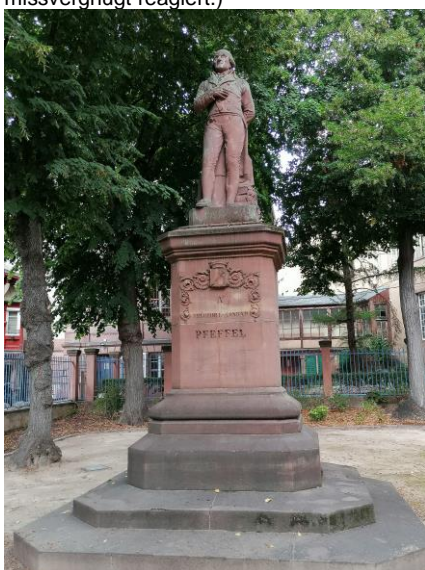
<b>VerfasserInnen:</b>	Melander, Otto; Holzapfel, Otto
<b>Medienart:</b>	Druck Buch
<b>Sprache:</b>	Deutsch

## Ähnliche Einträge

**Lexikon der abendländischen Mythologie**  
 von: Holzapfel, Otto 1941-  
 Veröffentlicht: (2002)

... „interessant“, dass der Jurist und Diplomat Otto Melander (1571-1640) bereits ein „Lexikon der abendländischen Mythologie“ im Herder-Verlag geschrieben hat bzw. dass ich sein Co-Autor bin ...

**2022** online-Veröffentlichung des „**Liedverzeichnisses**“ bei „Germanistik im Netz“ (GiNDok) [nachdem es mit der alten Internet-Seite des VMA „Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern“ (jetzt: Zentrum für...) überraschend gelöscht wurde]. – Weitere Arbeiten an den „Kobler-Spängler-Briefe“n bei [Salzburgwiki.at](http://Salzburgwiki.at), jetzt sind über 400 Briefe übertragen [und die Originale. dazu sind in Salzburg bei [Salzburgwiki](http://Salzburgwiki)]. – Ausbau des weitverzweigten Stammbaums im „Geneanet“ (holzapfel) mit derzeit über 22.000 Personen. - „Zeichen, Wappen, Namen: Traditionelle Identifikationsmerkmale und Quellen zur Sprachwissenschaft und zur Landeskunde“, in: DIALOG. Interkulturelle Zeitschrift für Germanistik [türkische online-Ausgabe] 2022/1, S. 32-54 [mit vielen Abbildungen und mit Teilen aus der eigenen Familiengeschichte der Salzburger „Spängler“ u.a.]. – (zus. mit Ali Osman Öztürk), „Sensibilisierung für den Fremdsprachenunterricht“, S.3-14, und „Begriffsfeldanalyse: Anregungen aus einem dänischen Buch von Kristoffer Nyrop (1901)“, S.149-159, in: Ege Germanistik, hrsg. von Saniye Uysal Ünalın, Izmir [Türkei]: Bornova-Izmir, Ege Universität, 2022 (Forschungen zur deutschen Sprache, Literatur und Kultur, Band 1) [online]. – „Ein ‚Haus des Gesangs‘ in Dänemark“, in: Volksmusik-Zeitung 2, Heft 2 (Herbst 2022), S.12 f. - [zus. mit Inge Holzapfel], „Son Söz Yerine“ [Schlusswort] [Çev. {Übersetzer} Ali Osman Öztürk], in: Ali Osman Öztürk, Hayat Hakikat Edebiyat [Leben, Wahrheit und Literatur; Sammelband], Çanakkale, Türkei, 2022, S.179-181 (über zwei versch. Versionen eines Besuchs der Marie-Luise Kaschnitz in Istanbul 1955). – [zus. mit Ali Osman Öztürk], „Konrad Pfeffels Gedicht ‚Tobakspfeife‘. Zur pädagogischen Rezeption eines Bestsellers im 19. Jahrhundert“, in: Digitalisierung im Kontext von Sprache und Literatur in der Türkei. Potenziale, Herausforderungen und Prognosen, hrsg. von Mehmet Tahir Öncü, Ali Osman Öztürk und Leyla Coşan, Berlin: Logos, 2022, S.77-97 (Germanistik in der Türkei, 18). – **Abb.:** Im August 2023, da war der Artikel bereits gedruckt, haben wir **Pfeffel** in Colmar besucht. (Er hat aber nicht missvergnügt reagiert.)



– „Beobachtungen zur Sprache der Werbung: Kunstwörter und bewusst eingebaute Rechtschreibfehler“, in: Digitalisierung in der Sprache und Literatur, hrsg. von Hikmet Asutay u.a., Edirne / Türkei 2022 (Trakya Germanistik Studien, Bd. 1), S.47-62. – „Sprachexperimente und Sprachentwicklung“, in: Mezopotamya Disiplinlerarası Çalışmalar Dergisi / Mesopotamia Journal of Interdisciplinary Studies (türkische online-Zeitschrift) Elazığ / Türkei 2022, 2, S.79-90 (u.a. auf das Thema zielende Analyse des Romans „Syttén“ [1953] des dänischen Autors Soya; Überlegungen zum Verhältnis des [heute dialektalen] Niederdeutschen und Hochdeutschen und zur konservativen Kirchensprache).

**2023** „Sehnsucht nach religiöser Heimat“, in: Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland 67 (2023), März, S.13. – Über 100 Verweise bei *Wikipedia.de*, die seit der überraschenden Löschung des Liedverzeichnisses in Bruckmühl ins Leere laufen, wurden jetzt mit folgendem Hinweis ergänzt: = Online Update Januar bis März **2022** = Germanistik im Netz / GiNDok [UB Frankfurt/M] = <http://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/> files = *Liedverzeichnis*. Und kurz danach wurden die gleichen Verweise ergänzt mit der neuen Homepage = Update **2023** [www.ebes-volksmusik.de](http://www.ebes-volksmusik.de) und das März-Update 2023 nur der beiden *Lieddateien* A-K und L-Z im Juni auch bei Germanistik im Netz / GiNDok [UB Frankfurt/M]. – [Überarbeitung zus. mit A.O. Öztürk] [Übersetzer:] Sevim Güleç, "Literatur der DDR: Ein Blick in die Vergangenheit", in: Trakya Germanistik Araştırmaları / Germanistische Untersuchungen aus Trakien, Bd. 2 Dil ve Edebiyatta Afet / Katastrophen in Sprache und Literatur, hrsg. von Hikmet Asutay u.a., Edirne: Trakya Üniversitesi Yayını, 2023, S.98-113. - [Vortrag, vorgetragen von A.O. Öztürk] „Maria zur Ketten“: Ein Wallfahrtslied des 18. Jahrhunderts von einem christlichen Jüngling, der osmanischer Gefangenschaft entkam. X. Internationale Konferenz "Interkulturelle und transkulturelle Dimension im linguistischen, kulturellen und historischen Kontext", Pardubice, 26.-28. Oktober 2023. - [Vortrag] (zus. mit Ali Osman Öztürk [Vortragender]), „Ein Lied von «verfolgten Christen in der Türkei», 1844“, in: Germanistik-Symposium in Baku, Aserbaidshan, 2023. – [zus. mit meiner Frau Inge Holzapfel] „Gerhard Ruisch im Ruhestand“, in: Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift in Deutschland 67 (2023), Nov., S.25 f. = *Abb.*

Freiburg

## Gerhard Ruisch im Ruhestand

VON INGE UND OTTO HOLZAPFEL

**E**RNTEDANK VOR DEM ALTAR, EIN VERTRAUTES Bild: Früchte aus dem Garten und vom Feld, Ähren schmücken die Bänke, Sonnenblumen am Lesepult, ein bunter Blumenstrauß auf dem Altar. Fröhliche Aufregung in St. Ursula in Freiburg i. Br. Im Saal die letzten Vorbereitungen für das Zusammensein danach. Besuch des Bischofs ist nicht alltäglich. Über den Bankreihen hängen an einer Schnur Großfotos: Pfarrer Gerhard Ruisch in allen denkbaren Situationen des Gottesdienstes und des Gemeindelebens. Es ist die Feier seiner Verabschiedung, die Entpflichtung aus dem Pfarrdienst nach 34 Dienstjahren in der alt-katholischen Kirche. Zusammen mit Matthias Ring damals, 1989, war er sogar im gleichen Kirchenbezirk in Franken: Freunde und Amtsbrüder, die sich nun zum Danken treffen, und mit ihnen Mitbrüder und Amtskollegen aus der Region.

Das fügt sich zum „Erntedank“, betont Bischof Matthias Ring: Dank an Gerhard Ruisch für viele Jahre erfolgreicher Seelsorge und segensreicher Gemeindeentwicklung.



seit 2004 in Freiburg. – Und Gerhard Ruisch selbst? Wie fühlt sich „Abschied“ an (der eigentlich keiner ist, weil er aktiv bleibt und in der Region lebt). Es ist durchaus kein Ende seiner anspruchsvollen Tätigkeit. Das Kyrie-Lied „In Ängsten die einen...“ (676) könnte als Versuch einer Antwort verstanden werden. Die erste Lesung berichtet von

Christen heute. Die alt-katholische Zeitschrift... 25

67. JAHRGANG + NOVEMBER 2023

Noah und dem Regenbogen der Verheißung. Das Evangelium nach Matthäus erinnert uns: „Sorgt euch nicht um morgen...“ Nach den Lesungen erklingt von der Schola ein aufmunterndes Calypso-Halleluja und entspricht damit dem Eingangslied „Erfreue dich, Himmel...“ (568). Dankbarkeit überstrahlt die Wehmut.

In der Predigt betont Bischof Matthias, dass „Ernte“ auch die Rückfrage an die eigene Person beinhaltet: Was bleibt? Seelsorge lässt sich nicht in Zahlen und mit Statistik dokumentieren. Wer nicht sät, kann keine Ernte erwarten. So „sät“ ein Pfarrer in der Zuversicht, dass seine Arbeit vielleicht nicht so sichtbar „erfolgreich“ sein mag, wie er es sich erhofft, aber sie bleibt „sinnvoll“ und braucht daher nicht „messbar“ zu sein. „Die Ernte haben wir nicht in der Hand, aber was wäre, wenn wir nicht säen würden?“

Zusammen mit Ruischs Nachfolger, Pfarrer Markus Laibach, gestaltet sich der Gottesdienst in ruhig besonnener und zur Mitfeier ermutigender Art. Die Gemeinde feiert im Kreis um den Altar die Eucharistie, die göttliche Nähe erahnen lässt und nachspürbar macht.

Der Dank gilt auch Gerhard Ruischs Familie. Von der Schola unter der Leitung von Friedlinde Ruisch erklingt „Geborgen im Segen...“ Mit der Entpflichtung verbindet Bischof Matthias die Bitte an Gott, die Familie auf ihrem weiteren Lebensweg zu stützen und ihr nahe zu sein. Der Kirchenvorstandsvorsitzende Christian Cremer erinnert an Schwerpunkte in Gerhard Ruischs Tätigkeit. Grußworte folgen, eine Geschenkekiste steht bereit. Und wieder dankt die Gemeinde mit heftigem Applaus...

Gerhard Ruisch selbst betont in Dankesworten, dass ihm eine Gemeinde wichtig war, die bereit ist, gemeinsam Neues zu wagen. So zeigte sich auch z. B. während der Coronazeit, dass er sich auf eine aktive und tatkräftige Gemeinde verlassen konnte.

Noch lange wird im Saal und im Innenhof gefeiert, erzählt, erinnert (sogar ein Besucher aus Oberfranken ist angereist!) – und für die Zukunft geplant. „Auf, Seele, Gott zu loben...“ (679) ist das Danklied. Gerhard Ruisch wird uns weiterhin begleiten. Danke! ■

– *Liedverzeichnis* online [Update vom März 2023] seit Dezember 2023 auf der Homepage (etwas umständlich im Blog) der „Forschungsstelle für fränkische Volksmusik“, Uffenheim = *volksmusikforschung.de*. - [zus. mit] A.O. Öztürk und K. Albayrak, "Zur Wahrnehmung von Liebe und Gewalt in den Erzählungen *Die rote Katze* und *Ein Bündel weißer Narzissen* von Luise Rinser", in: *Alman Dili ve Edebiyatı Dergisi - Studien zur deutschen Sprache und Literatur*, 50 (Istanbul 2023), S.45-55. *Online* <https://doi.org/10.26650/sdsl2023-1327889>.

\* \* \*

[für *Wikipedia.de*:] Ich (Februar 2015) bin Wissenschaftler im Ruhestand und habe mich beruflich mit u.a. Literatur, Volksüberlieferung (im Rahmen der Europäischen Ethnologie, Teildisziplin Folkloristik), Vorurteilsforschung und Mythologie beschäftigt. Für *Wikipedia.de* schreibe ich [schrieb ich] seit November 2009 mit wechselndem Erfolg. Ich wohne in Deutschland, meine familiären Schwerpunkte waren/sind jedoch auch in Dänemark und Österreich; fließend spreche ich Dänisch und Deutsch, relativ gut Französisch, einigermaßen Englisch. Zuweilen schreibe ich auch für *Wikipedia.dk* [vgl. zu 2019!] und für *Salzburgwiki.at*. Wachsend ist mein hobbymäßiges Interesse an der Genealogie (*Geneanet* = oholzapfel) und der eigenen Familiengeschichte.

Mit weiterhin beruflichem Interesse waren es zuerst (im Dezember 2009) neun größere Artikel zur Volksliteratur (Volksballaden u.ä.), um diese Artikel zu beobachten und die Funktion von *Wikipedia* entsprechend kennen zu lernen. Etwa bei „Es waren zwei Königskinder“ habe ich fortlaufend in die Diskussion eingegriffen, weil immer wieder die Textstelle „Nonne“ zu einer altgermanischen „Norne“ geändert wurde, dafür aber keine und zuletzt nur sehr unzuverlässige Belege vorgelegt wurden. Man kann über die möglicherweise dahinterliegenden Mentalitäten spekulieren, die sich solch eine Änderung wünschen. In diesem Zusammenhang habe ich vor der Liedtexte-Datenbank *ingeb.org* als offensichtlich ideologisch belastet gewarnt (kurzfristig landet man bei Neonazis in Kanada). Nochmals habe ich diese Warnung bei „Auf einem Baum ein Kuckuck“ wiederholt. Man wollte das zwar bedenken (Februar 2012). Passiert ist offenbar nichts; weiterhin ist dort der Verweis von 2011 aktiviert. Meine im Februar 2015 bei „Es waren zwei Königskinder“ eingefügte Ergänzung der Anmerkung, diesbezüglich doch bei der Diskussion nachzusehen, wurde innerhalb von Minuten (!) gelöscht. Man schaut mir offenbar „auf die Finger“ (was ja grundsätzlich richtig ist, wenn man bedenkt, welchen falschen „Korrekturen“ *Wikipedia* manchmal zum Opfer fällt).

Im Januar 2010 kam eine Ergänzung zum „Oberösterreichischen Bauernkrieg“ hinzu. Im Mai 2012 war es das „Sesenheimer Liederbuch“; der Artikel war zuvor wegen Vandalismus gelöscht worden. Auch so etwas ist leider möglich. Ein kleiner, aber m.E. wichtiger quellenkritischer Absatz von mir ist im Januar 2013 wieder gelöscht worden (sonst schreibt ja *Wikipedia* „Quellenkritik“ auf ihre Fahnen). Im April 2013 ging es mir um einen Gedichtband von „Anastasius Grün“; auch der Artikel über „John Meier“ hat mich immer wieder beschäftigt (zuletzt mit einer kritischen Rückfrage im Februar 2015). „Richard Weiss“ vom März 2014 war ein Artikel, für den ich sogar Dank bekam; bei *Wikipedia* ist das anscheinend eine Seltenheit. „Andreas Peter Berggreen“ kam im August 2014 dazu, im Oktober und Dezember 2014 „Anders Sørensen Vedel“ und



„Jeppe Aakjær“. Aus familiengeschichtlichem Interesse entstand im Oktober 2014 „Blätz“ (das war von Löschung, weil „überflüssig“, bedroht), im Januar 2015 die Ergänzung zur „Schlacht bei Hemmingstedt“ und ebenso im Februar 2015 „Einsidelsborg“ und „Kørup“.

Bei dem Artikel „Unternehmen Weserübung“ habe ich im Januar 2015 einen umfangreichen Absatz zur literarischen Bearbeitung des „9. April 1940“ eingefügt, der bald wieder gestrichen wurde (eine Ergänzung dazu habe ich dann auf die Diskussionsseite gesetzt); ein entsprechender Absatz bei „Dänemark“ ist bisher noch stehengeblieben. Ich habe den Eindruck, dass Wikipedia.de sich bei literarischen Themen sehr spröde verhält und sehr darauf pocht, nur (natur)wissenschaftliche Fakten haben zu wollen, während Darstellungen zur Literatur m. E. ohne eine gewisse „Wertung“ bzw. Interpretation nicht auskommen. Hier bedauere ich, dass der Bearbeitungsmodus bei Wikipedia derart anonym ist, dass eine (direkte bzw. überhaupt eine handhabbare) Kommunikation nicht möglich ist. So wie man sich ja auch gegen Beleidigungen wie z.B. „Ignoranz“ nicht schützen kann; das wäre noch hinnehmbar, das ist sozusagen das „Risiko“ bei Wikipedia, das ich ja freiwillig eingehe. Schwieriger ist es, wenn ein Beitrag, weil nicht „strukturiert“ wieder gestrichen wird, und in diesem Zusammenhang würde ich den Begriff „Struktur“ in solcher Verwendung gerne zu einem „Unwort“ erklärt sehen. – Das alles beiseite gesetzt, macht die Zuarbeit für Wikipedia.de Spaß, und ich hoffe, dass das bei mir weiterhin so bleibt [das war dann 2020 zu Ende, siehe oben].

**Nachsatz** [vom Mai 2004]: Vielleicht ist das eine geeignete Stelle (nämlich im Mai 2004 nach der „Nr.600“), innezuhalten und nachzudenken, was, wozu und für wen man etwas geschrieben hat (einiges dazu ist bereits oben im Kleindruck angedeutet). Ohne sentimental oder gar albern zu werden, fallen mir doch einige Charakteristika ein. Meine **Dissertation** schrieb ich kapitelweise, und ich wurde dafür gelobt. So ist der Betreuer laufend informiert; es gab Besprechungen und Kolloquien. Ich fühlte mich ausreichend und gut betreut. Als ich aber nach einem knappen Jahr das letzte Kapitel ablieferte und nach einem Abgabetermin fragte, erwiderte **Klaus von See** etwas überrascht, dass er die Arbeit dann wohl auch lesen müsse. Das war etwas ernüchternd, entspricht aber wohl der Realität. Einer der wenigen, die sonst noch meine Doktorarbeit damals wirklich (mit Verständnis) gelesen haben, so vermute ich, war **Jørn Piø**. Ich traf ihn 1969 im Fahrstuhl seines Instituts in Kopenhagen. Er sprach mich etwas überrascht an, weil er (nach damaligen dänischen Gebräuchen) in dem frisch Promovierten einen älteren Herrn vermutete. Dann sagte er, er habe meine Arbeit zwar sehr wohlwollend rezensiert, aber: Da ich jetzt schon da sei und wir uns persönlich sprechen könnten, hätte er doch einige Fragen. Also... Und dann begann, aus dem Fahrstuhl tretend, die intensivste Prüfung, die ich jemals erlebt habe. Es war wunderbar, wirklich fachlich diskutieren zu können, und das haben wir dann 1977 bis 1980 in Odense fortgesetzt.

Es war wohl durchaus eine Phase, in der man als junger Wissenschaftler glaubt, deshalb zu schreiben, weil man zu Problemlösungen beitragen will (und kann). Diese haben allerdings in dem gewählten geisteswissenschaftlichen Bereich nur ein sehr begrenztes Interesse für die Allgemeinheit. Dass ‚epische Formelhaftigkeit‘ ein wirklicher Forschungsansatz (im Bereich der Volksliedforschung) war, der auch langfristig fruchtbare Ergebnisse brachte, konnte ich zudem erst viele Jahre später abschätzen. Insgesamt haben die Forschungen wohl doch nicht viel ‚bewegt‘. Als Alleinschreibender ohne akademische Hausmacht kann man keine ‚Schule‘ bilden, wenn es sich nicht, stark eingeschränkt, glücklicherweise fachlich ergibt: In zwei weiteren Generationen, nämlich von **Flemming G. Andersen** und von **Vibeke A. Pedersen** in Dänemark, wurden Ideen von mir weiterentwickelt. Auch sie haben sicherlich meine Diss. intensiver gelesen, als man das erwarten kann, denn sie sahen Lücken und Ansätze zur Fortentwicklung bzw. Übertragung auf neues Material. Es ist sozusagen eine kettenbildende Teamarbeit, auf die man jedoch selten Einfluss hat.

So ganz anders war das **Habilitationsverfahren** in Freiburg, bei dem ich mich zunehmend als Außenseiter fühlen musste, und das angesichts der absoluten Verständnislosigkeit des einen Gutachters gegenüber der literarischen Vorurteilsforschung, die ich entwerfen wollte. Begonnen hatte das in der arbeitsintensiven Zeit in Odense bis 1980, wo ich aus eigenem Erleben, aus überlieferter Erfahrung in der Familie meiner Mutter und aus durch die Zweisprachigkeit gewecktem Interesse zu Papier zu bringen versuchte, was ethnische Stereotype in der Romanliteratur zu bewirken vermögen. Dass ich mit meinem ‚deutschen Gespenst‘ auf dem richtigen Weg war, bestätigten mir u.a. deutschsprachige Kollegen in Dänemark, dänische Historiker und, so merkwürdig das klingt, eine vernichtende Kritik in der linken dänischen Zeitung ‚information‘. Hier hatte ich einen Finger in eine Wunde gelegt, deren Folgen auf andere Gebiete übertragbar sind (deutsch-französische, deutsch-niederländische, deutsch-polnische usw. Perspektiven). Leider war das in Freiburg nicht weiterzuführen oder gar auszubauen. Die Universität Freiburg wurde auch später leider nie meine zweite Heimat, wobei viele Faktoren mitspielten, über die ich erst sehr viel später und auf manchen Umwegen etwas mehr Klarheit bekam. Trotz vieler Einzelstudien aus

meiner Habil.-Schrift (die für einen Druck zu kürzen ich auch deshalb keine Lust mehr hatte) blieb ich hier auf einem für mich akademischen Holzweg, dessen Folgen ich allerdings verschmerzen konnte, da das DVA damals genügend andere Aufgaben bot. Das DVA war mir allerdings oft zu eng, und z.B. wesentliche Teile meiner „Abendländischen **Mythologie**“ (1993) entstanden im Urlaubsquartier an der französischen Atlantikküste.

Eine Habil.-Arbeit schreibt man für die akademische Laufbahn (selbst wenn sich in Odense nicht planen ließ, dass ich das dafür verwenden konnte). Da ich aber von Anfang an aus dem DVA nicht fort wollte, stieß ich eher auf Unverständnis und Ablehnung. Kleine Fächer können sich Konkurrenz nicht leisten. Ich habe es allerdings nicht bedauert, auf keinen Ruf auf einen Lehrstuhl irgendwo zu warten, auch wenn ich nachträglich sehe, dass Ortsveränderungen hilfreich gewesen wären. Lehraufträge in Zürich und in Konya/Türkei und besonders der dreijährige Forschungsaufenthalt in Dänemark sowie Tagungen u.ä. haben meinen fachlichen Horizont geweitet. Andererseits bot das DVA genügend Aufgaben, für die sich die Mühe lohnte, den zuerst gewählten Forschungsbereich auszubauen.

Literarische **Formelhaftigkeit** und alles, was damit zusammenhängt, hat mich weiterhin fasziniert. Es war damals nach 1968 nicht einfach (und eigentlich aussichtslos) gegen eine akademische Flut anzuschwimmen, die in der Nachfolge von (Milman Parry und) Albert B. Lord Prozentsätze für Mündlichkeit errechnen wollte. Mich interessierten die erzähltechnische Charakteristik und der kulturhistorische Hintergrund dazu. Dieses aus den Voraussetzungen für mündliche Überlieferung zu erläutern und diese damit umgekehrt selbst zu verstehen, verband mich u.a. mit **David Buchan**. Es war eine wunderbare und intensive Tagung in Stockholm 1976 (vgl. in: Sumlen 1978), aber wir brauchten Tage und besonders die langen Abende, um zu verstehen, dass wir zwar über die gleichen Dinge reden wollten, uns aber nur scheinbar uneinig waren, weil wir im Grunde doch über verschiedene Dinge sprachen. Selten habe ich mit jemandem eine derart dichte und freundschaftliche Diskussion zu diesem Thema gehabt. In manchen der frühen Tagungen der Balladen-Kommission herrschte eine ähnliche Stimmung. Die Unterhaltungen u.a. mit David Buchan ermunterten mich, den Kontakt zu Musikwissenschaftlern zu suchen, zumeist erfolglos (mit meinem Kollegen **Wiegand Stief** im DVA habe ich immerhin manches Projekt realisieren können). Wie David Buchan und auch **Reimund Kvideland** ‚litt‘ ich heimlich unter dem Makel, Nicht-Sänger und Nicht-Musikant zu sein. Besonders in der Feldforschung hätte ich gerne mit einem Musikinstrument etwas ‚gegeben‘, statt immer nur zu ‚nehmen‘.

**Feldforschung** war nie die Stärke des DVA; ich habe aber empfunden, dass sie als Ergänzung und Erfahrungs-Korrektur zur Schreibtisch-Tätigkeit dringend notwendig ist. Die Anleitung durch Kollegen im DVA und die teilweise gemeinsame Tätigkeit dort war zumeist fachlich enttäuschend, aber auch in dieser Hinsicht lehrreich. Als ich später gar mich mit dem Tonband mehrmals unter die Kernkraftgegner in Wyhl am Kaiserstuhl mischte, stieß ich nicht nur dort manchmal auf Missverständnisse (einmal erklärte mich Walter Moßmann freundlicherweise trotz meiner polizeigrünen Hose für ‚harmlos‘), sondern im DVA bergwöhnte ein Kollege mich als höchst verdächtigen Verfassungsgegner. - Lehrreich und wunderbar war 1974 eine Woche auf dem Forschungsschiff „Rödan“ zusammen mit **Ann-Mari Häggman** in der Inselwelt vor Turku (Ålandsinseln; vgl. eine Reihe entspr. Dias). Das machte mir Mut, möglichst etwas systematischer in die südlichen Vogesentäler ins **Elsass** zu fahren (vgl. in: Jahrbuch des Österreichischen Volksliedwerkes 1977). Meine Tochter Birgit (damals 6 Jahre alt) diente mir mehrfach als Katalysator, aber ich wurde fast nie das Gefühl los, wie schwer es doch ist, an einem Samstag oder Sonntag an eine Tür zu klopfen, ohne den Eindruck zu erwecken, doch irgendein Vertreter für Staubsauger zu sein. Mit den Jahren wuchsen die persönlichen Bindungen zu den Gewährspersonen dort derart, dass es für mich fast eine Erleichterung war, diese durch meinen Wechsel nach Odense 1977 abbrechen zu müssen. Die Erfahrung daraus war u.a., dass ich große Hochachtung vor jedem Aufzeichner im Feld habe und hinter mancher der 220.000 A-Nummern des DVA abschätzen kann, unter welchen Umständen und Mühen und mit welchem Einsatz sie zustande gekommen ist.

Ein Vorbild in dieser Hinsicht erfolgreicher Aufzeichnungsarbeit, dem nachzuahmen ich mir in keinem Augenblick zugetraut hätte, waren Grete und Karl Horak (vgl. entspr. Dias). Es gehörte mit zu meinen beruflich glücklichsten Augenblicken (und wohl auch zu einer der ersten Begegnungen mit Ernst Schusser), als **Karl Horak** bei einem Tagungs-Empfang im Wiener Rathaus auf mich zutrat und mir das „Du“ anbot. Dass sich jemand aus der älteren Generation und mit dieser Erfahrung dafür interessierte, was ich machte, war unglaublich ermutigend. Mit ihm verband mich dann eine jahrelange Freundschaft, die mir auch den Kontakt nach Bruckmühl vorzeichnete. – Mit die intensivste Schreibperiode, die ich hatte, war ein wunderbarer Aufenthalt in Chicago IL, wo ich (bei damals für mich ungewöhnlicher 24 Stunden-Öffnung der Bibliothek) im wahrsten Sinne des Wortes Tag und Nacht schreiben konnte, nur ab und zu unterbrochen von dem Wunsch meines Freundes **Philip Bohlman**, zusammen essen zu gehen. In diesen Tagen entstand „Religiöse Identität und Gesangbuch“ (1998). – Andere Kontakte ergaben sich privat. **Christian Guinchard**

konnte ich eine französische Fassung seiner spannenden Gaffiti-Analysen entlocken, die ich, um sie selbst überhaupt verstehen zu können, ins Deutsche übersetzte (auch mit **Bärbel Lampes** Hilfe; vgl. Jahrbuch für Volkskunde 2003). Leider haben wir Christian später aus den Augen verloren. Es war wunderbar, mit ihm auf Französisch zu diskutieren, wobei er mir keine Zeit ließ, wegen mangelhafter Sprachkenntnisse meinerseits rückzufragen.

Die langfristige Zusammenarbeit mit **Ernst Schusser**, die nach dem Leitungswechsel im DVA direkt eine Überlebenshilfe in immer unerfreulicher werdenden Verhältnissen wurde, hat mich gelehrt, stärker als vorher den Leser und Hörer zu beachten, für den ich im Augenblick formuliere. In fortlaufenden Prozessen wurde jeweils aus umfangreicher Basis-Arbeit (z.B. die herausfordernde Vorbereitung für eine Exkursion „auf den Spuren von...“ einer mir vorher kaum sehr geläufigen Person aus der Wissenschaftsgeschichte: A. Anderluh, A. Bender, Frh. von Dittfurth, M.E. Marriage u.a.) abstrahiert, um Wesentliches herauszufiltern. Zum Beispiel meine wachsenden Arbeiten im Umkreis um die Neubewertung der Mundart nach 1800 entstanden aus solchen Anfängen. Ich versuchte, solche Dinge dann gleich in der Kurzform eines lexikalischen Artikels festzuhalten, und diese *Datei* ersetzte mir den Zettelkasten. Zweifellos hat auch die Arbeit der letzten Jahre seit 1997 besonderen Spaß gemacht, weil ich zunehmend den Eindruck hatte zu wissen, wofür und für wen ich schrieb, und dafür sei am Schluss nochmals Ernst ganz herzlich gedankt.

Dass die Volksliedforschung (in veränderter Form und egal unter welchem Namen) durchaus Zukunft haben könnte, meine ich u.a. mit meiner Projektskizze „Song 2000“ (in: Jahrbuch für Volksliedforschung 40, 1995, S.137 f., und in: Lexikon folkloristischer Begriffe und Theorien, Bern 1996, S.22-28) gezeigt zu haben. Allerdings habe ich bei weitem die Probleme unterschätzt, einen solchen Plan für die **Liedforschung** der kommenden Jahre (im DVA) auch nur annähernd verwirklichen zu können. Und mit dem Wechsel in der Leitung des DVA war das alles Makulatur. Trotzdem übersehe ich nicht, dass die schließlich über dreißigjährige Tätigkeit am **Deutschen Volksliedarchiv** in Freiburg für mich insgesamt eine gute Zeit war, für die ich dankbar sein darf. – 2019:

